

Mein
BERNINA
Buch

BERNINA

730

731

www.occaphot.ch

732

BERNINA Oldtimer

Service Information

Inhaltsverzeichnis

	Seite		Seite		Seite
Abschlüsse	17	Gummiband	17	Säumer	34
Abschluß-Festonform	40	Gummifaden nähen	19	Schere richtig halten	15
Abschluß mit Garneinlage	41	Heften	23	Schwertnadel	48
Anschiebetisch	7	Hochelastische Nähte	22	Spickelnaht	16
Anschließen	3	Hohlsäume	48	Spitzen in Stoff	18
«Anzügeln» von Stoff	19	Indikator	13	Spitzen in Tricot	17
Applikation	38	Kantenabschluß	18	Spule und Kapsel	4
Aufspulen des Unterfadens	4	Kapper	36	Stichlänge einstellen	6
Aus- und Einpacken	3	Kapsel und Spule	4	Sticken mit Automatik	42–45
Automatische Stiche	12	Knopf annähen	30	Sticken mit Raupennaht	40
Biesen	47	Knopfloch	24	Stoff einreihen	19
Blindstich-Saum	20	Knopfloch mit Garn-Einlage	25	Stoff flicken	21
Blitznaht	16	Kräusler	37	Stoff-Stopfen mit Automatik	21
Blumen	43	Kreisstickerei	50	Stopfen von Ärmeln	27
Doppelnadel	46	Litzen übernähen	42	Stopfen von feinen Socken	27
Doppelschwertnadel	49	Lochstickerei	52	Stopfen von Frottierwäsche	28
Drillingsnadel	46	Markieren	32	Stopfen von Stoff	26
Durchbruch-Applikation	48	Metallfaden übersticken	42	Stopfen von Wollsachen	28
Durchschlagen	32	Monogramme	54	Störungen	57
Einfädeln des Oberfadens	6	Muschelsaum	17	Stretch-Naht	22
Einlegen der Spule	5	Muschelsäumer	35	Stretch-Stich für Saum in Wäschetricot	22
Einnähen von Reißverschlüssen	31	Nadelposition	10	Transporteur-Versenken	6
Einreihen von Stoff	19	Nadeltabelle	4	Tricotflicken	15
Elektrischer Teil	3	Nähen von Gummifaden	19	Tricotnähte	16
Fadenabschneider	7	Nähfüße auswechseln	7	Tricotsäume	14
Faden richtig halten	14	Nählicht	3	Umschaltbarer Motor	3
Fadenspannung	6	Naht für Lycra	22	Umschlingen	11
«Fädle»	32	Nähte versäubern	11	Verbindungsnaht flach	22
Festonform	40	Ölen	56	Vernähen	10
Flachnaht	16	Perlgarn übersticken	42	Versäubern von Nähten	11
Flicken von Stoff	21	Raupennaht	12	Verstäten	10
Flicken von Tricot	15	Raupennaht	8	Wellen des Trikots	14
Frottierwäsche stopfen	22	Reinigen und Ölen	56	Wollstopfen	28
Garntabelle	4	Reißverschluß einnähen	31	Zickzacknähen	11
Geradstich	10	Rückwärtsnähen	10	Zierbild-Indikator	13
Gewöhnliches Einreihen	19	Rüschen	48	Zierstiche	12
Gitterarbeit mit Metallfaden	48				

Name: _____

Adresse: _____

Lieferdatum: _____

Maschinen-Nr. _____

Sehr geehrte Bernina-Kundin!

Nun sind Sie glückliche Besitzerin einer neuen Bernina. Dazu gratulieren wir Ihnen ganz besonders und danken Ihnen für das entgegengebrachte Vertrauen.

Wir haben bewußt «Mein Bernina-Buch» als Titel dieses Anlern-Büchleins gewählt, weil wir überzeugt sind, daß es Ihnen in den langen Jahren des Umganges mit Ihrer Nähmaschine als ganz persönliches Erfahrungsbüchlein ans Herz wächst.

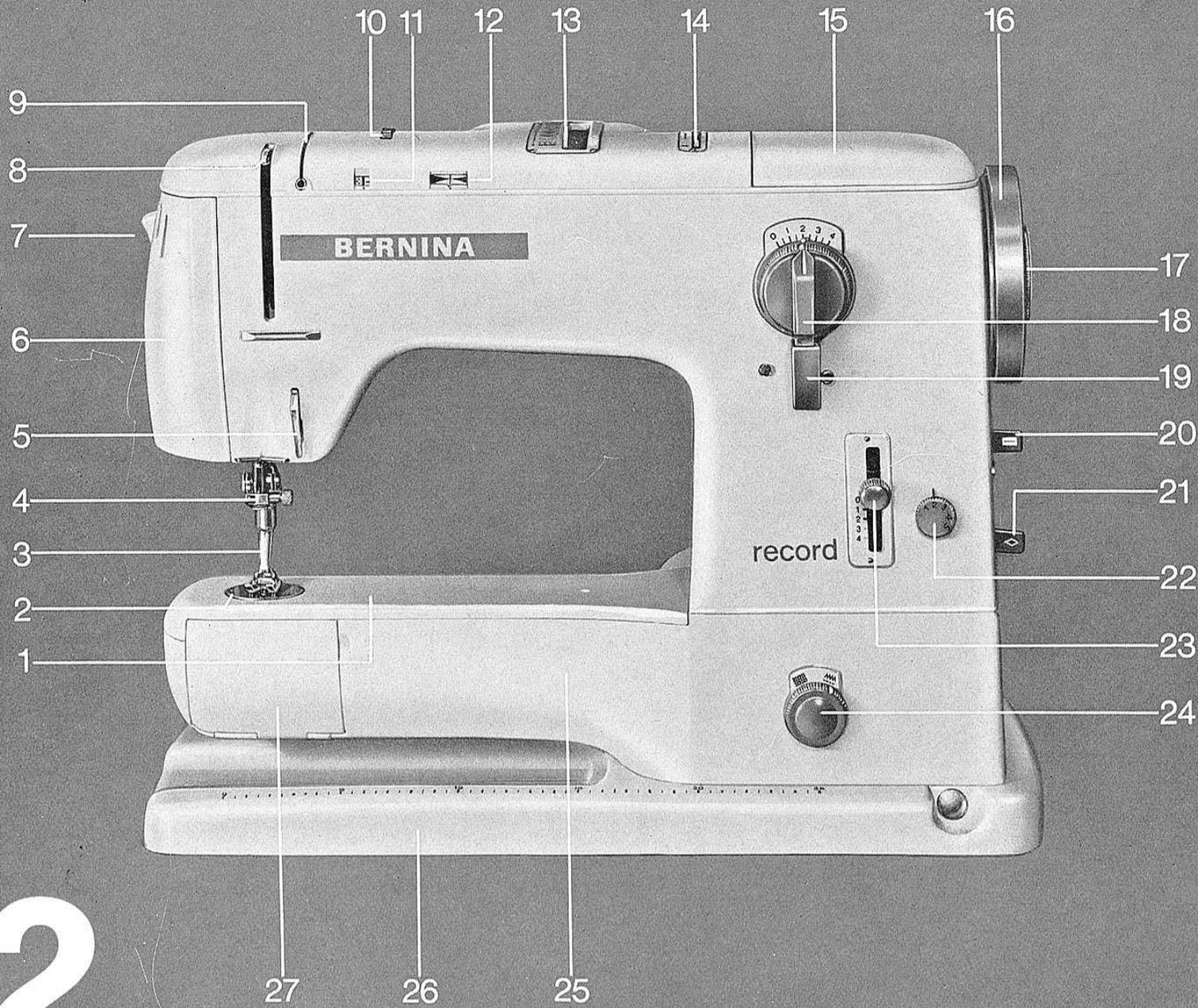
Ihr Bernina-Nähmaschinen-Fachgeschäft, bei der Sie die Bernina-Nähmaschine erworben haben, wird Ihnen anhand dieses Buches den Anlernunterricht erteilen. Im Unterricht werden die einzelnen Arbeiten der Seiten 10–28 geübt, und Ihre gelungenen Nähproben können Sie alsdann auf die rotgedruckten Vorlagebilder kleben. So erhalten Sie ein wertvolles Nachschlagewerk, das Ihnen stets gute Dienste leisten wird.

Wenn Sie alle in diesem Anlernheft verzeichneten Näharbeiten wirklich «beherrschen», wird Ihnen das Nähen und Selbstgestalten zur bleibenden Freude.

Wir wünschen Ihnen gutes Gelingen.

Fritz Gegauf AG, Bernina-Nähmaschinenfabrik
Steckborn TG / Schweiz

1



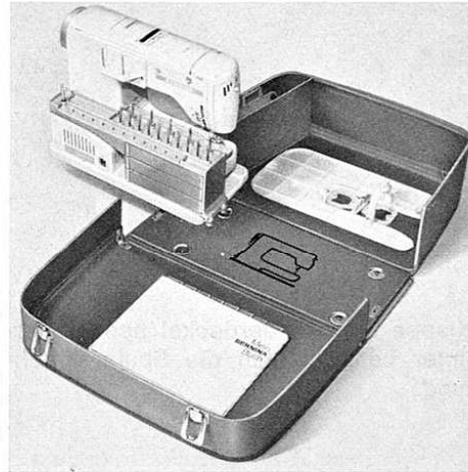
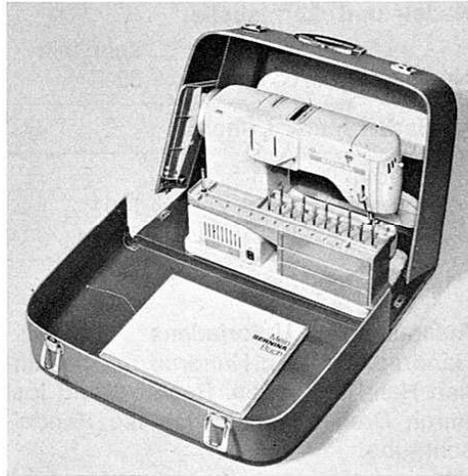
- 1 Freiarm-Deckel
- 2 Stichplatte
- 3 Nähfuß
- 4 Nadelhalter
- 5 Fadenregulator
- 6 Kopfdeckel
- 7 Lichtschalter
- 8 Fadenhebel
- 9 Fadenspannung und -führung
- 10 Fadenspann-Regulierscheibe
- 11 Spannungsanzeiger-Fenster
- 12 Kontrollfenster Zierbild-Indikator
- 13 Wählhebel für automatische Muster
- 14 Umschalthebel für Nähen oder Automatik
- 15 Klappdeckel, darunter Spuleinrichtung
- 16 Handrad
- 17 Handradauslösung
- 18 Links-Mitte-Rechts-Verstellknopf (Nadelposition)
- 19 Knopf für Geradstich- und Zickzackeinstellung, sowie Hebel für Knopflochnähen
- 20 Einschalthebel für Knopflocheinrichtung
- 21 Hebel für Raupennahtanschlag
- 22 Regulierknopf für die Stichtichte bei Knopflochern und Raupennahten
- 23 Stichlängenregulierung (Stichlängenhebel)
- 24 Knopf für Transporteurversenkung
- 25 Freier Arm
- 26 Grundplatte
- 27 Klappdeckel

2

Nähmaschine, Fußanlasser und Anschietisch sind im Koffer untergebracht.

Zum Auspacken der Maschine stellt man den Koffer am besten auf den Boden. Nach dem Öffnen der Schlösser lassen sich beide Kofferhälften ganz flach legen. Ohne Mühe können Sie nun die Bernina auf den gewünschten Arbeitsplatz stellen.

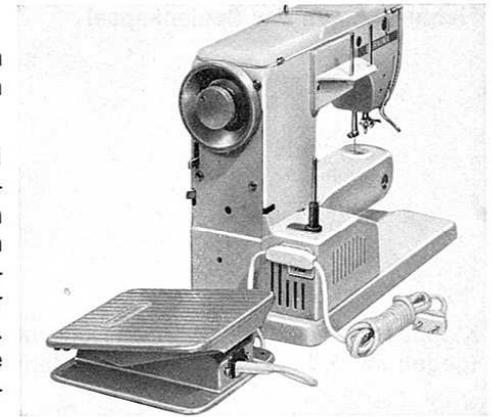
Achten Sie beim Versorgen darauf, daß die Maschine richtig in den Koffer gestellt wird. Das auf dem Kofferboden aufgedruckte Bild gibt Ihnen den Hinweis dazu. Bei falscher Stellung der Maschine läßt sich der Koffer nicht schließen.



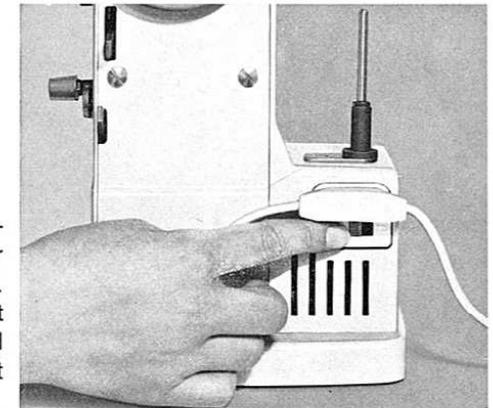
Anschließen

Achtung! Angegebene Voltzahl auf dem Leistungsschild mit der vorhandenen Netzspannung vergleichen.

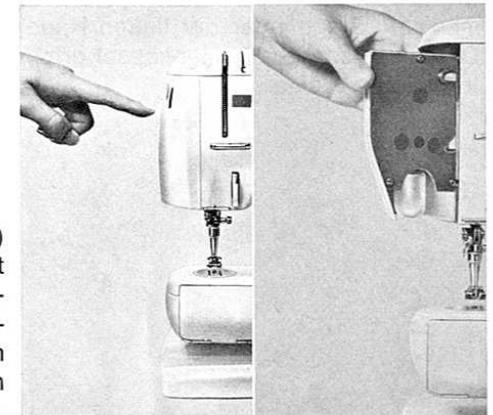
Fußanlasser aus dem Koffer nehmen und an der Maschine anschließen. Fußanlasser und Netzkabel sind mit einem Spezial-Stecker kombiniert. Nach dem Einsetzen dieses Steckers in die Maschine muß nur noch der Netzstecker mit der Steckdose verbunden werden. Durch leichten Druck auf die Trittfläche des Anlagers wird die Maschine in Betrieb gesetzt.



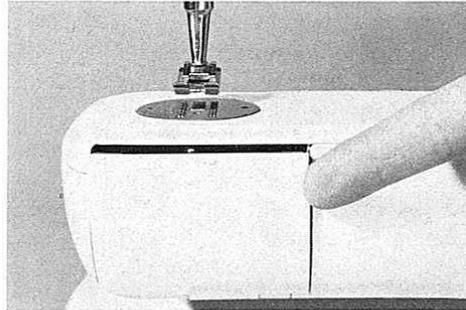
Umschaltbarer Motor. Für viele Näharbeiten ist es von Vorteil, mit reduzierter Nähgeschwindigkeit arbeiten zu können. Schalter nach rechts schieben! So läuft die Maschine mit halber Tourenzahl und kann in diesem Bereich fein reguliert werden.



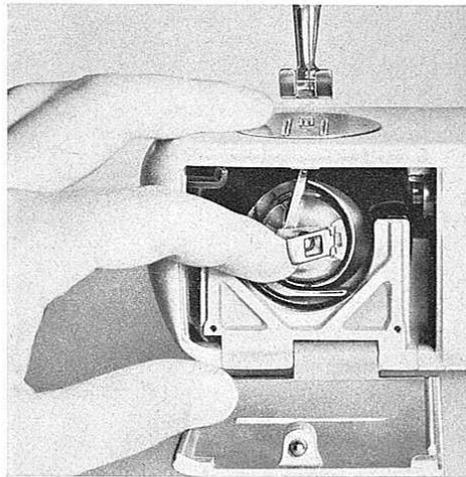
Nählicht. Durch Druck auf die Wippe (7) wird das blendfrei eingebaute Nählicht ein- oder ausgeschaltet. Zum Auswechseln der Glühbirne Kopfdeckel ausschwenken. Die Glühbirne nach oben drücken, links drehen und nach unten ausfahren. Einsetzen gegengleich.



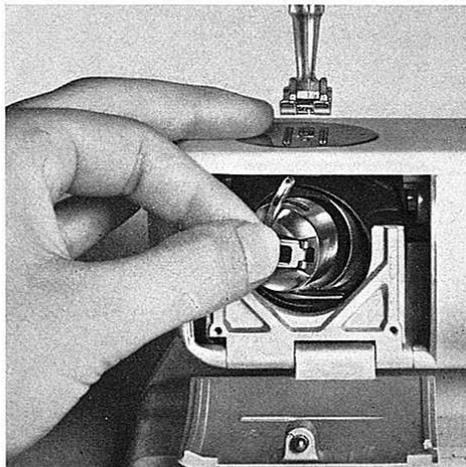
Herausnehmen der Spulenkapsel



Klappdeckel öffnen. Drehen am Handrad (gegen sich), bis die Nadel oben steht.



Spulenkapsel am Scharnierklappchen fassen und herausnehmen (mit Daumen und Zeigefinger der linken Hand). Das Einsetzen der Spulenkapsel erfolgt in gleicher Weise.



Nadel- und Garntabelle

	sehr fein	fein	mittel	stark	grob
Nadelsystem 705 B	60	70	80	90	100
Nähfaden merc. (3 fach)		70-60	60-50	50-40	40
Stopffaden (2 fach)					
Schweiz	160	140-120	100		
Ausland	80	70-60	50		

Aufspulen des Unterfadens

Handradauslösen: Handrad mit der linken Hand festhalten. Rechte Hand löst durch Drehen gegen sich die Rändelschraube.



Klappe am Ständerdeckel heben. Darunter befindet sich die Spulereinrichtung.



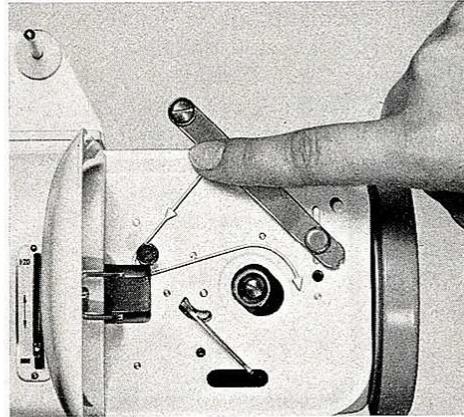
Richtige Auswahl von Nadel und Faden.

Für die Bernina-Nähmaschine Kl. 730 kommt ausschließlich Nadel-System 705 B zur Anwendung. Bitte, das richtige Verhältnis von Nadel zum Faden nach nebenstehender Tabelle unbedingt beachten.

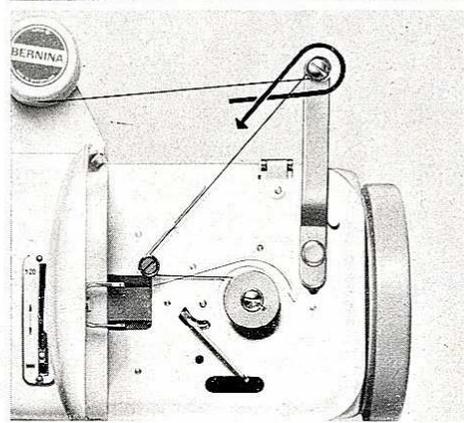
Zum Nähen verwendet man gewöhnlich Nadeln der Nummern 80, 90 und 100, zum Stopfen Nadeln der Nummern 70 und 80.

5

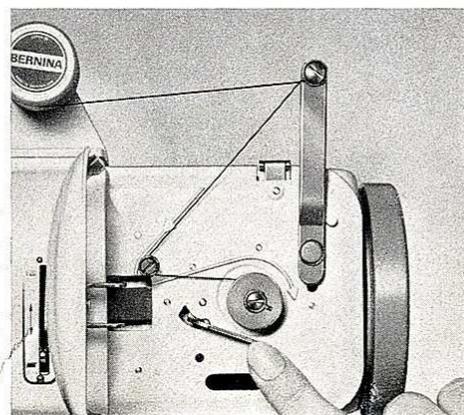
Fadenvorspannung ausschwenken.



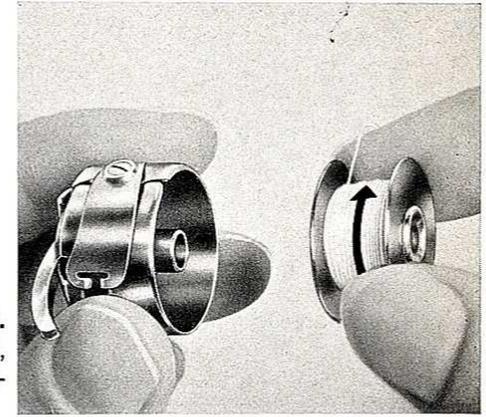
Faden von der Garnrolle – entgegen dem Uhrzeigersinn – um die Vorspannung ziehen und von dort, wie vorgezeichnet, zur aufgesteckten Kapselspule führen.



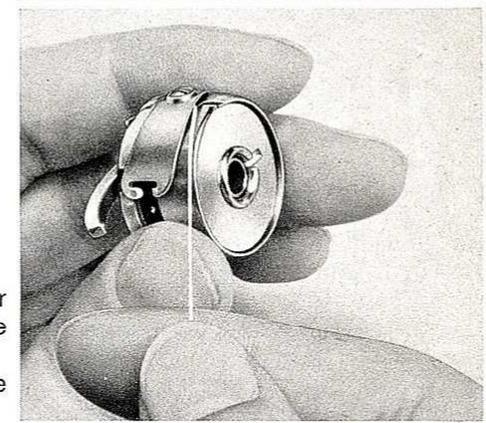
Hebel an die Kapselspule andrücken. Spuler wird so eingeschaltet. Motor mit Hilfe des Fußanlassers in Betrieb setzen. Sobald die Spule gefüllt ist, wird der Spulvorgang automatisch abgestellt. Gefüllte Spule abnehmen – Vorspannung einschwenken und Deckel schließen. Handrad-Auslöseschraube wieder festziehen.



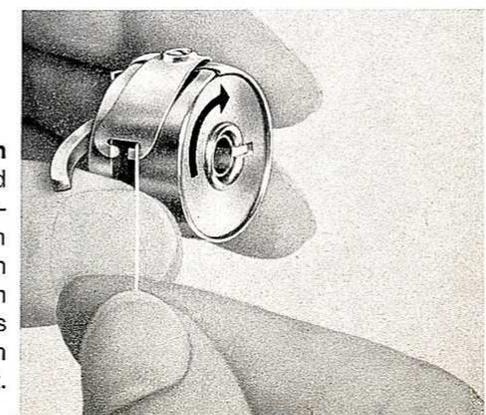
Das Einlegen der Spule in die Kapsel. Spule so in die Spulenkapsel einlegen, daß der Faden in der Richtung des Pfeiles abläuft.



Faden in den Schlitz einfädeln und unter der Spannungsfeder durchziehen (Spule dabei **nicht** festhalten). Beim Abziehen des Fadens muß sich die Spule in Richtung des Pfeiles drehen.

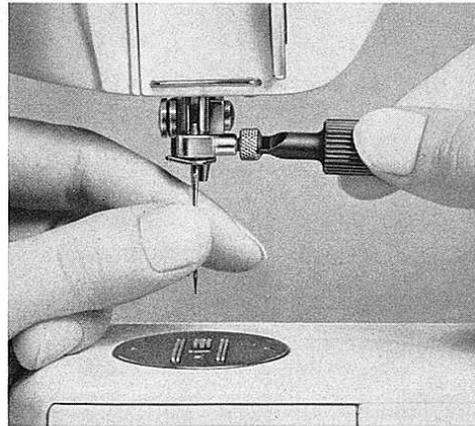


Das Einsetzen der Kapsel mit Spule in den Greifer. Am Handrad drehen und Nadel in höchste Stellung bringen. Spulenkapsel am Scharnierkläppchen fassen wie beim Herausnehmen (mit Daumen und Zeigefinger der linken Hand). Zum Einsetzen Kapsel so halten, daß das Hörnchen nach oben zeigt und in den Einschnitt des Greiferbahndeckels paßt. Kontrolle: am Fadenende ziehen.

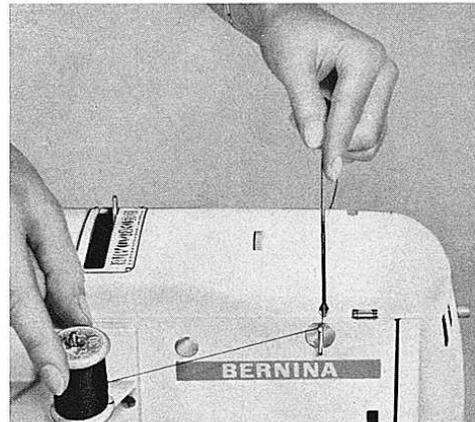


Das Einfädeln des Oberfadens

Das Einsetzen der Nadel. Halteschraube eine halbe Umdrehung lösen. Nadel – mit der flachen Kolbenseite nach hinten – bis zum Anschlag senkrecht einschieben. Halteschraube wieder gut festziehen.

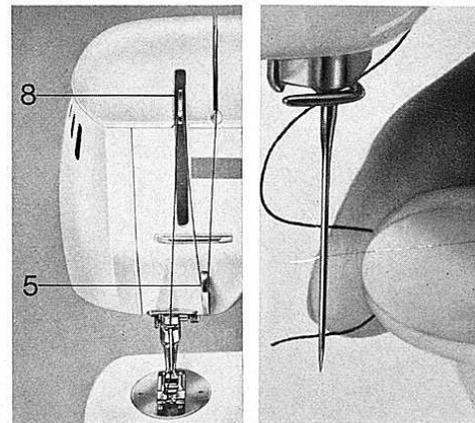


Einfädeln des Oberfadens. Es erfolgt bei Bernina von der Garnrolle bis zur Nadel in einem Zuge. Dazu grundsätzlich Nähfuß und Fadenhebel hochstellen! Garnrolle aufstecken, Fadenende mit der linken Hand in Öse einhängen, dann in den langen Schlitz der Fadenspannung einziehen. Die rechte Hand hält die Garnrolle fest.

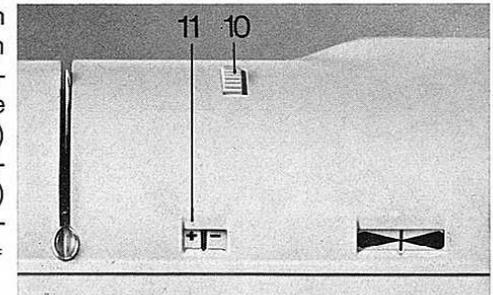


6

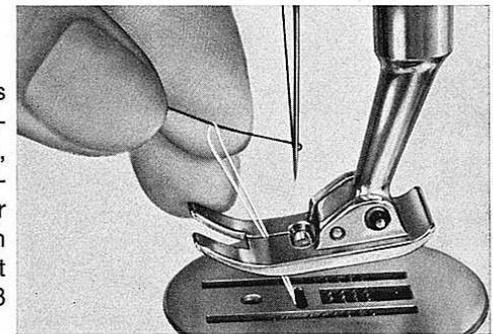
Jetzt Faden in den Fadenregulator (5) einhängen, nach oben in den Schlitz des Fadenhebels (8) ziehen und wieder abwärts zur Nadelhalteröse führen. Zum Schluß Fadenende von **vorn nach hinten** durch das Nadelöhr fädeln und etwa 10 cm überstehen lassen.



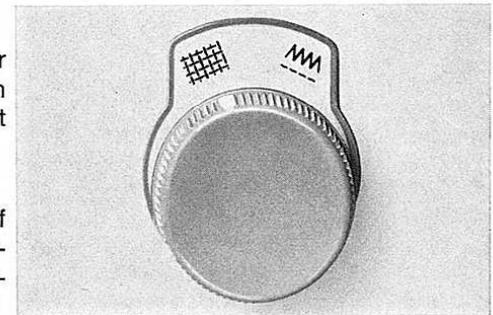
Die Fadenspannung. Bernina bietet den einzigartigen Vorteil, daß beim normalen Nähen die Fadenspannung nicht verändert werden muß. Für spezielle Zwecke läßt sie sich mit der Regulierring (10) verändern. Als Anhaltspunkt gilt: Normalspannung = Kerbe am Sichtfenster (11) muß mit Strichmarkierung übereinstimmen. + = Spannung wird stärker, – = Spannung wird schwächer.



Das Heraufholen des Unterfadens. Das Oberfadenende lose halten. Jetzt Handrad eine Umdrehung gegen sich drehen, bis Fadenhebel hoch steht. Das Oberfadenende leicht anziehen, worauf der Unterfaden durch das Stichloch nach oben kommt. Ober- und Unterfaden leicht spannen und seitlich unter den Nähfuß legen.



Das Versenken des Transporteurs. Für gewisse Näharbeiten, hauptsächlich beim Stopfen, muß der Transporteur versenkt werden.



Stopfen. Dazu Knopf (24) nach links auf Symbol (Stopfen) drehen. Für alle normalen Näharbeiten muß die Knopfmarkierung auf Symbol (Nähen) zeigen.

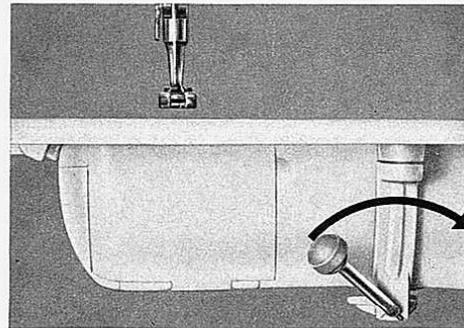
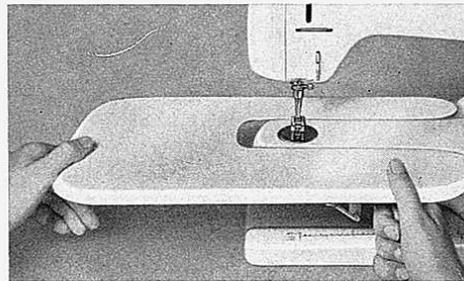
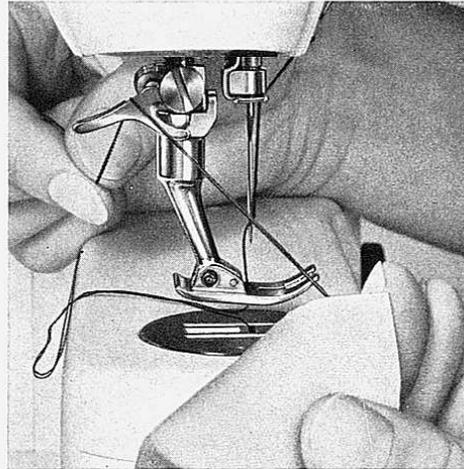
Herausnehmen des Nähgutes. Bei Näh-
schluß grundsätzlich den Fadenhebel (8)
hochstellen (mit Handrad). Dann erst mit
Lüfterhebel Nähfuß anheben, wobei die
Oberfadenspannung gelöst wird und das
Nähgut bequem nach links rückwärts
herausgezogen werden kann.

7

Fadenabschneider. Der Nähfußbefesti-
gungshebel ist so ausgebildet, daß er
auch als Fadenabschneider benutzt wer-
den kann.
Diese kleine Einrichtung hilft viel Zeit
sparen, besonders dann, wenn eine
Schere nicht griffbereit ist.

Das Befestigen des Anschiebtisches.
Der Anschiebetisch ist an der Rückwand
des Koffers befestigt. Nach Drehen des
Haltebügels kann er aus dem Koffer her-
ausgenommen werden.

Beim Anschieben des Nähtisches an den
freien Arm achte man darauf, daß der
Befestigungshebel nach links gestellt
ist. Zum Befestigen des Tisches muß der
Hebel nach rechts (in Pfeilrichtung) ge-
dreht werden.



Für jede Näharbeit den richtigen Spezial-
fuß! Nur so wird die Näharbeit leicht und
perfekt. Der Füßchenwechsel geht ja
durch die patentierte Bernina-Nähfuß-
befestigung so rasch und mühelos. Das
Bernina-Prinzip: «Füßchen nur anstek-
ken!» beflügelt geradezu die Näharbeit.

Mit Lüfterhebel Nähfuß hochstellen.



Befestigungshebel lösen und Nähfuß ab-
nehmen.

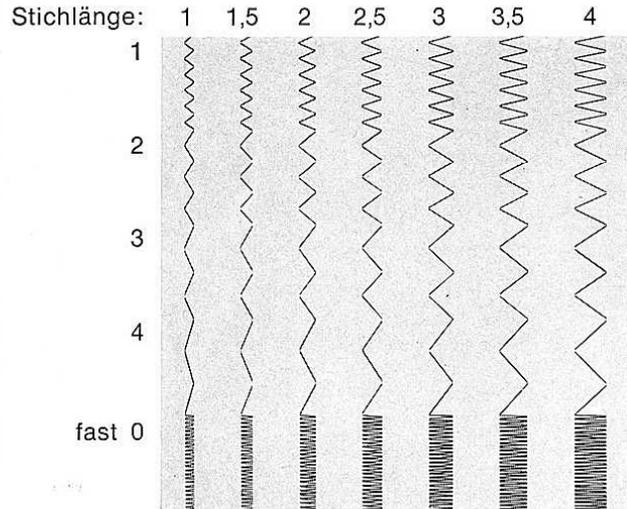


Benötigten Nähfuß anstecken und Befes-
tigungshebel nach unten drücken. Der
Nähfuß ist sicher befestigt und die Ma-
schine bereit für die neue Näharbeit.
Das bietet nur Bernina.



Raupennaht

Nadelposition: Mitte
Zickzackbreite:

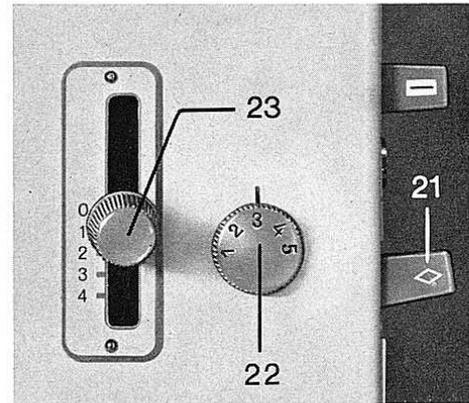


Zickzack-Nähen

Einstellen der Zickzackbreite: Knopf 18. Der Zeiger am Zickzackknopf (19) erlaubt das Ablesen der Zickzackbreite auf der dahinterliegenden Skala. Beim Geradstichnähen steht der Zeiger des Knopfes auf 0. Dreht man den Knopf nach rechts – von der Zahl 0 nach der Zahl 4 – so wird der Nadelausschlag größer. Je höher die Zahl, um so breiter der Zickzackstich. Während des Nähens kann der Knopf ohne weiteres verstellt werden, **im Stillstand der Maschine jedoch nur, wenn sich die Nadel außerhalb des Stoffes befindet.**

Der Raupennahtanschlag dient dem unmittelbaren Übergang vom Normalstich zur Raupennaht (ganz dicht beieinanderliegende Stiche). Er ist für Stickgarn Nr. 30/60 eingestellt. Bei Verwendung anderer Fadenstärken kann die Einstellung mit Knopf (22) feinreguliert werden.

Am besten geht man so vor: Mit gewünschtem Faden und Stoff eine Probe nähen (Papier unterlegen!). Bei zu weitem Stich oder zu dichter Raupe (Stoff transportiert nicht mehr) muß die Einstellung wie folgt korrigiert werden:



1. Ist die Raupe zu dicht ...

Stichlängenhebel (23) unter «0» stellen, Knopf (22) auf eine höhere Zahl (oder dazwischen drehen, Hebel (21) nach oben stellen und Stichlängenhebel wieder gegen den Anschlag drücken.

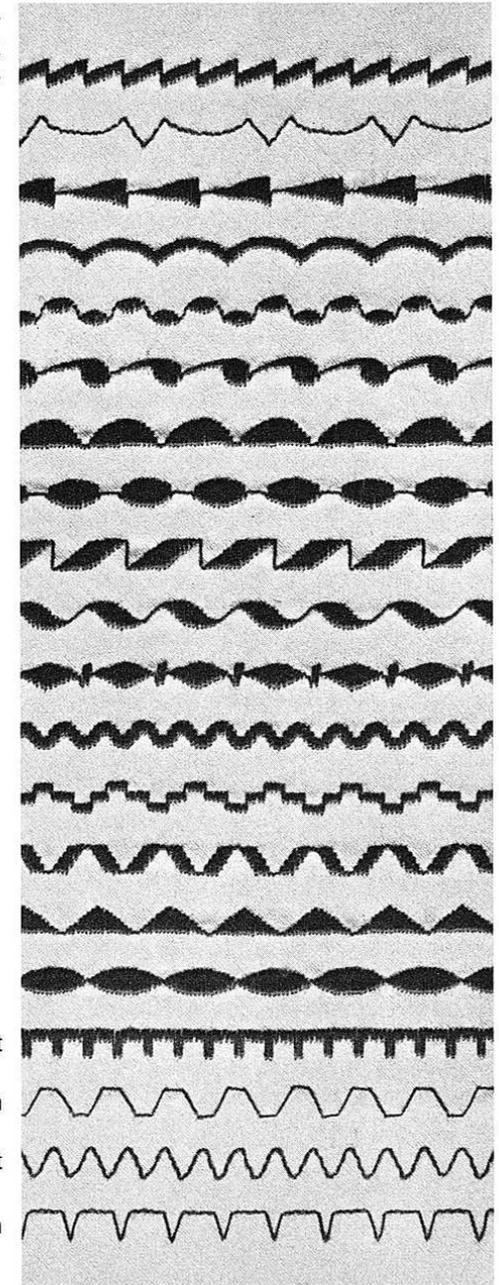
2. Ist die Raupe zu wenig dicht ...

erfolgt die Korrektur sinngemäß, wobei Knopf (22) auf eine niedrigere Zahl (oder dazwischen) zu drehen ist.

Als ungefähre Richtlinie für die Feinregulierung gilt folgende Tabelle:

Material	Faden	Zahl
fein bis mittelfein	Stopfgarn	1–2
fest bis dick	Näh- oder Stickgarn	3–4
ganz dick	Nähgarn oder Nähseide	bis 5

Die 20 verschiedenen Zierstiche, die mit der Bernina Kl. 730 genäht werden können.

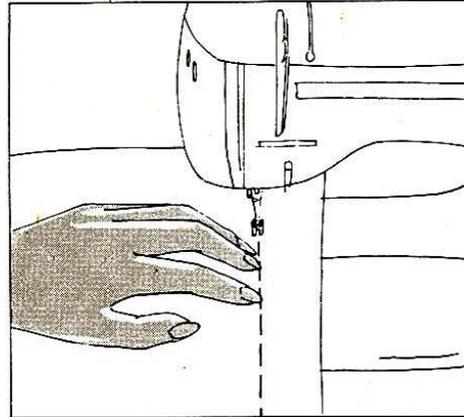


Stretchnaht

Universalstich

Bogennaht

Blindstich

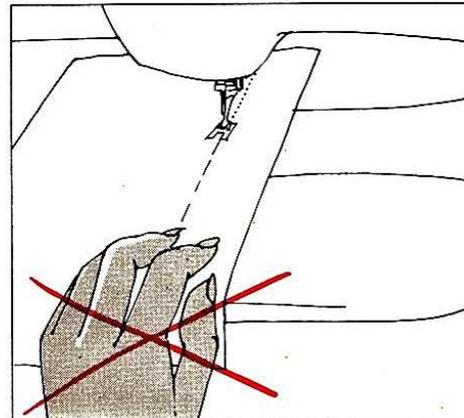


Sicher möchten Sie so bequem wie möglich arbeiten. Beachten Sie daher bitte folgende Hinweise:

Stellen Sie Ihre Bernina weit genug vom Tischrand entfernt auf (ca. 15 cm), damit Sie nach Möglichkeit noch den linken Ellbogen aufstützen können, auch bei Benutzung des Anschlagetisches, der viele Näharbeiten wesentlich erleichtert.

Setzen Sie sich nicht vor die Mitte der Maschine, sondern genau vor die Nadel. Ob Sie eine Näharbeit beherrschen, hängt wesentlich von der richtigen Führung des Stoffes ab.

Die Grundregel heißt deshalb:



1. Den Stoff möglichst von der Seite her und nahe am Nähfuß führen ...

2. ... nicht von vorne



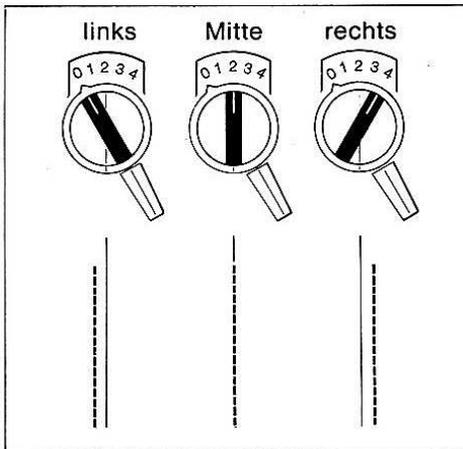
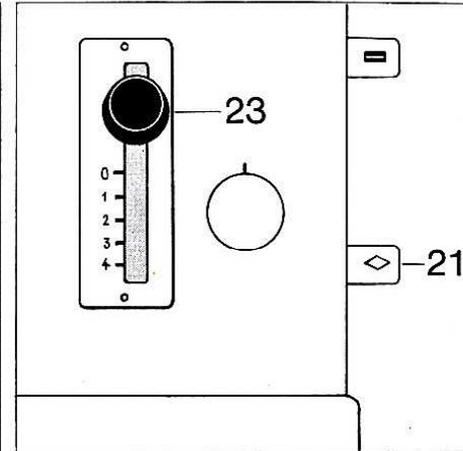
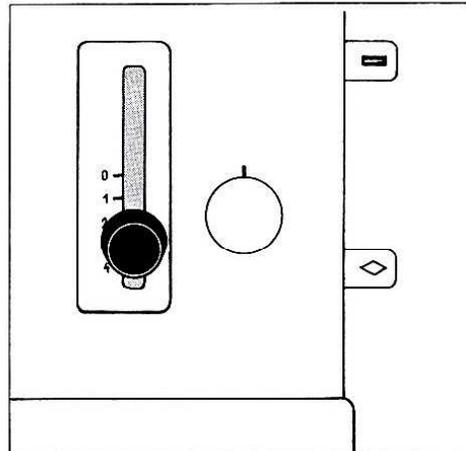
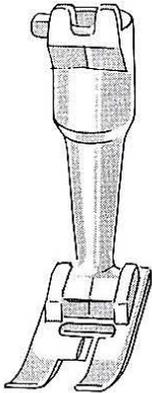
3. ... und nicht mit der flachen Hand. Ebenfalls darf der Stoff nicht nach hinten gezogen werden.

Geradstich

Nähfuß

Nadel:
gewöhnlich 80
ansonst 70–100,
je nach Material
und Faden.

Faden:
dem Nähgut
entsprechend.



Nadelposition

Mit dem Stichlagen-Verstellknopf kann die Nadel nach rechts oder links verschoben werden – z. B. für Knopflöcher, Blindsaum, Reißverschluß usw.

Zum normalen Nähen bleibt die Nadel in der Mitte.

Geradstich

Zickzack: 0
Stichlänge: 1–4
Nadelposition: Mitte
Automatik: 0 WWW und MW
Transporteur: auf Nähen

Stichlängenhebel auf die gewünschte Länge einstellen.
Normale Stichlänge = ca. 1½

Rückwärtsnähen

(Raupennahtanschlag (21) muß unten stehen.)

Zum Rückwärtsnähen den Stichlängenhebel (23) nach oben schieben (wo keine Zahlen sind).

Das Vernähen («Verstäten»)

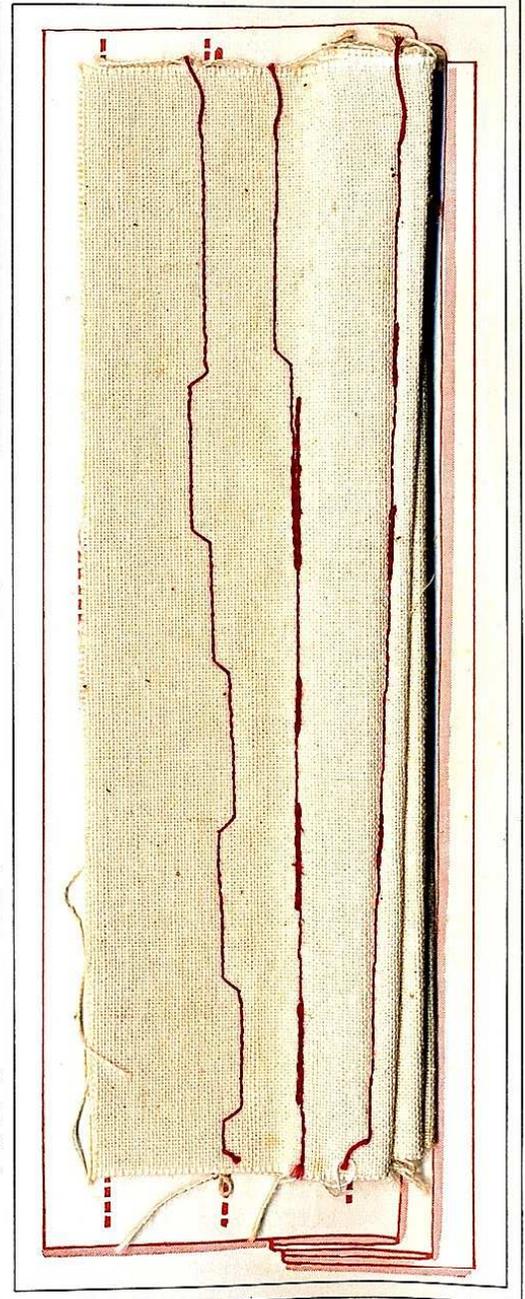
Zum Vor- und Rückwärtsnähen kann die Stichlänge begrenzt werden:

Stichlänge wählen, Knopf des Stichlängenhebels nach rechts drehen, bis zum Anschlag. (Nun werden Vor- und Rückwärtsstich gleich lang.)

Vernähen in dicken Nähten

(Stichlänge nicht zu kurz)

Vor dem Rückwärtsnähen Nadel immer ganz in den Stoff einstecken, und dann erst den Rückwärtsstich einstellen. – Zum Vorwärtsnähen gilt wieder dasselbe.



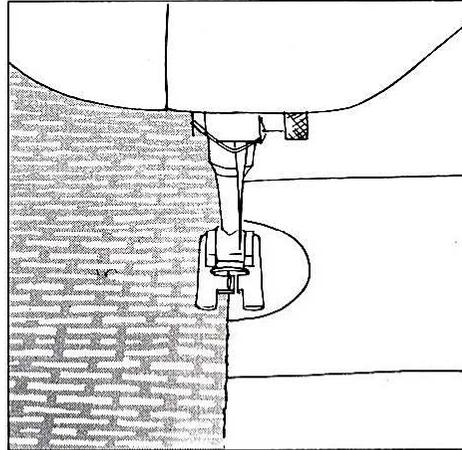
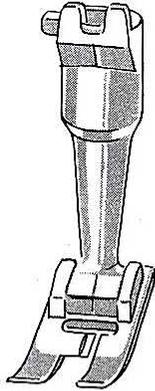
Nähfuß

Nadel:

gewöhnlich 80
sonst 70–100,
je nach Material
und Faden.

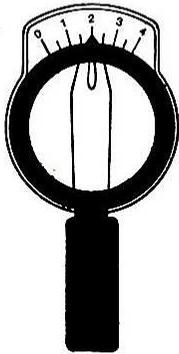
Faden:

dem Nähgut
entsprechend,
wenn möglich
Schweiz 100
Ausland 50



Stoffkante in der **Mitte** des Fußes führen, damit die Nadel tatsächlich einmal in den Stoff und einmal ins Leere sticht.

Als allgemeine Richtlinie gilt folgendes: Zickzack nicht zu breit, Stichelänge nicht zu lang wählen! Kante zuerst sauber schneiden.



Das Zickzacknähen

Die Zickzackbreite ist je nach Arbeit und Material zu wählen.

Nähte versäubern (Umschlingen)

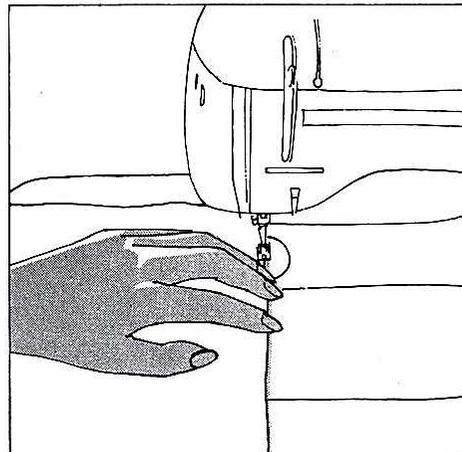
Zickzack: $2\frac{1}{2}$ –4

Stichelänge: 1 – $2\frac{1}{2}$

Nadelposition: Mitte

Automatik: 0 **www** und **mw**

Transporteur: auf Nähen



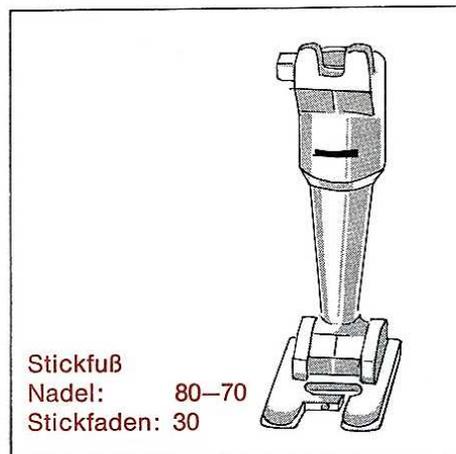
Wenn Sie die Arbeit so führen: von der Seite – nahe am Fuß – Finger **auf** der Stoffkante, dann erhalten Sie mit Leichtigkeit ein sehr schönes Umschlingen.



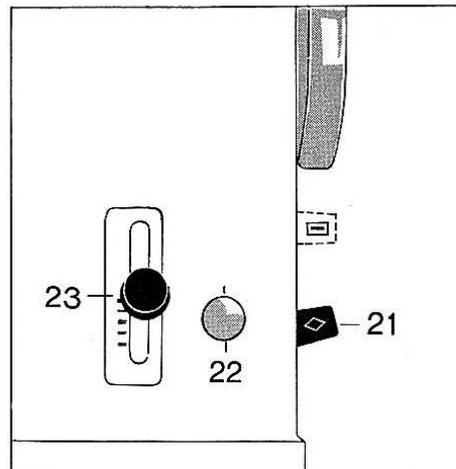
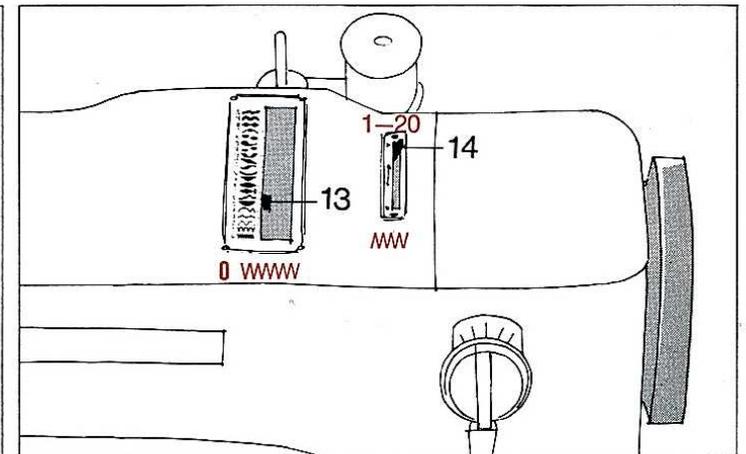
Automatik



* Zum Sticken immer Anschlagetisch benutzen, damit die Arbeit **gleichmäßig** unter den Fuß einläuft. Ziehen und Stoßen ergibt unregelmäßige Zierstiche.



Stickfuß
Nadel: 80-70
Stickfaden: 30



Automatik

Zum Einstellen der Automatik: Hebel (14) nach hinten legen. Hebel (13) ganz nach rechts ziehen und auf gewünschtes Muster stellen. (Nadel nicht im Stoff stehen lassen.)

Zickzack: 4
Stichlänge: Raupennahtanschlag
Nadelposition: Mitte
Transporteur: auf Nähen
Wenn nötig: Papier unterlegen

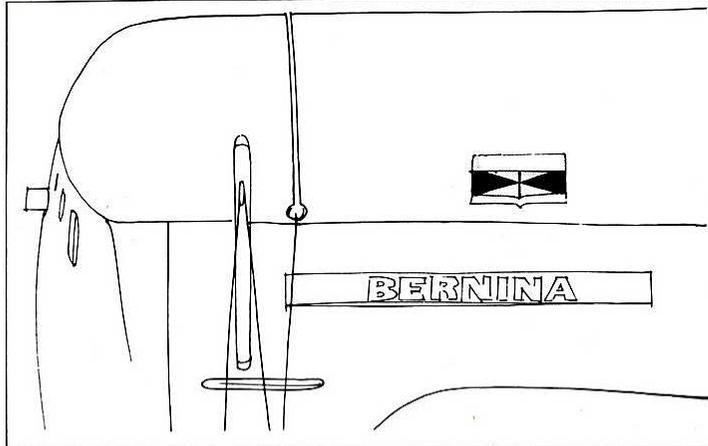
Raupennaht (dichter Zickzack)

Zickzack: 4-1½
Stichlänge: Raupennahtanschlag
Nadelposition: Mitte
Automatik: 0 WWW und MW
Transporteur: auf Nähen

Der Bernina-Raupennahtanschlag ergibt – ohne Suchen – die Stichlänge (Stichdichte) für Raupennaht und Automatik sowie alle Arbeiten mit ganz kurzer Stichlänge. Den kleinen Hebel (21) nach oben stellen. Anschließend den Stichlängenhebel (23) bis zum Anschlag nach oben schieben.



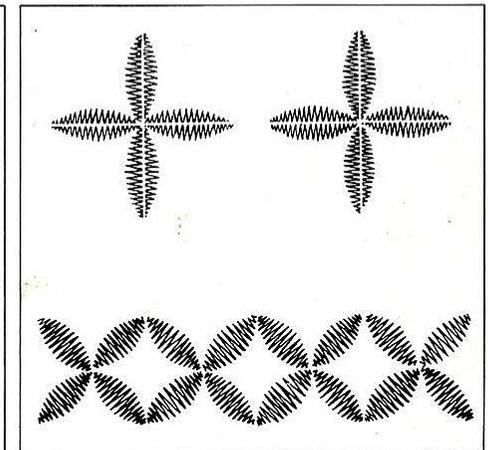
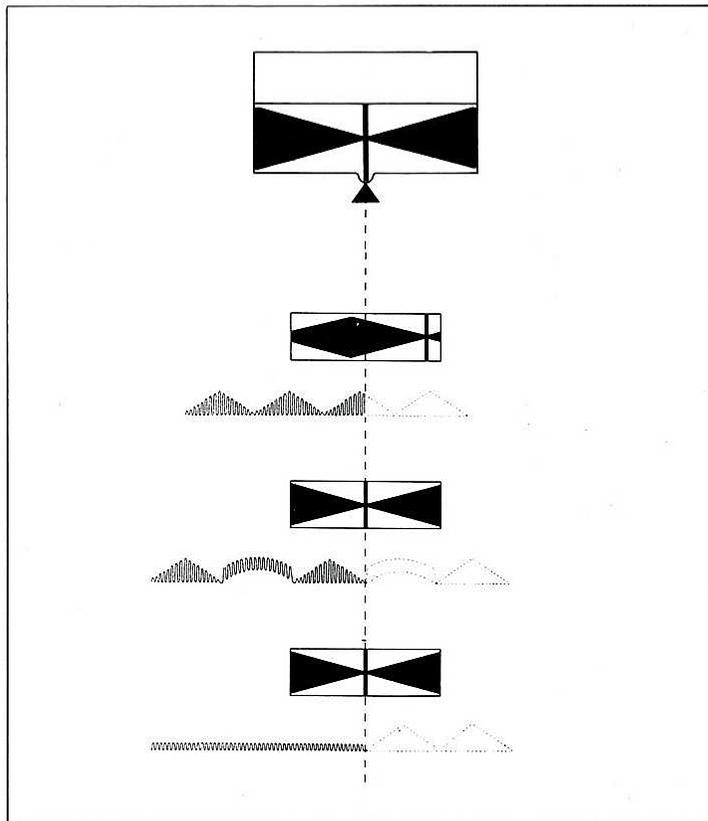
Zum Sticken unterlegen Sie mit Vorteil Papier, damit sich der Stoff durch die Breite des Zickzacks nicht zusammenziehen kann. (Kein Seidenpapier, da zu weich. Schreibmaschinenpapier eignet sich gut.)



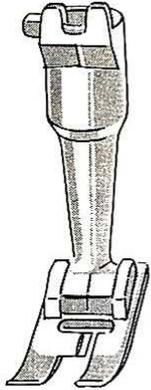
Zierbild-Indikator = (Rapport-Anzeiger)

Der Indikator zeigt den Muster-Rapport an: Jedes Mal, wenn der Strich in der Mitte steht, ist ein Muster fertig und ein neues beginnt.

Dieser Indikator ist besonders wertvoll beim Sticken von Motiven, Blumen, Sternen usw. sowie beim Musterwechsel innerhalb einer Ziernaht.



Tricotsäume



Nähfuß

Nadel: 80–70
Nähfaden:
merc. 60/3–70/3

Tricotsäume für Wäsche

Nadelposition: Mitte
Automatik: 0 WWW und MW
Transporteur: auf Nähen

Saum ohne Einschlag

Zickzack: 3
Stichlänge: 1½

Saum mit Einschlag

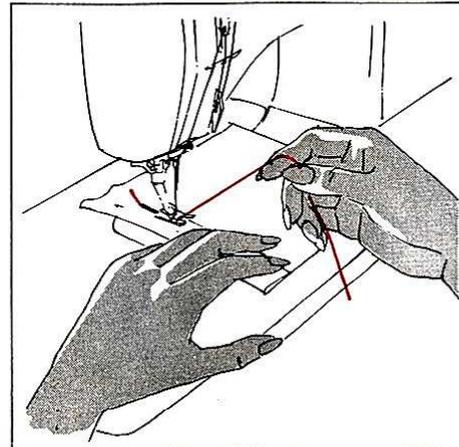
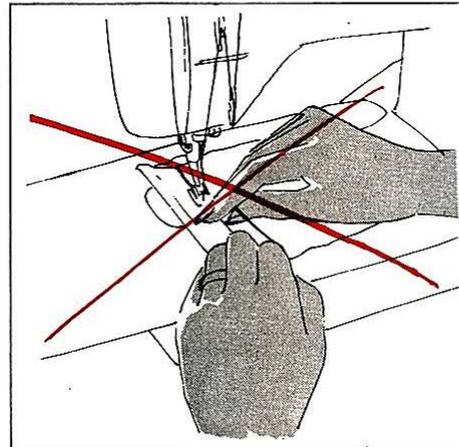
Zickzack: 2½
Stichlänge: 1½

«Wellen» des Tricots

Um das «Wellen» des Tricots zu verhüten, führt man einen weißen Nähfaden mit.

(Dies gilt nicht nur für Säume, sondern überall, wo der Tricot sich während des Nähens dehnt, z. B. beim Flickstück einsetzen, Nähte umschlingen usw.).

Bevor man den Faden wieder herausnimmt, leicht feucht bügeln.



Wie hält man diesen Faden richtig?

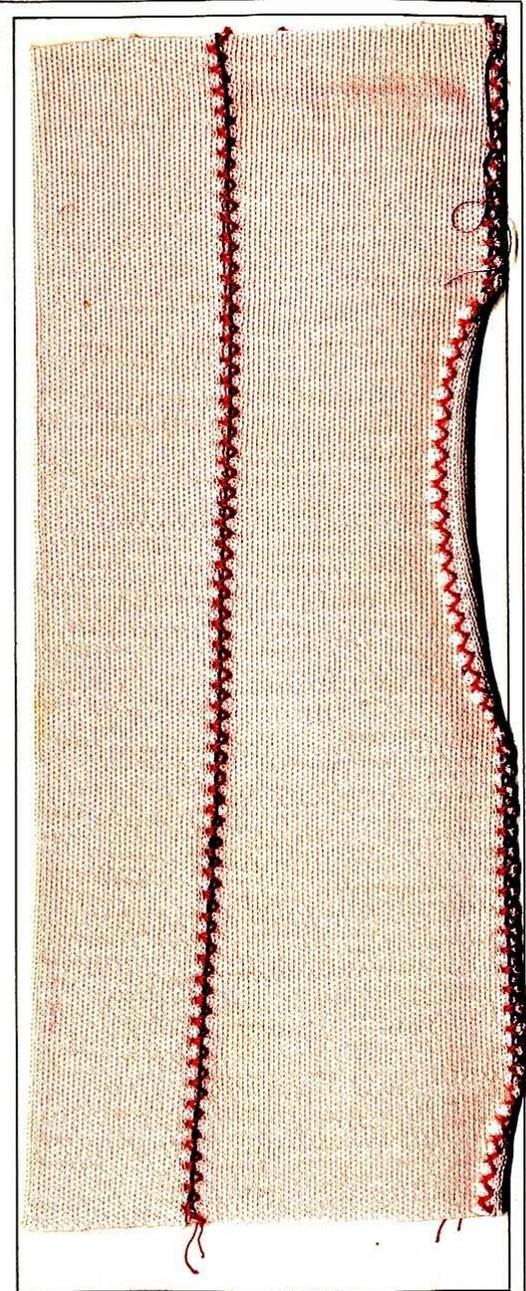
Nicht so, denn man verdeckt die Sicht auf die Arbeit...

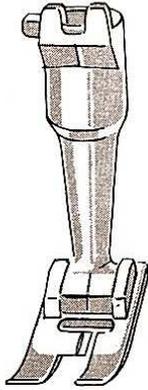
sondern so: Auf diese Weise bleibt die Sicht frei, und das Nähgut kann mühelos geführt werden.

Wichtig:

Faden während des Nähens etwas straff halten, der Tricot wird sich dadurch weniger dehnen.

(Dieser Faden kann auch in der Stichplatte mitgeführt werden, wie das Einlaufgarn beim Biesennähen. – Vorteilhaft für große Flickarbeiten.)





Nähfuß

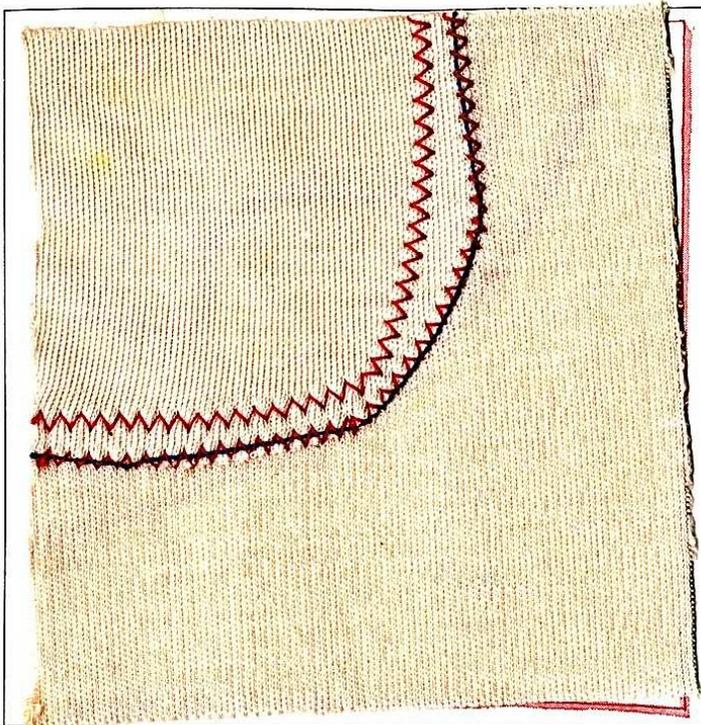
Nadel: 80–70
Nähfaden:
merc. 60/3–70/3

Tricotflicken

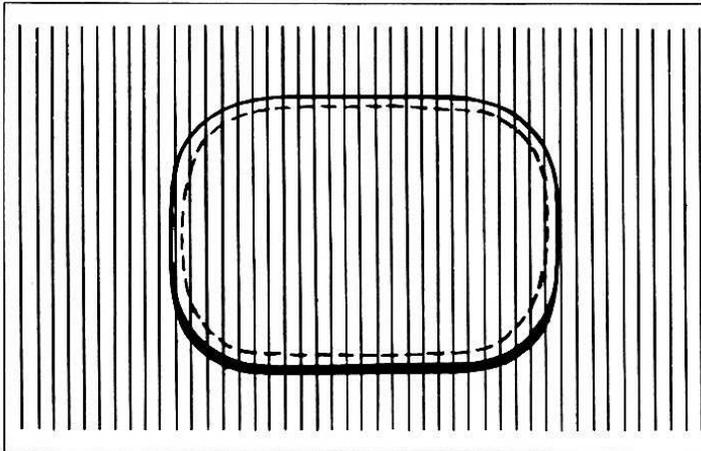
Zickzack: ca. 3
Stichlänge: ca. 1–1½
Nadelposition: Mitte
Automatik: 0 WWW und MW
Transporteur: auf Nähen

Das neue Stück wird auf die rechte Seite aufgeheftet, dann aufgenäht: Zuerst über die Kante, dann fübchenbreit der ersten Naht entlang. (Bei Baumwolltricot Faden mitlaufen lassen, um das Wellen zu verhüten.)

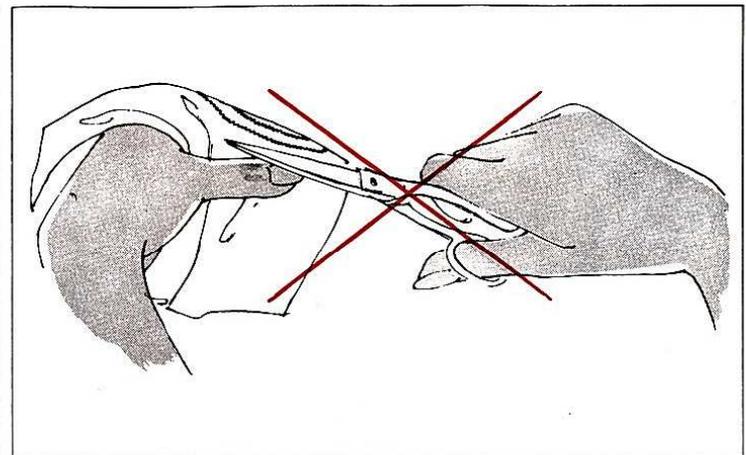
Anschließend wird auf der linken Seite die beschädigte Stelle herausgeschnitten (Schere richtig halten).



Nach Möglichkeit wird rund geflickt ...

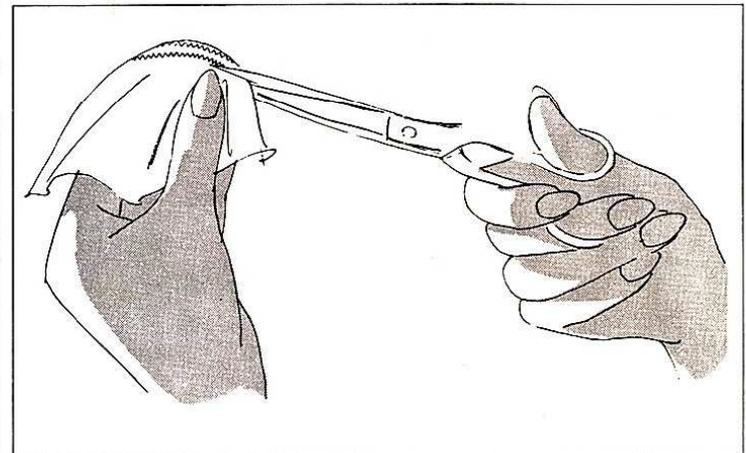


Wo Ecken unumgänglich sind, müssen diese etwas abgerundet werden.



Das Halten der Schere

Wo immer man ganz nahe am Zickzack abschneiden muß, sollte die Schere nicht so gehalten werden (mit Handrücken gegen sich). Die Gefahr ist groß, daß die Naht auch angeschnitten wird.



Auf diese Weise ist es viel leichter. **Handfläche gegen sich** und Schere **ganz flach** halten!!! Nur mit dem vorderen Teil der Schere schneiden! Daumen der linken Hand liegt dort, wo eben abgeschnitten wird.

Elastische Tricotnähte

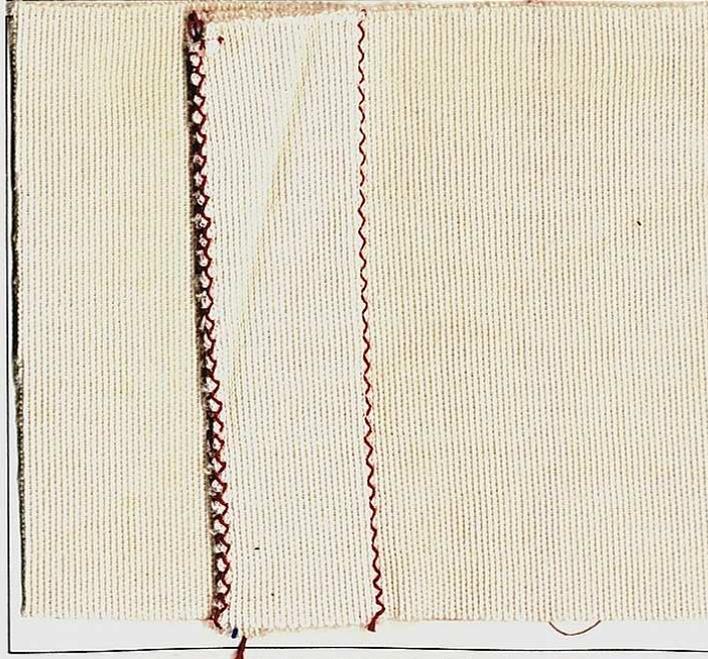
Nähfuß

Nadel: 80–70
Nähfaden:
merc. 60/3–70/3



Die vier wichtigen Punkte beim Nähen von Tricot

1. Tricot stets mit Stopffaden heften, nicht mit Heftfaden (Fadenschlag).
2. Einwandfreie, spitze Nadel verwenden, stumpfe Nadel ergibt Löcher.
3. Feinen mercerisierten Nähfaden verwenden.
4. Tricot während der Verarbeitung laufend bügeln, nicht erst zuletzt.



Tricotnähte

Nadelposition: Mitte
Transporteur: auf Nähen
Automatik: 0 WWW und MW
ausgenommen Blitznaht

Blitznaht

Zickzack: 3–4
Stichlänge: 1/2–1
Automatik: Blindstich  und 1–20

Zusammennähen und gleichzeitig versäubern.

Achtung! Stoffkante muß links liegen.

Flachnaht nur für Wäsche in Baumwolltricot

1. Arbeitsgang: Zusammennähen, **füßchentief**

Zickzack: 1 Stichlänge: 1–1 1/2

2. Arbeitsgang: Auseinanderbügeln und Naht auf der rechten Seite übernähen.

Zickzack: 3 Stichlänge: 1–1 1/2

Zuletzt restlichen Stoff abschneiden. Schere richtig halten.

Spickelnaht

1. Arbeitsgang

Zickzack: 1 Stichlänge: 1–1 1/2

Naht stecken, dabei doppelt geschnittenes Stück (Spickel) 1/2 cm vorstehen lassen. Der **inneren Schnittkante** entlang **füßchentief** nähen.

2. Arbeitsgang

Zickzack: 3 Stichlänge: 1–1 1/2

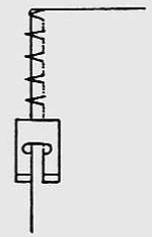
Ganze Naht gegen einfache Stofflage bügeln, auf der **rechten Seite der ersten Naht entlang füßchentief** nähen.

Restlichen Stoff abschneiden. (Schere richtig halten.)

Naht für Tricotkleider, -jupes u. Pullover

Zickzack: 1 Stichlänge: 1

Auf diese Weise kann man Tricot verarbeiten wie Stoff. Die Nähte können auseinandergebügelt werden, bleiben aber elastisch.





Nähfuß

Nadel: 80-70
Nähfaden:
merc. 60/3-70/3

Muschelsaum

Zickzack: 4
Stichlänge: 1
Nadelposition: Mitte
Automatik: Blindstich 
und 1-20
Transporteur: auf Nähen

Stoffkante **links** legen wie für Blitznaht!

Gummiband

Zickzack: 3
Stichlänge: 1-1 1/2
Nadelposition: Mitte
Automatik: 0 WWW und MW
Transporteur: auf Nähen

Gummiband muß während des Nähens **nicht** gedehnt werden. Die Zickzacknaht ist gleich elastisch wie das Gummiband.

Am einfachsten ist die Arbeit, wenn man den Tricot (oder Stoff) zuerst einreißt: Langen Geradstich nähen – dann am Unterfaden ziehen und den Tricot auf die notwendige Weite zusammenstoßen.

Anschließend Gummiband aufstecken und annähen. Auf der Rückseite restlichen Stoff abschneiden. Schere richtig halten!

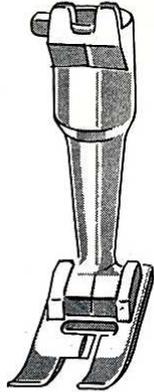
Spitzen in Tricot

Zickzack: 1 1/2-2
Stichlänge: 1/4 - 1/2
Nadelposition: Mitte
Automatik: 0 WWW und MW
Transporteur: auf Nähen

Stopffaden verwenden.

Spitzen aufstecken oder -heften und direkt mit Zickzack annähen. Auf der Rückseite restlichen Tricot dem Zickzack entlang wegschneiden. Schere richtig halten!





Nähfuß

Nadel: 80–70
Stopffaden:
Schweiz 100
Ausland 50

Spitzen (und Einsätze) in Stoff

Nadelposition: Mitte
Automatik: 0 WWW und MW
Transporteur: auf Nähen

1. Arbeitsgang

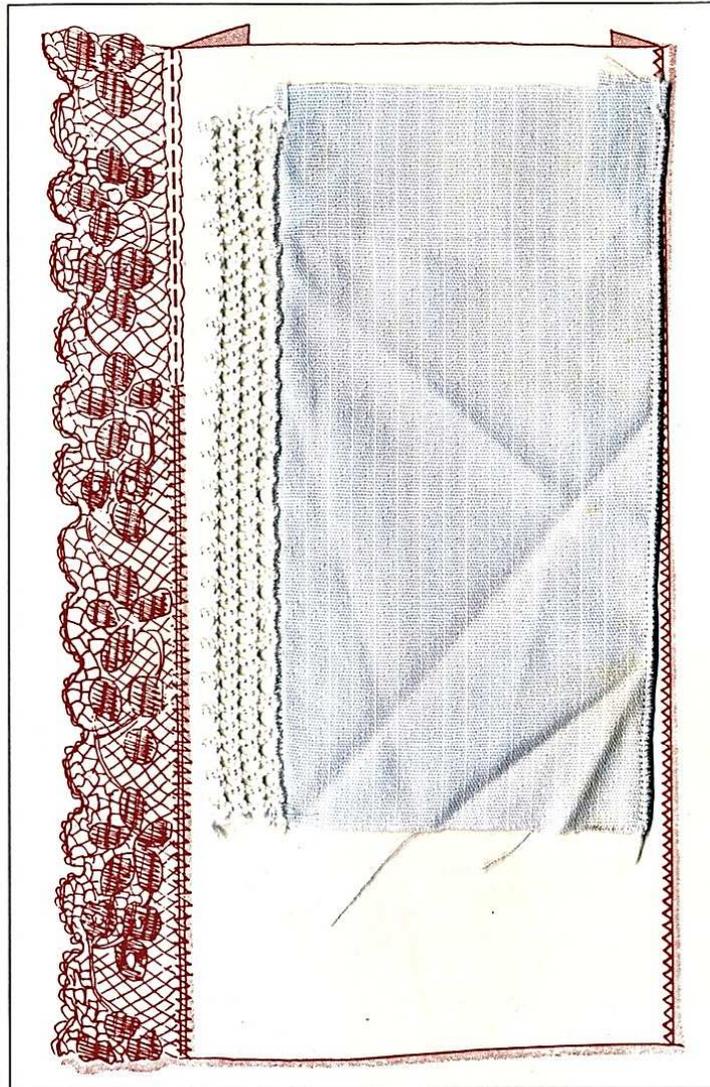
Zickzack: 0
Stichlänge: ca. 1

Spitzen aufstecken, heften und mit Geradstich annähen.

2. Arbeitsgang

Zickzack: $1\frac{1}{2}$ – $2\frac{1}{2}$
je nach Spitze
Stichlänge: ca. $\frac{1}{4}$ – $\frac{1}{2}$

Stoffkante nach unten bügeln. Auf der rechten Seite Geradstich mit Zickzack übernähen, dann restlichen Stoff dem Zickzack entlang abschneiden. Schere richtig halten!



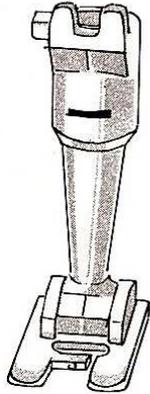
Feiner Kantenabschluß

Zickzack: ca. $1\frac{1}{2}$ –2
Stichlänge: ca. $\frac{1}{4}$ – $\frac{1}{2}$
Nadelposition: Mitte
Automatik: 0 WWW und MW
Transporteur: auf Nähen

Stoffkante etwa 1 cm umbügeln. Über diese gebügelte Kante Zickzack nähen – wie umnähen. (Arbeit führen wie beim Nähte-Versäubern). Zuletzt restlichen Stoff hinten weg-schneiden. Schere richtig halten!

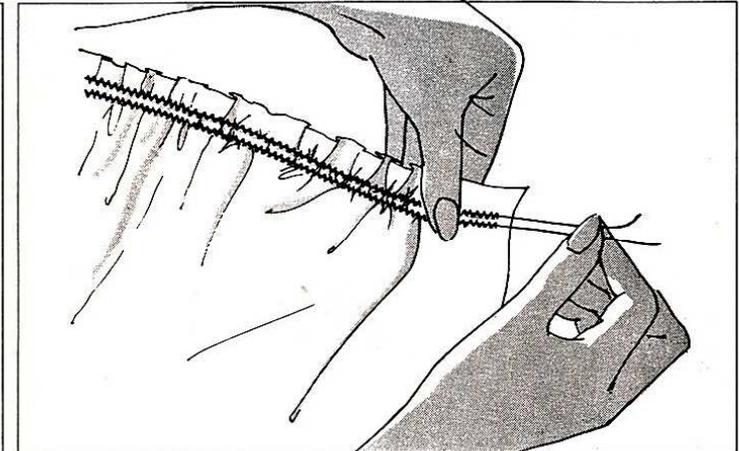
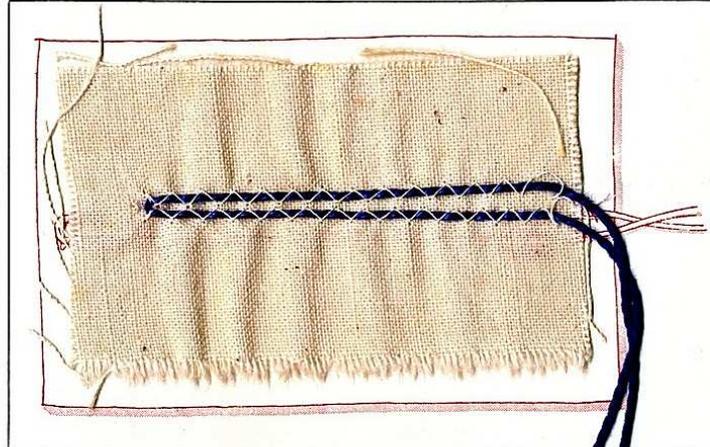
Gummifaden nähen

Einreihen von Stoff



Stickfuß

Nadel: 80
Nähfaden:
merc. 60/3–70/3

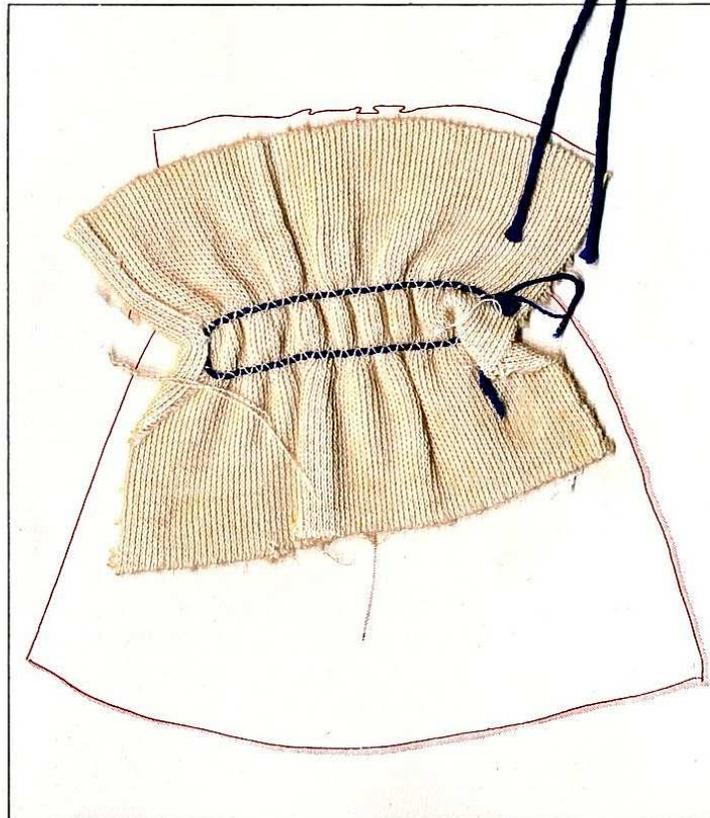


Gummifaden nähen

Zickzack: 2
Stichlänge: 2
Nadelposition: Mitte
Automatik: 0 WWW und MW
Transporteur: auf Nähen

Gummifaden **in das Loch** des Stickfußes einfädeln und während des Nähens ziehen. Je stärker man zieht, desto stärker wird gekräuselt. Bei einer zweiten Reihe (Abstand füßchenbreit) den Gummifaden und die **schon genähte Naht gleich stark** dehnen.

Wird die Arbeit an Socken oder Kniesocken angewendet, Gummifaden nicht zu stark dehnen.



Einreihen von Stoff

Zickzack: 2
Stichlänge: 2 (dicke Stoffe bis 4)
Nadelposition: Mitte
Transporteur: auf Nähen
Automatik: 0 WWW und MW

Perlgarn

Das Perlgarn wird – wie der Gummifaden – in das Loch des Stickfußes eingefädelt und mit Zickzack übernäht. Im Gegensatz zum Gummifaden wird das Perlgarn nicht während der Arbeit gezogen, sondern erst **nachher**. (Beide Fäden halten und den Stoff zusammenstoßen.) Nähen Sie immer 2 Reihen (Abstand ca. 2 mm).

Das gewöhnliche Einreihen

Kleine Teile oder ganz dünne Stoffe können auch so eingereiht werden:

Zickzack: 0
Stichlänge: 4

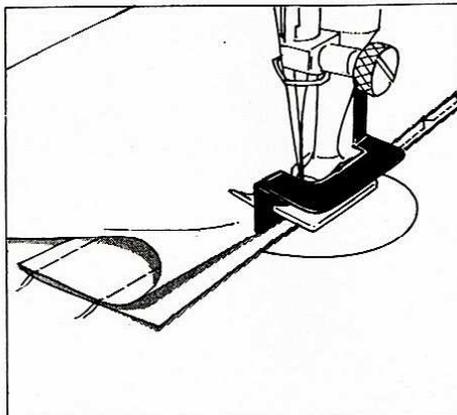
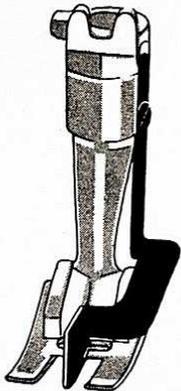
Zwei Geradstichreihen nähen. Dann die beiden Unterfäden halten und den Stoff auf die gewünschte Weite zusammenstoßen.

Blindstich 20

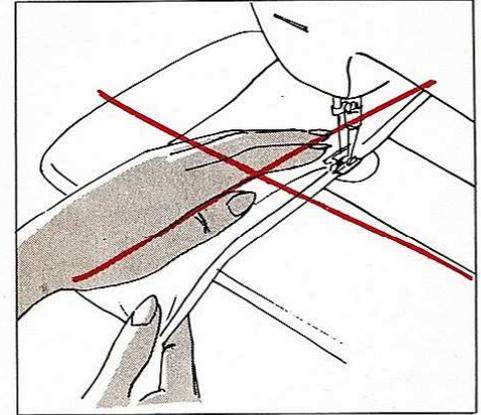
Blindstichfuß

Nadel: 80–70

Nähfaden:
merc. 60/3–70/3
oder Stopffaden:
Schweiz 100
Ausland 50



So wird die Arbeit unter den Fuß gelegt.



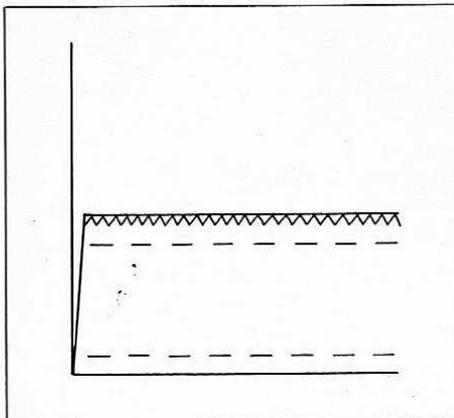
So ist das Führen sehr ungünstig.

Normaleinstellung

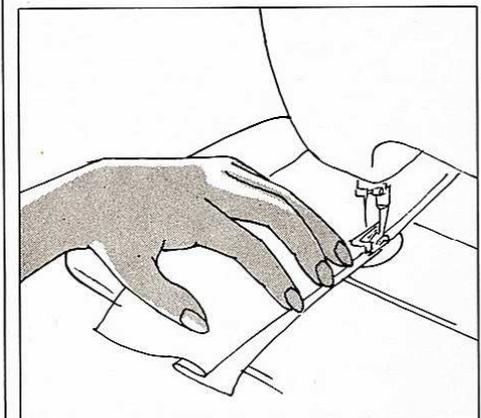
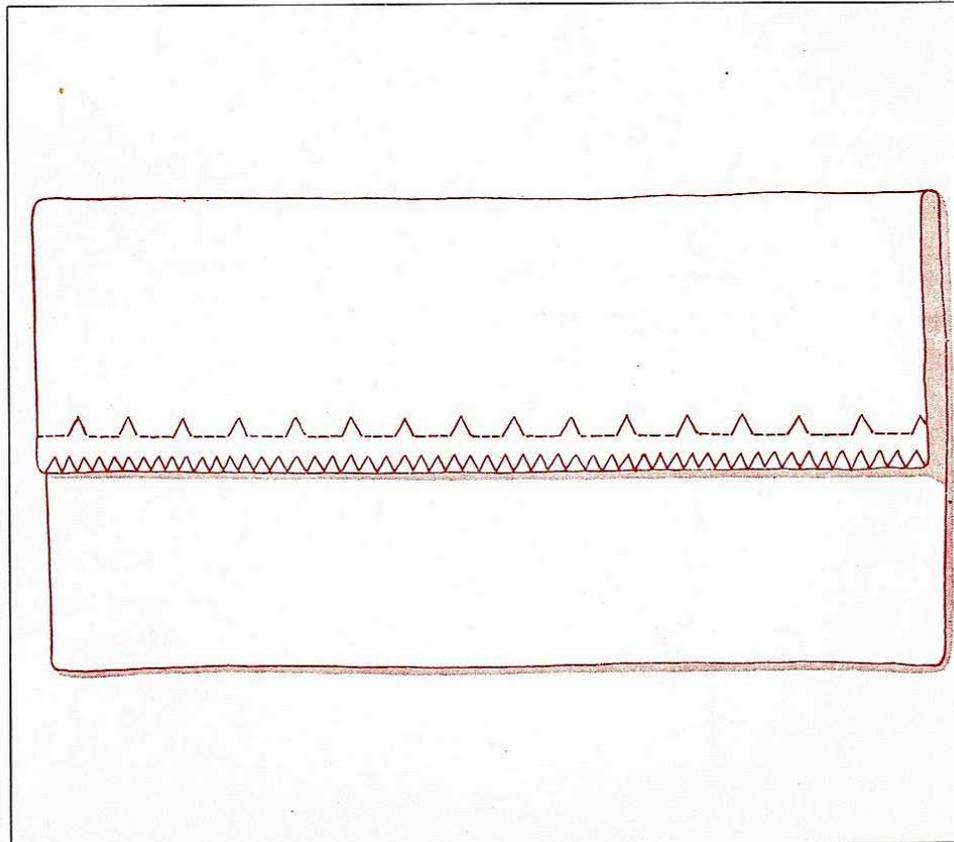
Zickzack: ca. 2½
Stichlänge: ca. 2½
Nadelposition: rechts
Transporteur: auf Nähen
Automatik: Blindstich 
und 1–20

Einstellung für ganz feine Stoffe

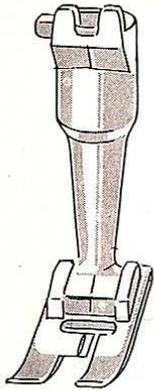
Zickzack: ca. 1½
Stichlänge: ca. 1½–2
Nadelposition: Mitte



Der Saum soll vorbereitet sein wie zum Handnähen: **geheftet** (mind. 1 cm tief)
– **gebügelt** – **Schnittkante umnäht.**

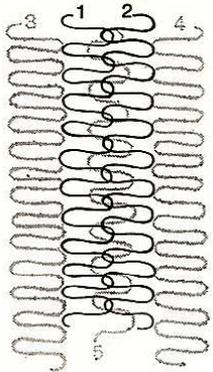


So ist es richtig:
Die Finger der linken Hand sollen auf der umgelegten Kante liegen, dann «spürt» man das Einlaufen der Arbeit. (Kleiner Trick: Nähgut während des Nähens ganz wenig zurückhalten.)



Nähfuß

Nadel: 80–70
 Nähfaden:
 merc. 60/3–70/3
 Stopffaden:
 Schweiz 100
 Ausland 50



Flick aufsetzen mit Bogennaht

Nadelposition: **Mitte**
 Transporteur: **auf Nähen**

Stopffaden oder feinen mercerisierten Nähfaden.

1. Arbeitsgang

Zickzack: 2
 Stichlänge: 1–1½
 Automatik: 0 WWW und MW

Schadhafte Stelle nicht herausschneiden, sondern neues Stoffstück einfach rechts aufstecken und mit kleinem Zickzack aufnähen.

2. Arbeitsgang

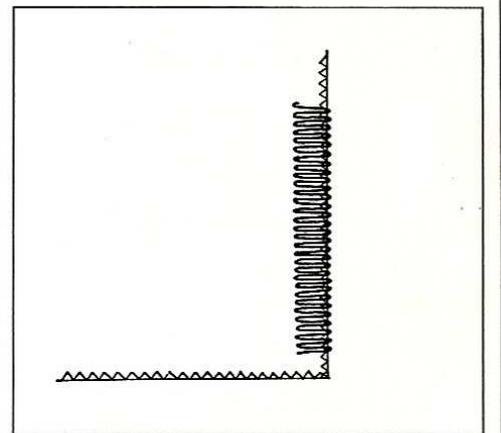
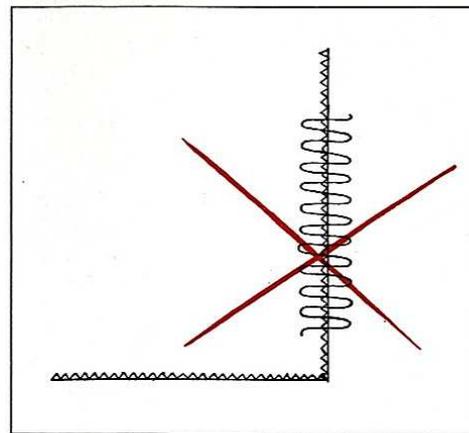
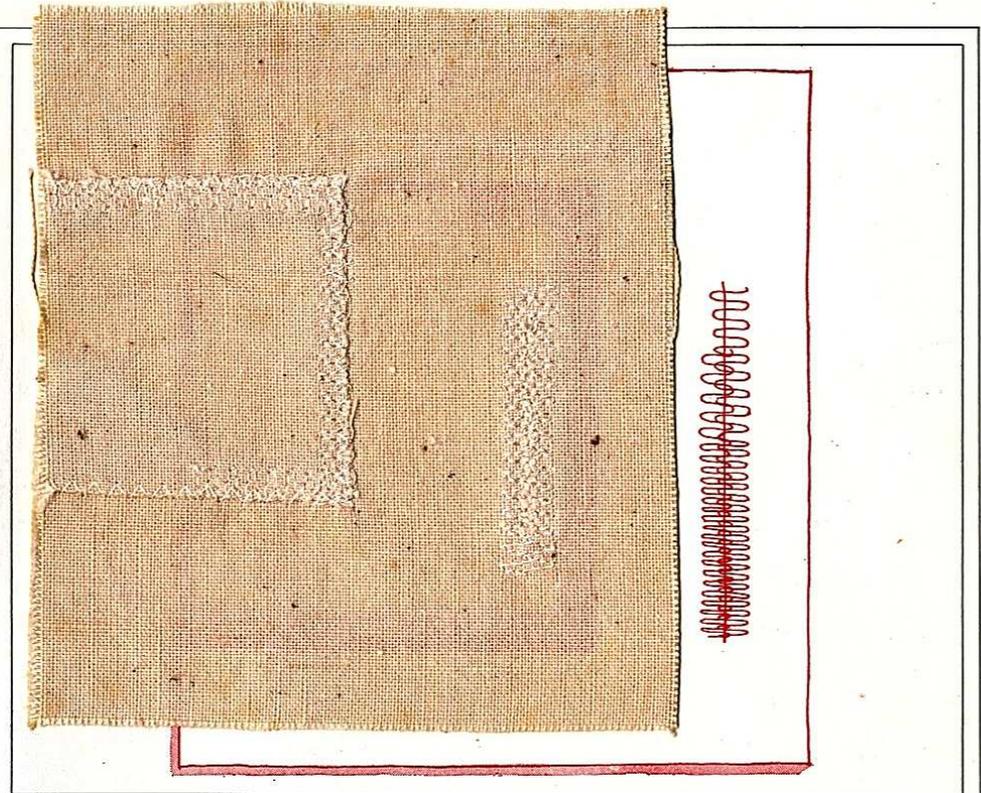
Zickzack: 4
 Stichlänge: Raupennahtanschlag
 Automatik: Bogennaht und 1–20

Nun mit der Bogennaht übernähen. (Darauf achten, daß Kanten richtig übernäht werden!)

3. Arbeitsgang

Zickzack: 0
 Automatik: 0 WWW und MW
 Stichlänge: ½

Am inneren Rand – der Bogennaht entlang – Geradstich nähen, dann das alte Stoffstück herausschneiden. (Die Geradstichnaht erleichtert das Herausschneiden.)



Modernes «Stopfen» mit Bogennaht

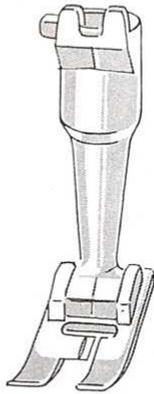
Zickzack: 4
 Stichlänge: Raupennahtanschlag
 Nadelposition: **Mitte**
 Automatik: Bogennaht und 1–20
 Transporteur: **auf Nähen**

Stopffaden

Immer feinen Baumwollstoff unterlegen. Es werden zwei bis fünf Reihen Bogennaht genäht (je nach Art des Gewebes).

Kanten richtig übernähen: Siehe Zeichnung. (Bogennaht darf **nicht** halb auf dem alten und halb auf dem neuen Stoff liegen.)

Hochelastische Nähte



Nähfuß

Nadel: 80

Faden:
Nähfaden
merc. 60/3–70/3

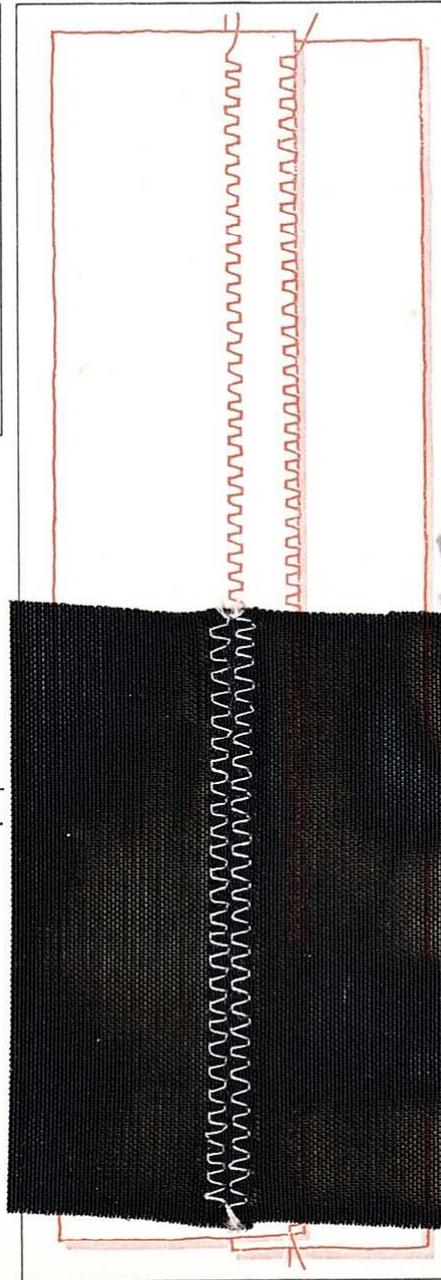
Flache Verbindungsnaht

Besonders für Lycragewebe
(z. B. Schlüpfer)

Zickzack: $2\frac{1}{2}$
Stichlänge: $\frac{1}{2}$ – $\frac{3}{4}$
Automatik: Universalstich  und 1–20

Nadelposition: Mitte
Transporteur: auf Nähen

Schnittkanten etwa 1–1½ cm übereinanderlegen, dann die Kanten überein-nähen.



Stretch-Naht

für Skihosen und hochelastische Stoffe,
für Helanca®, Crimplène etc.

Zickzack: $1-1\frac{1}{2}$
Stichlänge: $\frac{1}{2}$ – $\frac{3}{4}$
Automatik: Stretch  und 1–20

Nadelposition: Mitte
Transporteur: auf Nähen

Geheftete Naht nähen. (Arbeit so unter den Fuß legen, daß der etwas breitere Zickzackstich gegen die Schnittkante zeigt.) Naht auseinander bügeln und wenn nötig versäubern.

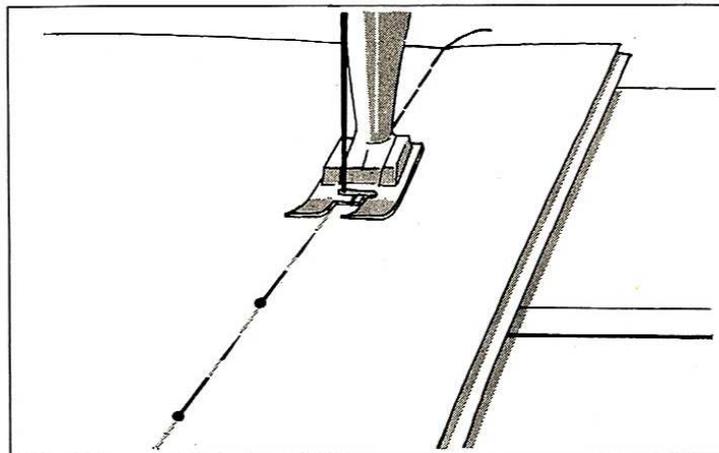
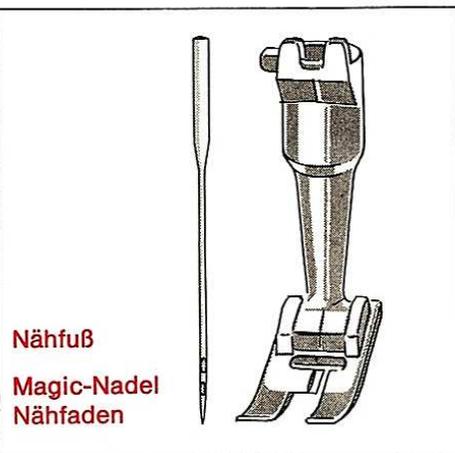
Stretchnaht als Saum

nur für Wäscheticot

Zickzack: 3–4
Stichlänge: ca. $\frac{3}{4}$
Automatik: Stretch  und 1–20

Nadelposition: Mitte
Transporteur: auf Nähen

Saum umbügeln, ohne Einschlag. Saumbreite abmessen, Saum nähen. (Arbeit so unter den Fuß legen, daß der etwas breitere Zickzackstich gegen die Saumkante zeigt. Zuletzt restlichen Stoff des Saumes dem Stich entlang wegschneiden.)



Das Heften

- Zickzack: 4
 Stichlänge: 1½–4
 Nadelposition: Links
 Automatik: Blindstich  und 1–20
 Transporteur: auf Nähen

Die Magic-Nadel hat zwei übereinanderliegende Nadelöhre. Das untere dient zum normalen Nähen. Zum Heften ist der Faden in das obere Ohr einzufädeln.

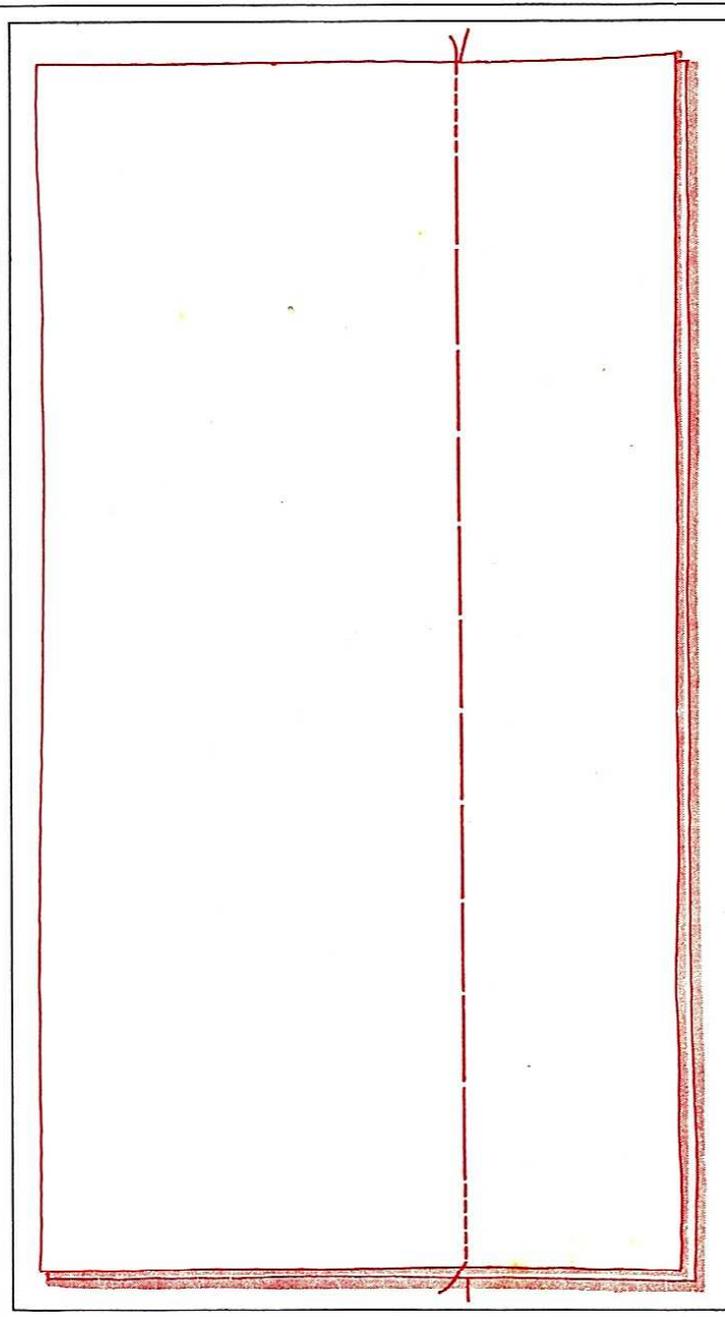
Stichlänge wählen je nach Material und Arbeit, jedoch nicht zu kurz, damit sich die Heftnaht leicht wieder aufziehen läßt.

Vorheriges Stecken ist wichtig (bei Querstreifen, die genau aufeinander passen müssen, Stecknadeln eventuell **quer** stecken).

So liegen die Stoffteile unter dem Fuß:

Wichtig! Die Heftstiche bilden sich nicht in der Mitte des Fußes, sondern jeweils beim linken Nadeleinstich. Vorgesehene Heftlinie daher an der linken Nähfußkante einlaufen lassen. (Straffes Halten des Nähgutes gewährleistet sichere Führung.)

Bei Nähbeginn und Näh-Ende Zickzack-Knopf 19 auf 0 stellen, damit mit ein paar Stichen vernäht werden kann.



Knopfloch

Knopflochfuß

Nadel: 80–70

Nähfaden:

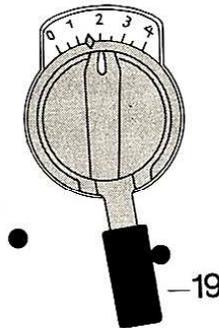
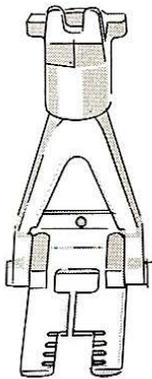
merc. 60/3–70/3

Stickfaden: 30 oder

Stopffaden:

Schweiz 100

Ausland 50



Einstellung des Knopfloches

1. Hebel (19) des Zickzack-Knopfes zwischen den Anschlägen herunterziehen und an den rechten Anschlag führen.

Nähen des Knopfloches

Vor Nähbeginn Nadel abwärts bewegen, etwa bis Füßchenhöhe, und prüfen, ob Nadel in der Mitte des Nähfuß-Schlitzes steht. Andernfalls eine Handrad-Umdrehung machen, bis Nadel wieder oben ist. **Aber keinesfalls Zickzack- und Nadelposition verändern.** Jetzt Nähgut unter den Fuß schieben und Nadel genau am Knopfloch-Anfang einstechen.

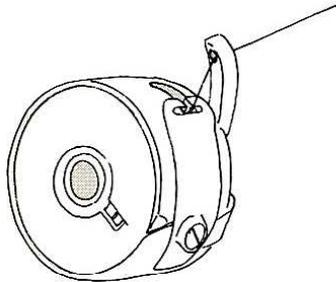
Erste Raupe: Näht rückwärts.

Erster Riegel: Nadel hoch. Hebel (19) zügig an den linken Anschlag führen, Stoff festhalten, Riegel nähen.

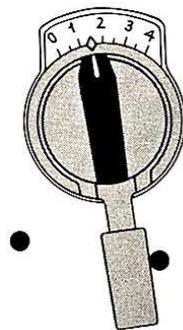
Zweite Raupe: Nichts anderes tun, als Hebel (19) an den rechten Anschlag zurückschieben. – Maschine näht vorwärts.

Zweiter Riegel: Nadel hoch. Hebel (19) wieder an den linken Anschlag führen, Stoff festhalten, Riegel nähen.

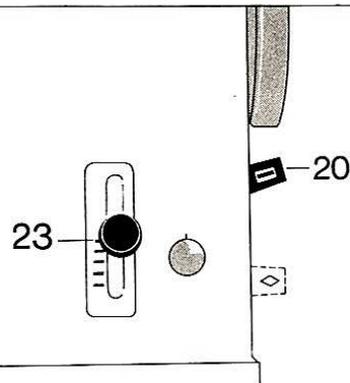
Vernähen: Hebel über den rechten Anschlag **hinaus heben**, daß Zickzack auf 0 steht, Stichlängenhebel (23) wieder bis zum Anschlag (20) nach oben schieben und einige Vernähstiche machen.



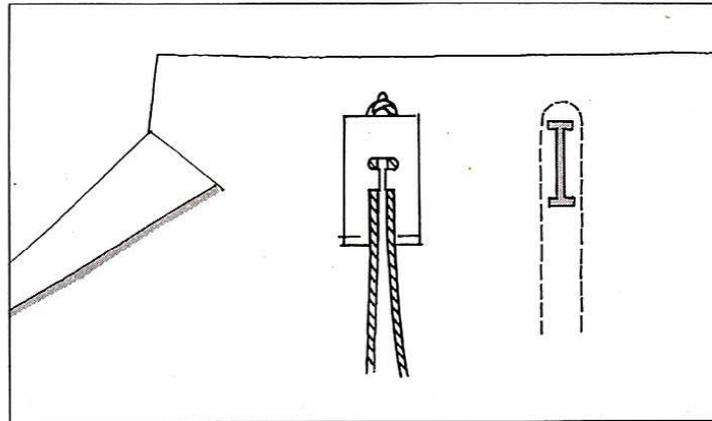
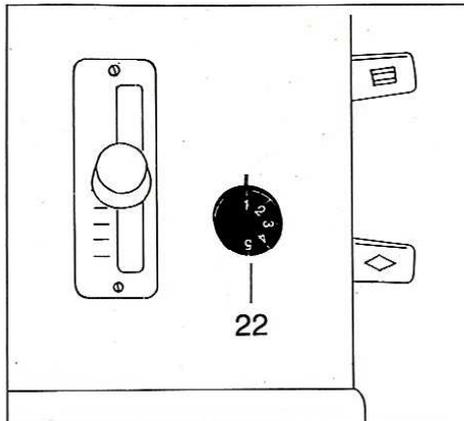
Zum Knopflochnähen den Unterfaden in den Spulenkapselfinger einfädeln.



2. «Strich auf Strich» weiße Markierung der Nadelposition auf weiße Markierung des Zickzack-Knopfes stellen.



3. Knopflochhebel (20) nach oben stellen und Stichlängenhebel (23) bis zum Anschlag nach oben schieben.



Feineinstellung der Knopflochraupe

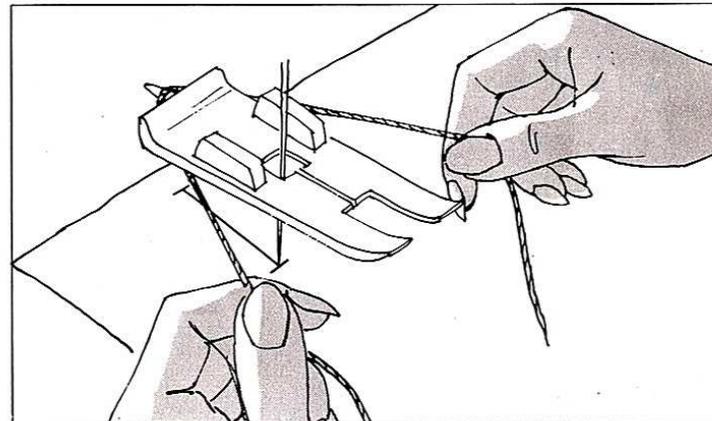
Mit dem Regulierknopf (22) kann die Stichdichte auf einfachste Weise dem jeweiligen Nähmaterial angepaßt werden. Es empfiehlt sich daher, auf Resten des zu verwendenden Stoffes ein Probeknopfloch zu nähen. Als ungefähre Anhaltspunkt für die Einstellung gilt:

Material	Faden	Zahl
fein bis mittelfein	Stopffaden	1-2
fest bis dick	Näh- oder Stickfaden	3-4
ganz dick	Nähfaden oder Nähseide	bis 5

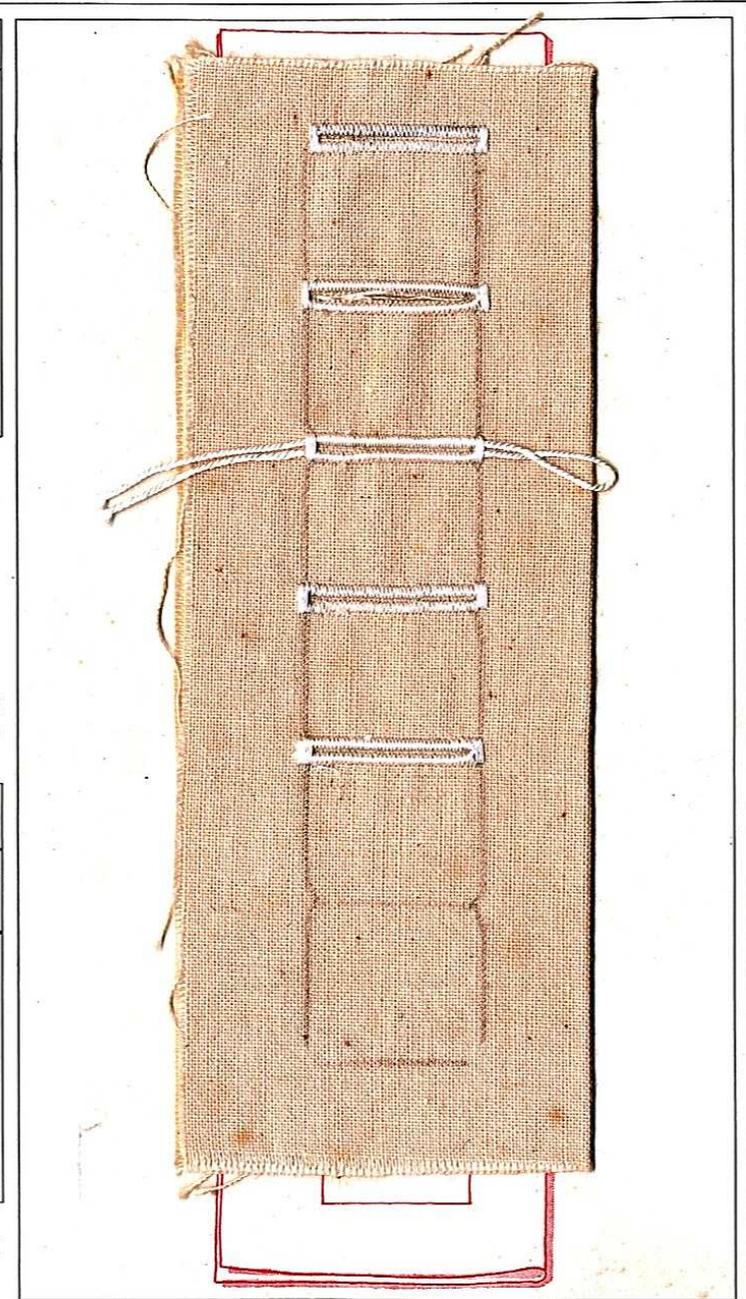
Damit das Knopfloch später in der Knopf-Zugrichtung durch die Schlaufe des Einlegegarnes verstärkt ist, Nähgut immer so einführen, daß die Stoffkante hinter dem Nähfuß liegt.

Wie näht man ein Knopfloch mit Garneinlage?

1. Knopflochautomatik einstellen, Nadel abwärts bewegen, etwa bis Füßchenhöhe, und prüfen, ob Nadel in der Mitte des Nähfuß-Schlitzes steht. Andernfalls eine Handrad-Umdrehung machen, bis Nadel wieder oben ist. **Aber keinesfalls Zickzack- und Nadelposition verändern.** Jetzt Nähgut unter den Fuß schieben und Nadel genau am Knopflochanfang einstechen. Nähfuß noch nicht senken.

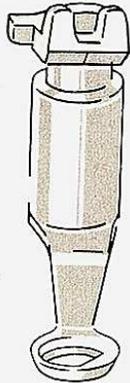


2. Einlegegarn über den Stift an der Nähfuß-Rückseite legen und beide Enden unter dem Fuß nach vorne ziehen. Jetzt Nähfuß senken und Knopfloch nähen. **Einlegegarn dabei nicht festhalten**, da sonst Nähschwierigkeiten.



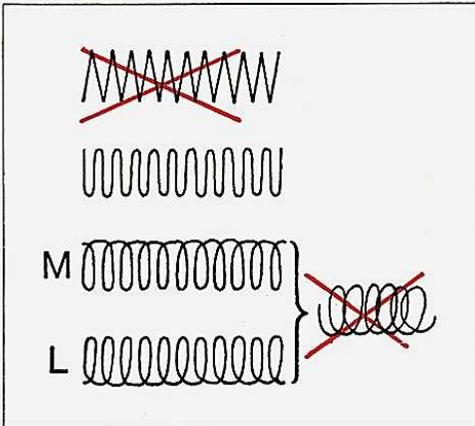
Kleiner Stopffuß

Nadel: 80–70
 Stopffaden:
 Schweiz 100
 Ausland 50



Stopfen von Stoff

Zickzack: 0
 Stichlänge: 0
 Automatik: 0 www und ww
 Nadelposition: Mitte
 Transporteur: versenkt



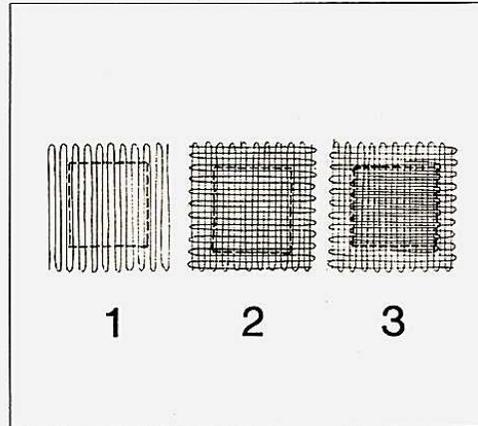
Wie stopft man richtig?

Nicht in Spitzen, sondern in Rundungen, sonst besteht die Gefahr des Nachreißens.

Die L- oder M-Bewegung wird besonders von Anfängern bevorzugt. (Darauf achten, daß daraus nicht eine Kreisbewegung wird.)

Das schnelle Erlernen des Stopfens hängt vom regelmäßigen Führen ab. Daher:

- Rahmen richtig halten.
- Immer von links nach rechts arbeiten (wie man schreibt).
- Immer längs, nicht quer arbeiten (zum Spannen **und** zum Überdecken).



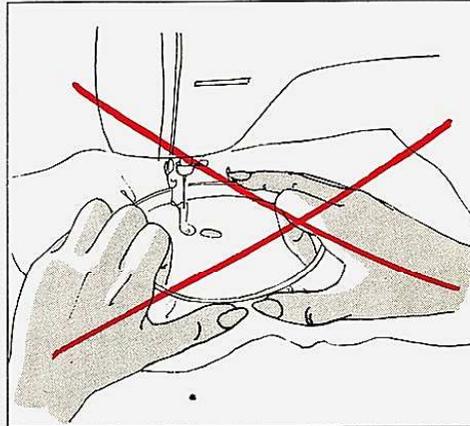
Gepflegtes Stopfen wird in drei Arbeitsgängen ausgeführt

1. Spannen.
2. Überdecken, aber noch nicht ganz dicht, denn der Rand darf nicht zu dick werden. Deshalb
3. Fertigstopfen in der gleichen Richtung, aber nur noch über das Loch. Diese Lage muß sich gleichsam in der zweiten verlieren.

Hauptfehler beim Stopfen

Wenn der Faden oft reißt: wurde die Arbeit meist **unregelmäßig** geführt.

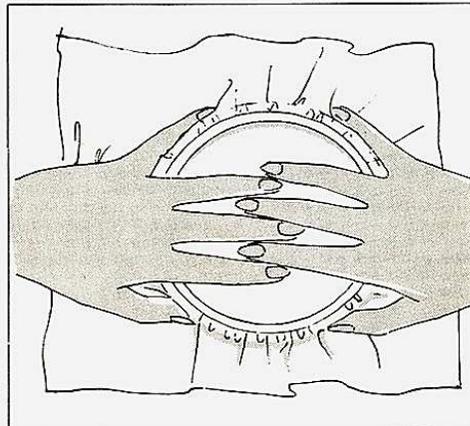
Wenn der Stich unschön ist und der Faden «oben auf» liegt: wurde die Arbeit **zu rasch** geführt.



Wenn es an der Unterseite feine Körnchen gibt: wurde die Arbeit **zu langsam** geführt.

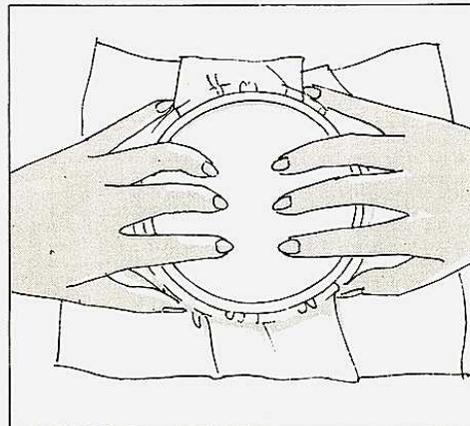
Wie hält man den Rahmen?

Nicht so... das ergibt unregelmäßiges Führen und dadurch oft Fadenreißen.



... sondern so: (was wir führen wollen, müssen wir auch halten).

Daumen drückt direkt (Daumen dabei leicht gebogen) und Kleinfinger mit der Seite. Als Ausgangsstellung sollen die inneren Finger zunächst – wie die Abbildung zeigt – von der Seite her ineinander greifen...



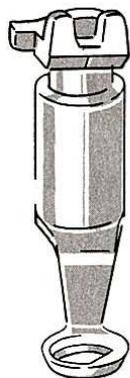
... dann etwas zurückgezogen werden.

Der Rahmen wird jedoch nur mit den äußeren Fingern geführt. Ellbogen unbedingt aufstützen!



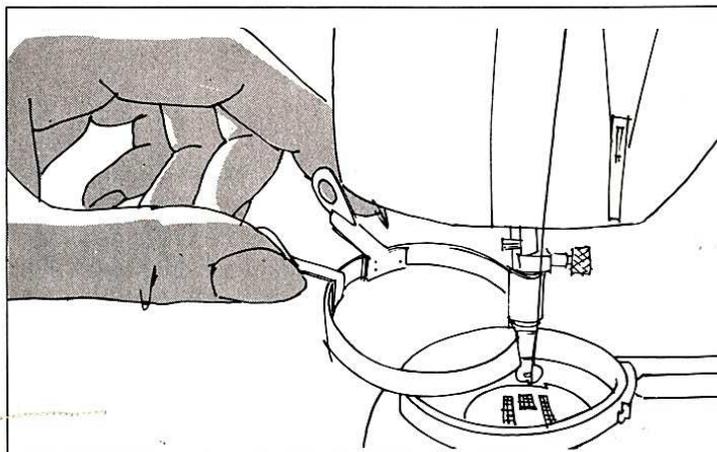
Kleiner Stopffuß

Nadel: 80
 Stopffaden:
 Schweiz 100
 Ausland 50



Stopfen von feinen Socken, Ärmeln usw.

Zickzack: 0
 Stichlänge: 0
 Automatik: 0 WWW und MW
 Nadelposition: Mitte
 Transporteur: versenkt

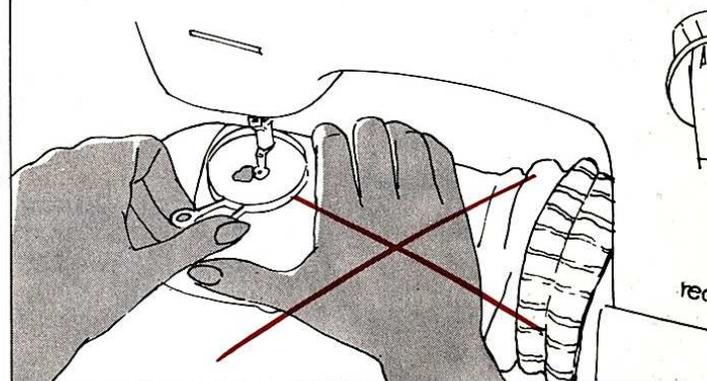


Stopfrähmchen auf dem Freiarm einhängen, dann Stopfgut darüber ziehen (nicht umgekehrt).

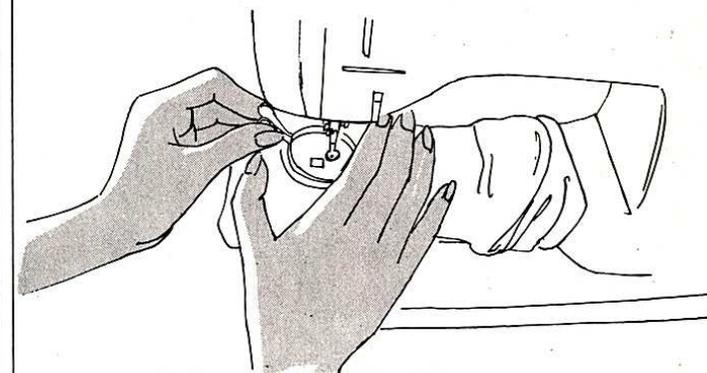
Das Einspannen in Ferse und Spitze ist kinderleicht, wenn man das Stopfrähmchen (nachdem der Socken darübergezogen ist) **ganz auszieht**, dann erst die Stopfstelle spannt und den Spannring einsetzt.

Hier wird selbstverständlich quer gespannt und längs gedeckt, weil man die Arbeit nicht drehen kann.

1, falsches Einspannen



2, richtiges Einspannen



Mit der rechten Hand Flickstück gespannt halten (Daumen auf der Stirnseite des freien Arms).

Wollstopfen

Wollstopffuß

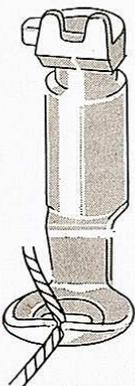
Nadel: 80–70

Stopffaden:

Schweiz 100

Ausland 50

Wolle (für Frottierwäsche ungezwirntes Baumwollgarn)



Das Stopfen von Wollsachen und Frottierwäsche

Zickzack: 4–3

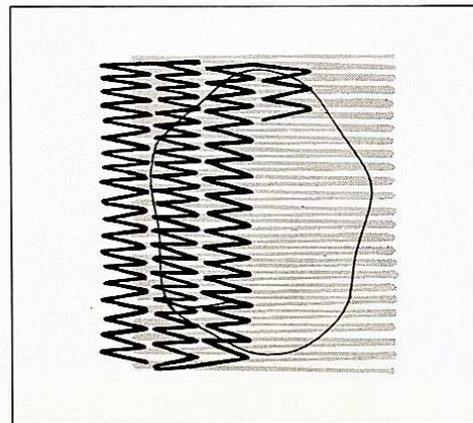
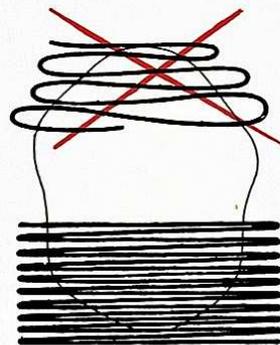
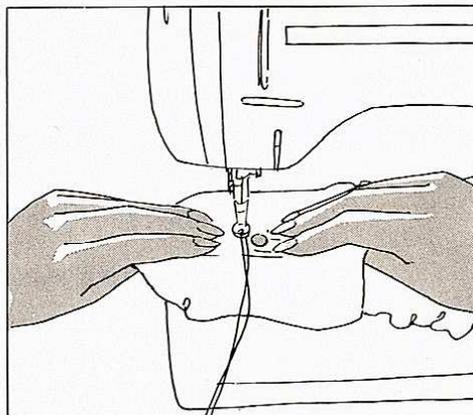
Stichlänge: 0

Automatik: 0 WWW und MW

Nadelposition: Mitte

Transporteur: versenkt

Maschine mit passendem Stopffaden einfädeln. Wolle nur in die Öffnung des Fußes legen (dieser führt die Wolle selbsttätig mit).



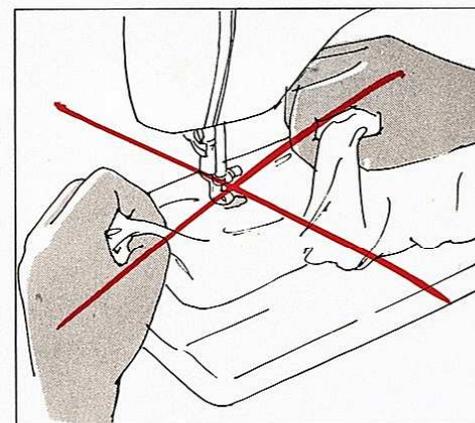
1. Arbeitsgang: Spannen der Wollfäden

Etwas über dem Loch links oben beginnen. Wolle mit ein paar Stichen befestigen, **Nadel einstechen**. Stopfstelle richtig fassen!

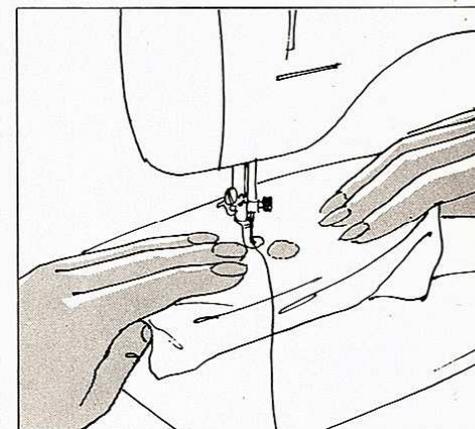
Stopfgut nicht auf der Maschine hin- und herschieben, sondern beim Führen gestrafft festhalten.

Beim Spannen der Wollfäden darauf achten:

- **ausnahmsweise** keine Rundungen machen, sonst liegen die Wollfäden zu weit auseinander.
- **gleichmäßig**, nicht ruckartig führen.
- **über dem Loch** die Wollfäden dicht spannen (Wollfäden dürfen ruhig etwas übereinander liegen). Es wird immer quer gespannt.



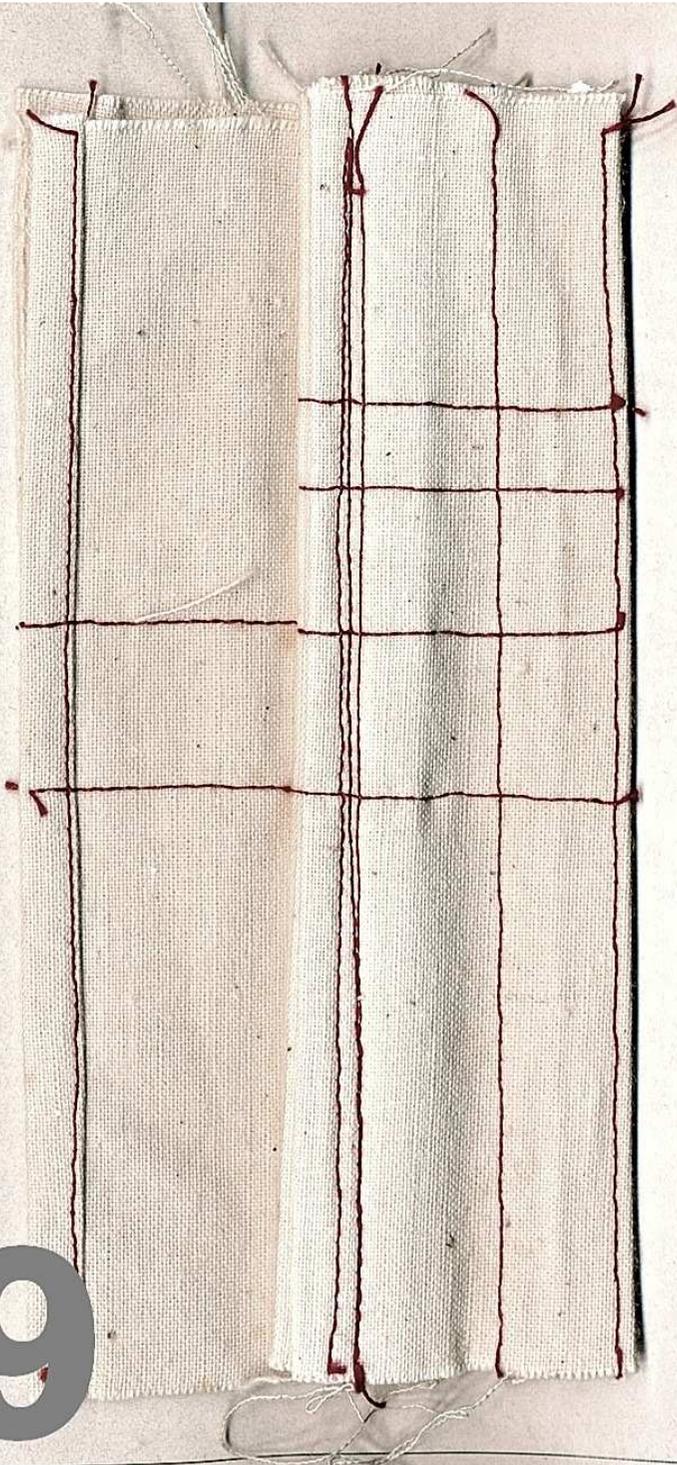
Falsches Führen der Arbeit



Richtiges Führen der Arbeit

2. Arbeitsgang: Übernähen der Wollfäden

Wollfaden abschneiden – Stopfgut wieder fassen wie zuvor. Wolle jetzt mit Zickzack übernähen. Dabei soll der Stich aussehen wie «Maschen». Die Zickzackreihen dürfen also nicht ineinander, sondern genau aneinander liegen.



Sehr geehrte Bernina-Kundin!

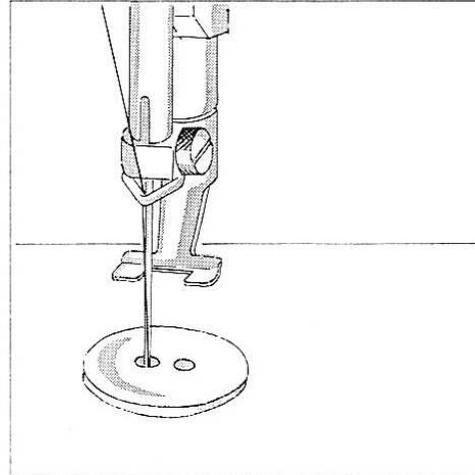
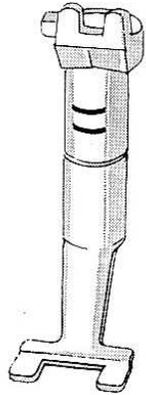
Sicher bereitet Ihnen Ihre Bernina viel Freude, um so mehr als Sie in der Handhabung der Maschine nun vollständig angelernt wurden. Die Möglichkeiten dieser modernen Nähmaschine sind damit jedoch keineswegs erschöpft. Der nun folgende zweite Teil Ihres Bernina-Buches beschreibt Ihnen weitere Arbeiten, die sich mit der Bernina ausführen lassen. Zum Teil ist dafür allerdings Spezial-Zubehör (gegen extra Berechnung) erforderlich. Ihr Bernina-Fachgeschäft wird Sie gerne beraten.

Knopf annähen

Knopfannähfuß

Nadel: 80

Nähfaden:
merc. 60/3–70/3
oder
Stickfaden 30–50



Das Knopfannähen

Zickzack: 3–4
Stichlänge: 0
Nadelposition: links
Automatik: 0 WWWW und MW
Transporteur: versenkt

Knöpfe können im Prinzip mit jedem Zickzackfuß angenäht werden. Wer jedoch oft Knöpfe annäht, wählt mit Vorteil den Spezialfuß. Dieser ist vorn ganz offen und läßt die Sicht vollständig frei.

30

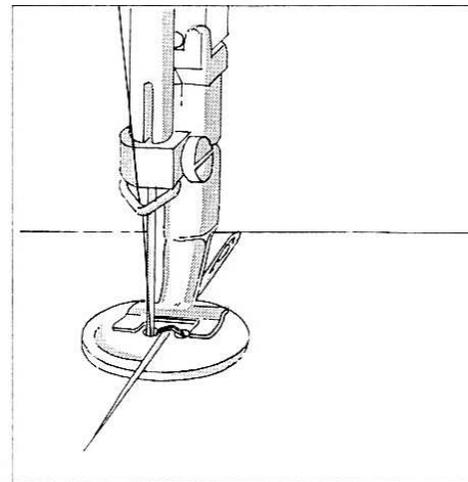
Arbeitsweise:

Transporteur versenken und Maschine einstellen, Zickzack jedoch noch auf 0 lassen.

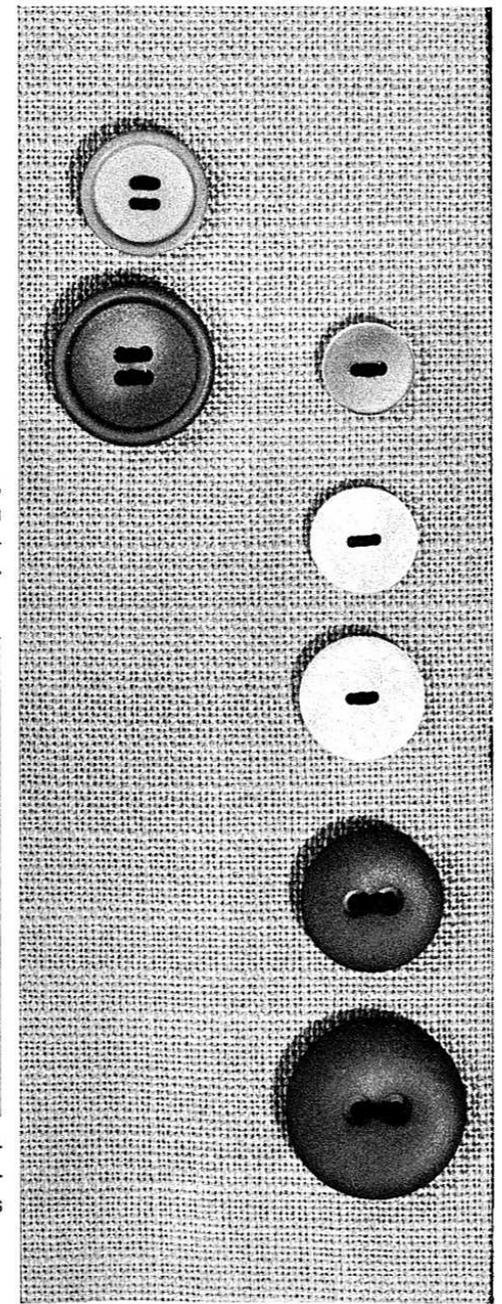
Arbeitsstück unter den Fuß schieben; Knopf auf vorbezeichnete Stelle legen und Nadel in das linke Loch einstecken. Dann erst Fuß senken.

Am Handrad drehen bis Nadel oben steht, Zickzackbreite einstellen und von Hand (mit Handrad) einen Kontrollstich machen. Dabei wird ersichtlich, ob Nadel genau in das rechte Loch des Knopfes einsticht. Wenn nötig, Zickzack ein wenig nachstellen. Dann Knopf annähen; für leichte Stoffe einige Stiche weniger als für feste. Zuletzt Nadel hoch, Zickzack auf 0 stellen und einige Vernähstiche machen.

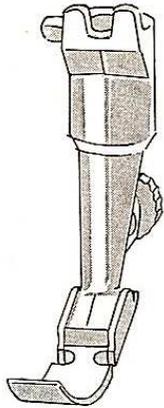
Die Zickzackbreite beträgt immer 3–4, denn der Abstand zwischen den Löchern ist bei großen und kleinen Knöpfen nahezu der gleiche (Ausnahme: Phantasieknöpfe).



Ist ein Hals erwünscht, wird eine Stopfnadel auf den Knopf gelegt und übernäht (einige Stiche mehr nähen als normal).



Reißverschluss einnähen

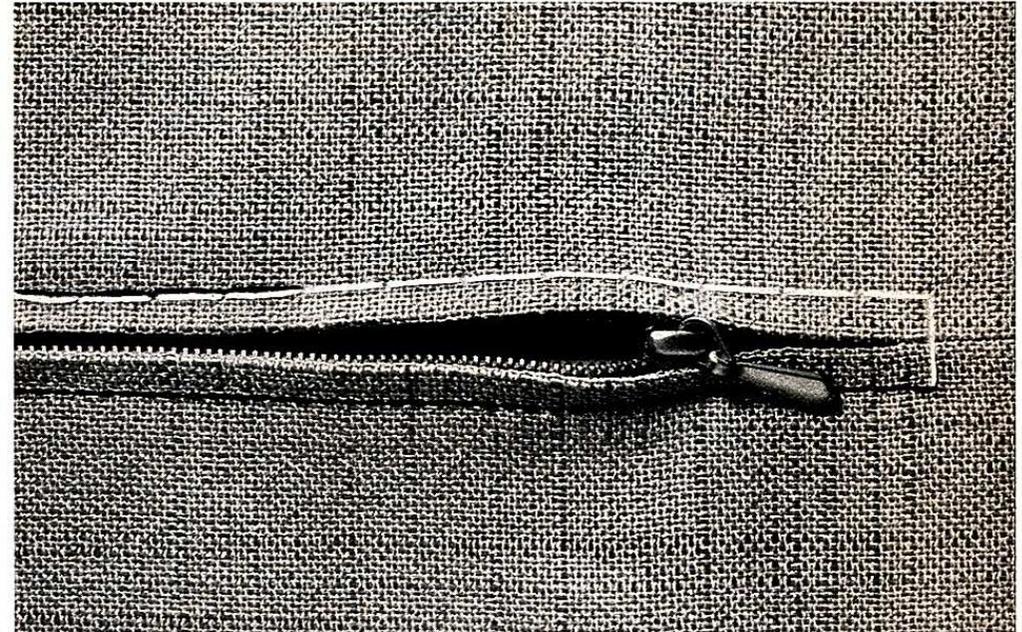


Reißverschluß-
Annähfuß

Nadel: 80

Nähfaden oder
Nähseide

Zickzack: 0
Stichlänge: 1½–2
Automatik: 0 WWWW und MW
Nadelposition: je nach Arbeitsgang links oder rechts
Transporteur: auf Nähen



Reißverschluß mit kurzen Stichen so einheften, daß die Zähnnchen vom Stoff ganz verdeckt sind.

Vor dem Einnähen den Reißverschluß öffnen.

Genäht wird auf beiden Seiten jeweils von oben nach unten, einmal mit Nadelposition «rechts» und einmal mit Nadelposition «links».

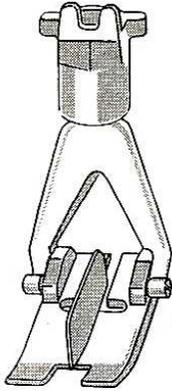
Hinweis

Die Reißverschlußnaht wird am einfachsten so vorbereitet:

Naht auf Reißverschlußlänge zuerst mit langem Geradstich – Stichlänge 4 – nähen, dann auseinanderbügeln (wenn nötig feucht), säubern und anschließend wieder öffnen. (Bei größter Stichlänge kann der Faden leicht herausgezogen werden.)

So vorbereitet sind die Stoffkanten zum Einnähen des Reißverschlusses weder uneben noch verzogen.

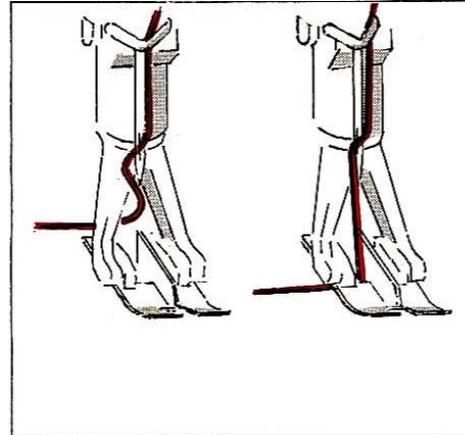
32



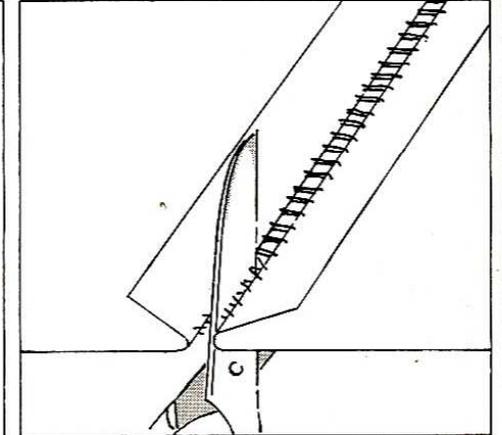
Markierfuß
Nadel Faden:
je nach Stoff
und Farben

Wichtige Vorbereitung

1. Zuerst Zickzack einstellen und Nadel in höchste Position bringen, **dann erst** Fuß anstecken (damit Nadel nicht beschädigt wird).
2. Obere Spannung etwas lockern, damit sich lose Schlingen bilden können. (Nach Beendigung der Arbeit Spannung wieder zurückstellen.)



Faden im Fuß nach hinten ziehen. Bei Nähbeginn Faden immer seitlich unter den Fuß legen.



Anschließend werden die beiden Stofflagen auseinandergezogen und die Fäden durchgeschnitten.

Automatik: 0 WWWW und MW
Nadelposition: Mitte
Transporteur: auf Nähen

Markieren mit Nähfaden

Nadel: 80
Zickzack: 2—ca. 1³/₄
Stichlänge: 4

Markieren mit Heftfaden

(besonders für Wollstoffe)

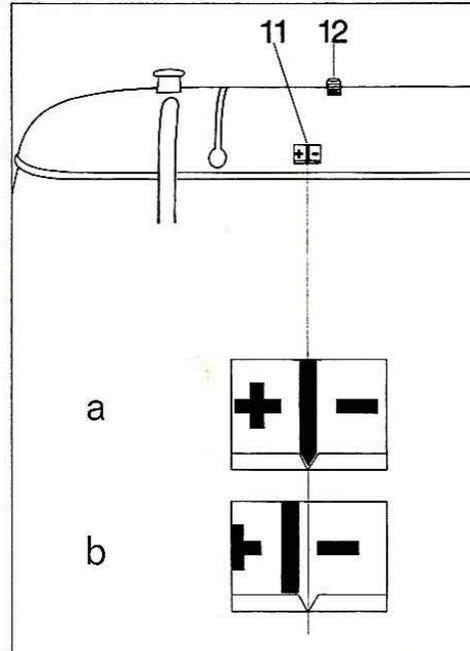
Heftfaden **nur** oben;
in der Kapsel gewöhnlichen Faden.

Nadel: 90
Zickzack: 2
Stichlänge: 4

Markieren mit Stopffaden

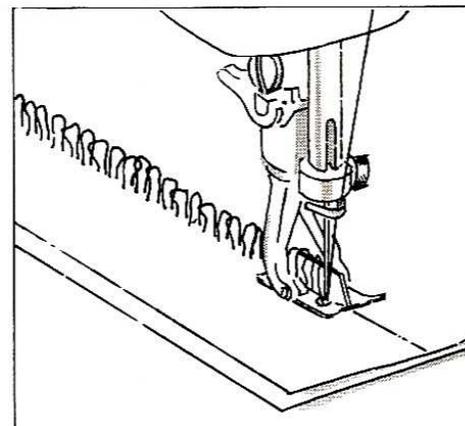
(für dünne Stoffe)

Nadel: 70
Zickzack: ca. 1³/₄
Stichlänge: 4



a Stellung des Spannungsanzeigers für alle normalen Näharbeiten

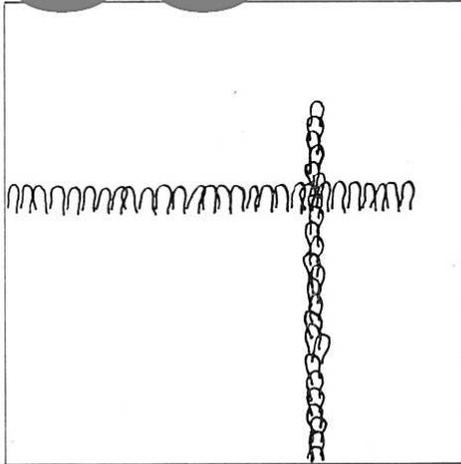
b Ungefähre Stellung des Spannungsanzeigers für Markiernähte



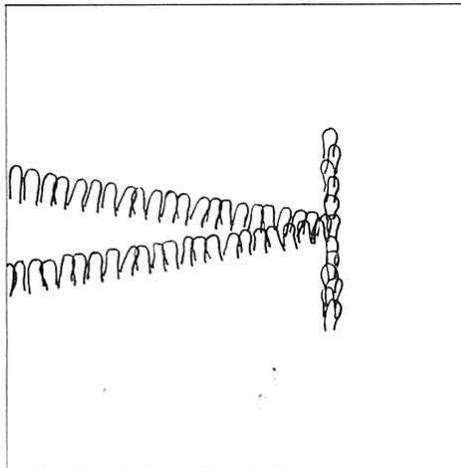
Das Markieren dient zur Übertragung eines Schnittmusters auf den Stoff. Das geschieht mit dem Bernina-Markierfuß, der auf einfache Weise die dazu erforderlichen Schlingen bildet.

Beim Handmarkieren arbeitet man direkt entlang des Schnittmusters. Für das zeitsparende Markieren mit der Maschine empfiehlt es sich in der Regel, das Muster zunächst mit Kreide auf den Stoff zu übertragen und das Muster wegzunehmen. Es versteht sich, daß die Stoffteile vor dem Markieren etwas gesteckt werden, damit sie sich nicht verschieben können.

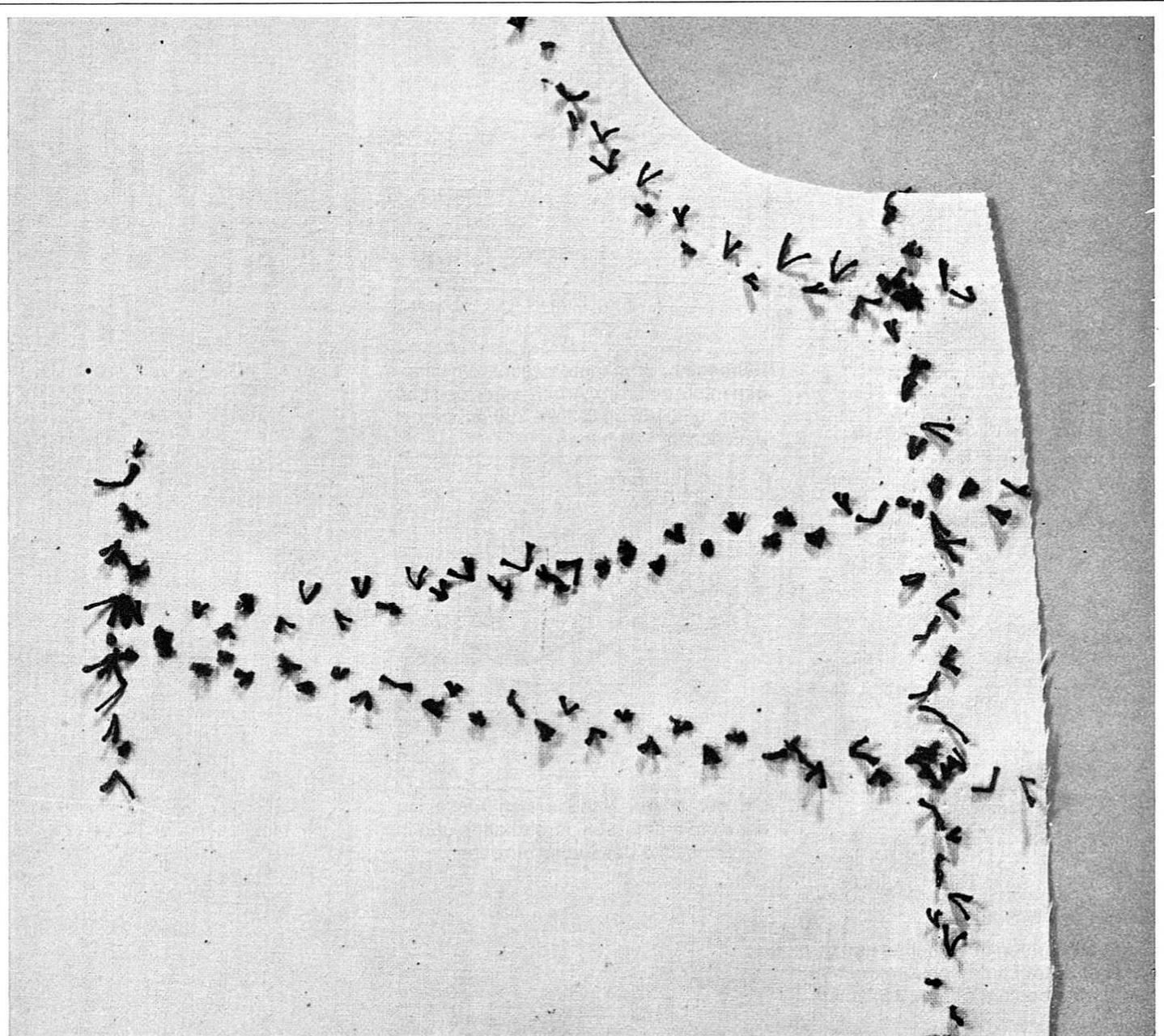
33



So werden die Ecken markiert ...



... und so die Abnäher

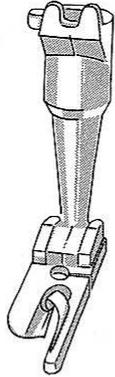


34

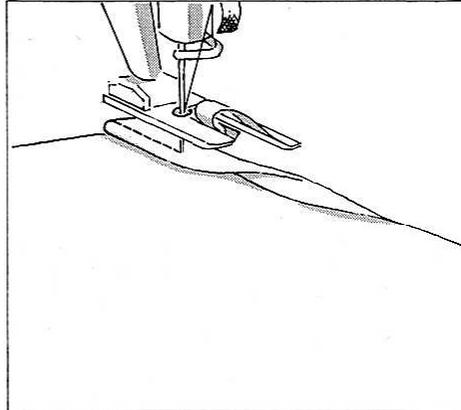
Säumer

Nadel: 80-70

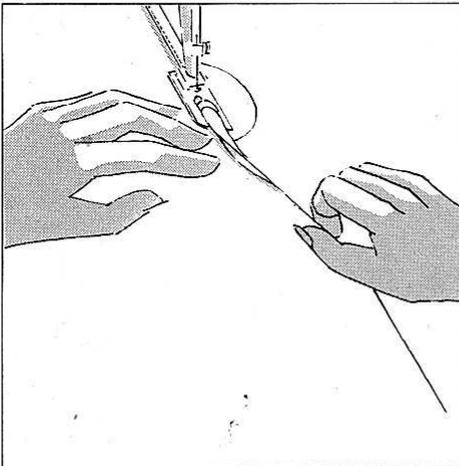
Nähfaden:
merc. Nr. 60/3-70/3



Zickzack: 0
Stichlänge: 1½-2
Automatik: 0 WWWW und MW
Nadelposition: Mitte
Transporteur: auf Nähen

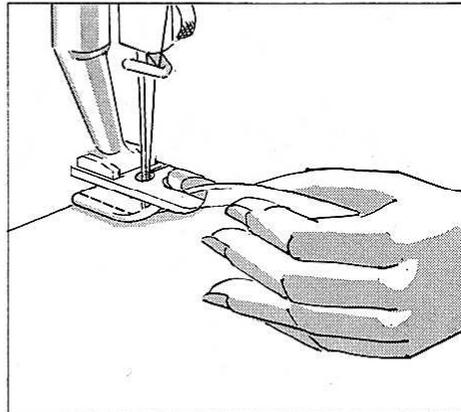


Nähbeginn: Stoffkante zweimal einschlagen (nicht zu breit). Arbeit unter den Fuß legen und einige Stiche nähen. Nadel einstecken, Fuß heben.

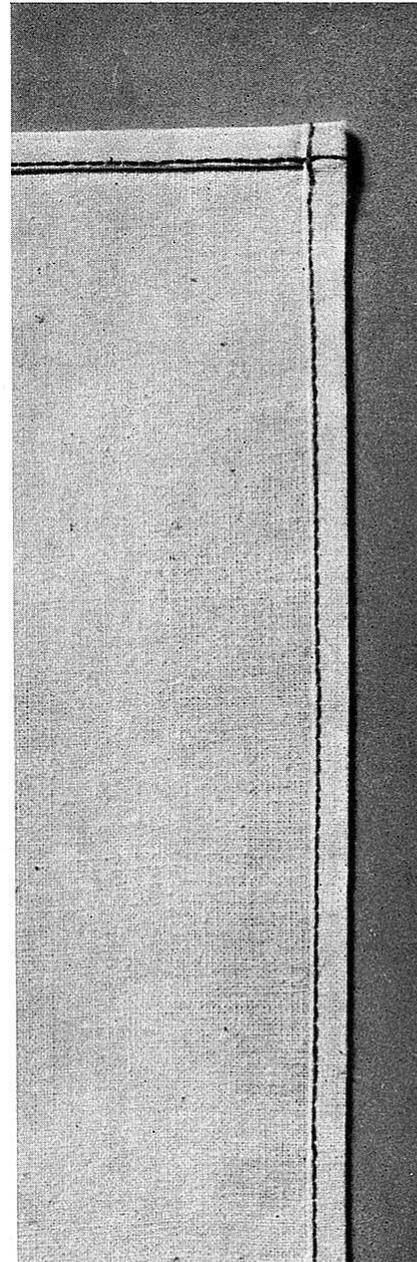


Führen des Nähgutes

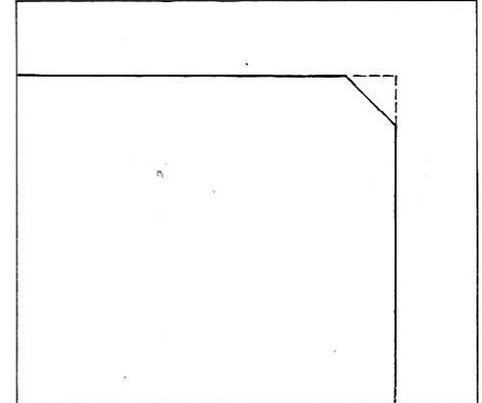
Stoff beim Führen straff halten und etwas anheben. Stoffkante soll senkrecht stehen und unbedingt gerade einlaufen.



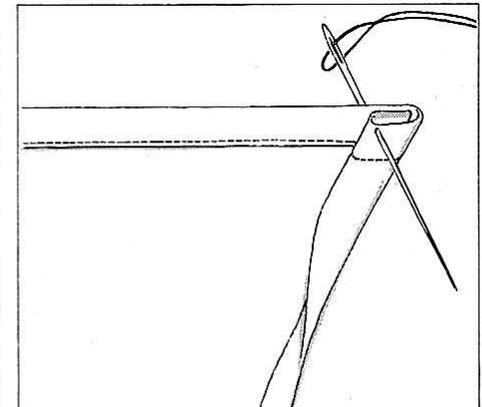
Mit der linken Hand ersten Einschlag nahe am Fuß fassen, straff halten und in die Schnecke des Fußes einziehen.



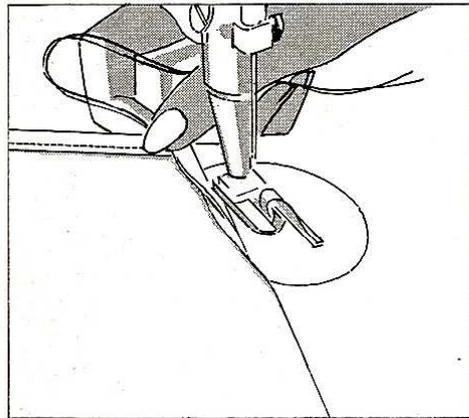
Die Ecken: Diese werden in 2 Arbeitsgängen genäht. Am besten geht man wie folgt vor:



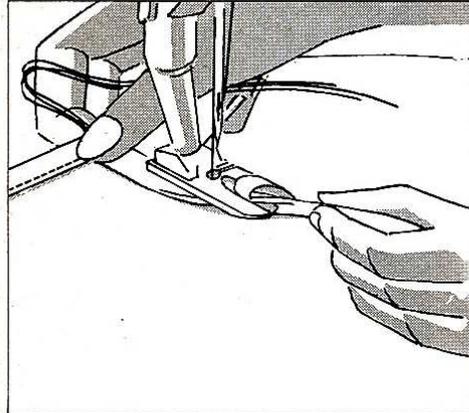
Zuerst alle Ecken etwas abschneiden (nicht zuviel, sonst reißen sie aus). Ersten Saum nähen.



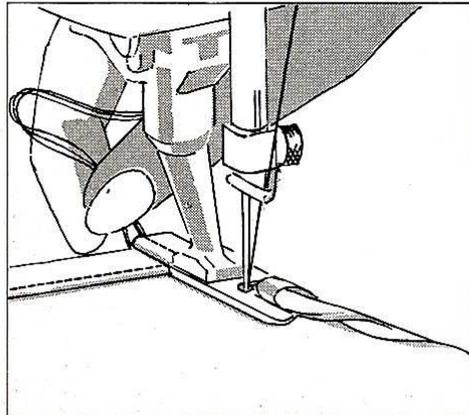
Stoffkante der nächsten Seite zweimal einschlagen und von Hand einen starken Faden durchziehen.



Ecke (samt Faden) mit Daumen und Zeigefinger der rechten Hand halten und Arbeit neben den Fuß festlegen.



Mit der linken Hand ersten Einschlag nahe am Fuß fassen, straff halten und in die Schnecke des Fußes einziehen. Stoff immer noch gespannt halten und in der Schnecke zu sich ziehen, bis der Anfangspunkt unter der Nadel liegt. Nadel einstechen, Fuß senken.



Um den Nähbeginn in der Ecke zu erleichtern, hält man den Hilfsfaden samt den Nähfäden fest und hilft durch leichtes Ziehen etwas nach, bis der Fuß nicht mehr auf der Ecke liegt.



Muschelsäumer

Nadel: 80–70

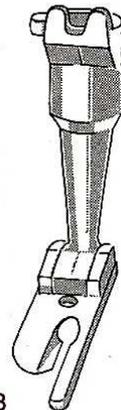
Nähfaden:
merc. Nr. 60/3

Zickzack: 4
Stichlänge: 2½–3
Automatik: 0 WWWW und MW
Nadelposition: Mitte
Transporteur: auf Nähen

Nähvorgang wie beim Normalsäumen.

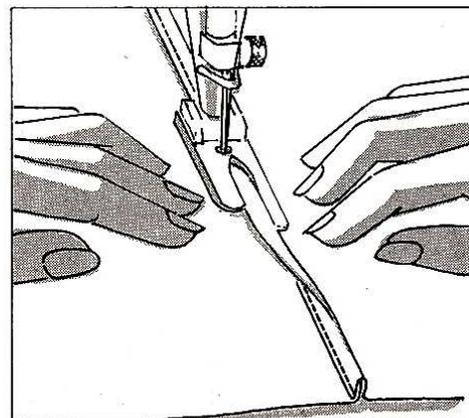
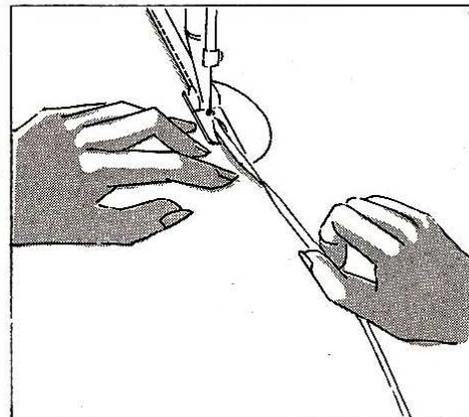
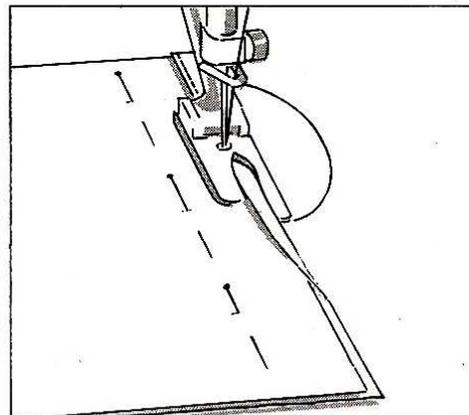


Kapper



Kappfuß
Nadel: 80-70
Nähfaden:
merc. Nr. 60/30-70/3

Zickzack: 0
Stichlänge: 1½-2
Automatik: 0 WWW und WW
Nadelposition: Mitte
Transporteur: auf Nähen



1. Arbeitsgang

Beide Stoffteile so aufeinander stecken, daß der untere Teil etwa 3 mm vorsteht. Vorstehende Stoffkante umlegen, unter den Fuß schieben und einige Stiche nähen.

Nadel einstechen, Fuß heben und Arbeit in den Fuß einführen.

Während des Nähens den Abstand von 3 mm zwischen den Schnittkanten beibehalten, damit die Naht weder zu dick wird, noch ausreißt.

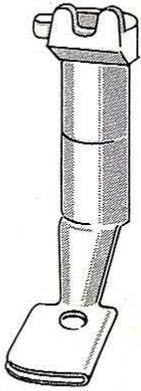
Stoff führen wie beim Säumer.

2. Arbeitsgang

Anschließend Naht gut bügeln, erneut in den Fuß einführen und zweite Naht nähen. Stoff auf beiden Seiten des Fußes leicht zur Seite ziehen.

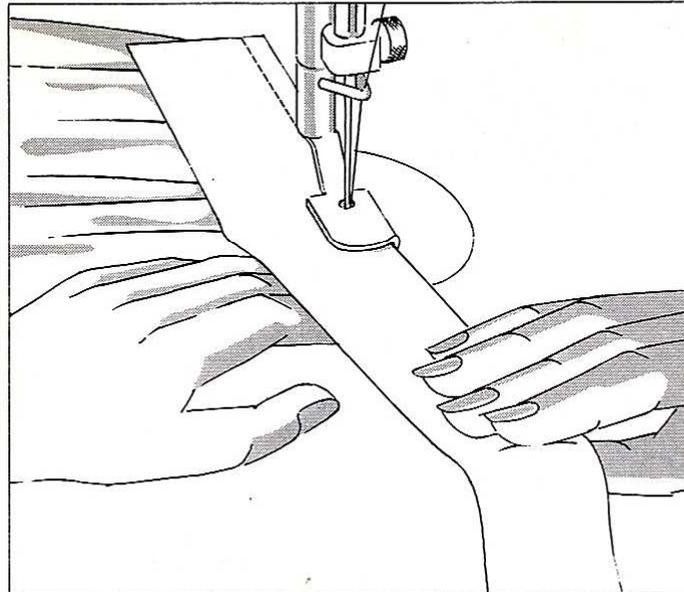


37



Fuß: Kräusler
Nadel: 80–70
Nähfaden:
merc. Nr. 60/3–70/3

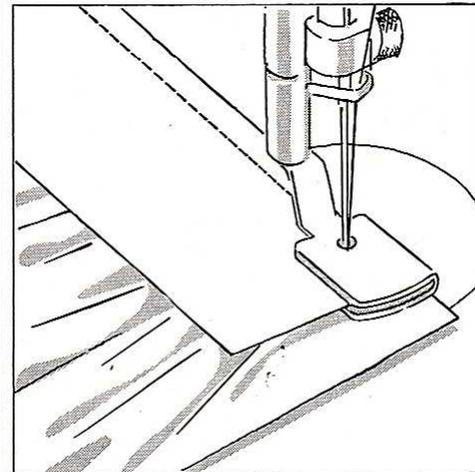
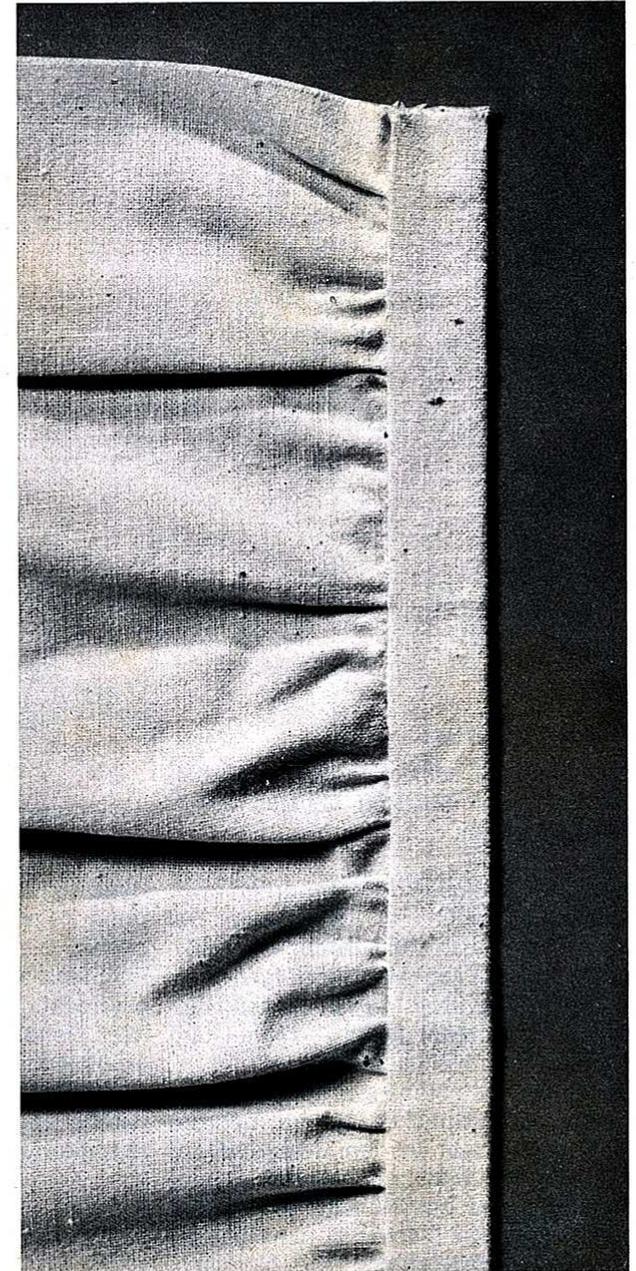
Zickzack: 0
Stichlänge: 1½–4
Automatik: 0 WWWW und MW
Nadelposition: Mitte
Transporteur: auf Nähen



Da der obere Stoff nur im Fuß liegt, neigt er dazu, herauszurutschen. Es ist daher empfehlenswert, das Nähgut so zu führen, wie es das Bild zeigt: Mit der linken Hand den untern Stoffteil halten, mit der rechten Hand den oberen. Diesen dabei immer leicht gegen die rechte Ecke des Fußes ziehen.

Berechnung: Die Kräuselung hängt in erster Linie von der Stichlänge ab. Je länger der Stich, desto stärker die Kräuselfalten.

Für starke Kräuselung kann zusätzlich der obere Stoffteil etwas zurückgehalten werden.



Der zu kräuselnde Stoff liegt immer **unter** dem Fuß, der glatte Teil läuft im Fuß-einschnitt.

38



Stickfuß
Nadel: 80–70
Faden:
Stickfaden Nr. 50
oder
Stopffaden 100

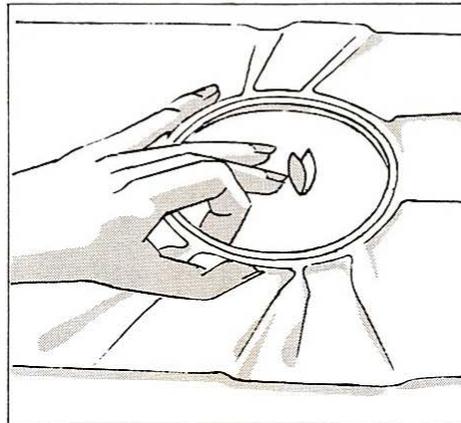
Automatik: 0 WWWW und MW
Nadelposition: Mitte
Transporteur: auf Nähen

Führen der Arbeit

Man kann mit oder ohne Rahmen arbeiten, der gespannte Stoff läßt sich jedoch leichter führen.

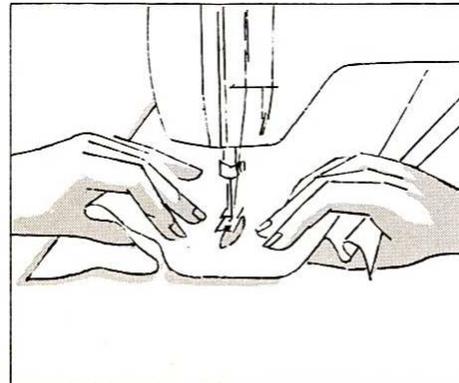
Wichtig: Die Maschine transportiert zwar selbsttätig, aber nur geradeaus. Bei Rundungen muß die Führung des Nähgutes daher von Hand erfolgen d.h. Rahmen oder Stoff frei mit beiden Händen – bzw. einer Hand – halten und nicht auf den Nähtisch drücken. Selten läßt sich eine Figur in einem Zuge nähen. Deshalb muß das Nähgut mehrere Male nachgefaßt werden. Dieses Wechseln der Handstellung darf jedoch **niemals** während des Nähens geschehen, sonst näht die Maschine unweigerlich über die vorgezeichnete Linie hinaus.

Führen mit Rahmen: Die linke Hand muß den Rahmen sicher halten, da er sehr oft nur mit dieser Hand geführt und während des Nähens gedreht werden muß.

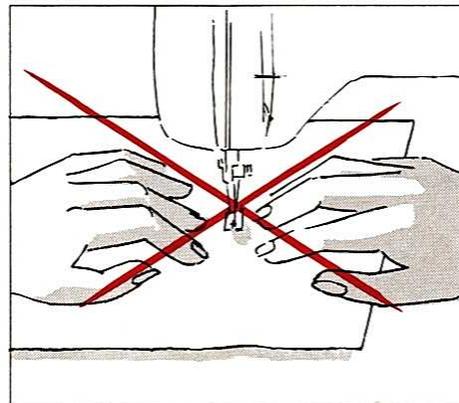


Handstellung zuerst wie zum Stopfen. Dann Zeigefinger ganz gerade zurückziehen, bis an den inneren Rand des Rahmens. Mittel- und Ringfinger werden gestreckt. So findet die Hand, bei absoluter Beherrschung des Rahmens, die größtmögliche Bewegungsfreiheit. **(Unbedingt beachten:** Zeigefinger nicht parallel zum Daumen legen, sonst kann sich die Hand kaum bewegen.)

Führen ohne Rahmen: «Nur was man frei hält, kann man führen!» Es ist auch unerlässlich, das Nähgut etwas gespannt zu halten. Nur so kann die Arbeit gedreht werden, wie es die Vorzeichnung verlangt.



Richtig: Die Daumen liegen unter dem Stoff. Bei großen Arbeitsstücken wird eine Falte gelegt (siehe Zeichnung). Nahe am Fuß führen!



Falsch: Diese Art zu führen ist sehr ungünstig; denn es entsteht unweigerlich Druck auf das Nähgut.

Arbeitsfolge

Vorbereitung: Vorzeichnung mit Hilfe von Stoffpaspapier auf die Rückseite des Stoffes aufpausen. Darauf achten, daß das Motiv seitenverkehrt sein muß. Die Vorzeichnung kann auch auf Vilexit gepaust und dieses auf die Rückseite des Stoffes aufgebügelt werden. – Zu empfehlen für grobe und unregelmäßige Gewebe, auf die man schlecht zeichnen kann. (Eine Zeichnung, die man mehrmals verwenden möchte, auf dünnes Vlieseline durchzeichnen und von diesem auf den Stoff übertragen.) Applikationsstoff mit Vilexit W versteifen und rechts aufheften.

1. Arbeitsgang:

Zickzack: $\frac{1}{2}$ –1
Stichlänge: $\frac{1}{4}$

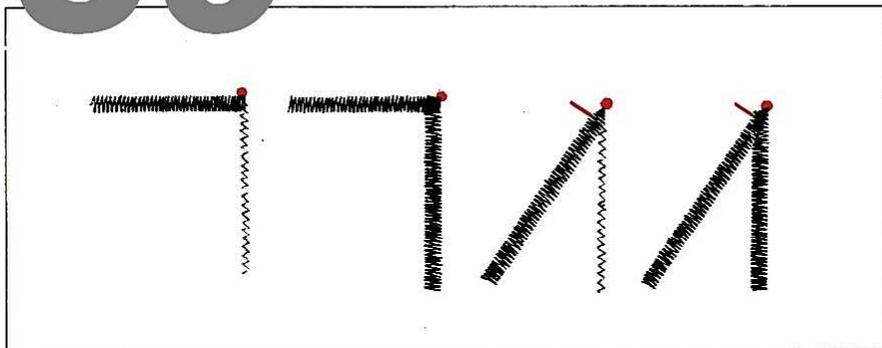
1. Auf der Rückseite den gepausten Linien nachnähen.
2. Überflüssigen Applikationsstoff den genähten Linien entlang sauber wegschneiden. (Dazu Arbeit aus dem Rahmen nehmen.) Schere richtig halten!

2. Arbeitsgang:

Zickzack: $1\frac{1}{2}$
Stichlänge: Raupenanschlag

Auf der rechten Seite Schnitttrand mit Raupennaht überdecken. Ecken und kleine Rundungen Stich für Stich nähen (mit Handrad). Zuletzt Linien, die nicht appliziert wurden, durchpausen und von rechts sticken.

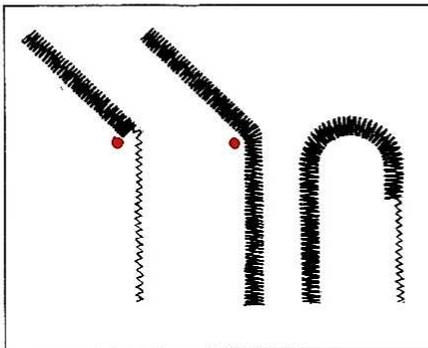
39



Das Nähen der Ecken

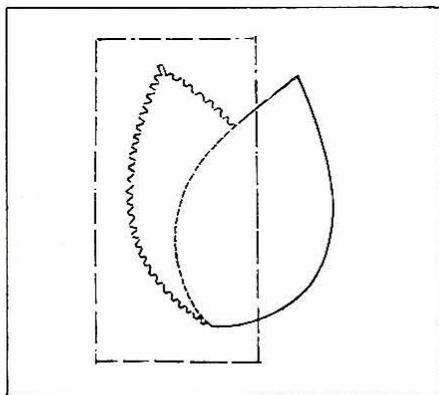
1. Rechtwinklige Ecke: Nadel am äußeren Rand einstechen, Arbeit drehen und weiternähen. Ecke wird dabei übernäht.

2. Spitze Ecke: Nähen bis 1/2 cm vor die Ecke. Dann Zickzack während des Nähens auf 0 zurückdrehen. Fuß heben Arbeit drehen. Zickzack wieder auf 1 1/2 stellen und sorgfältig weiternähen.



3. Stumpfe Ecke: Nähen bis Nadel genau in der Winkelmitte steht. Dann Ecke strahlenförmig nähen; d. h. nach jedem Stich Nadel in der Winkelmitte einstechen, Fuß heben und Nähgut ganz wenig drehen.

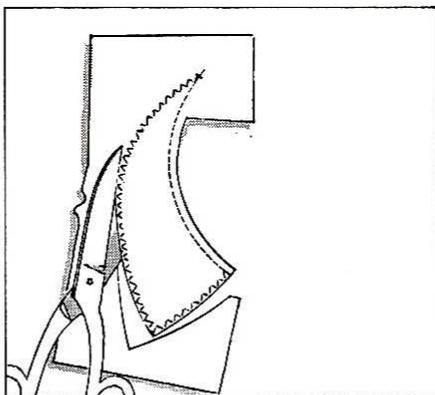
Rundungen: ebenfalls strahlenförmig.



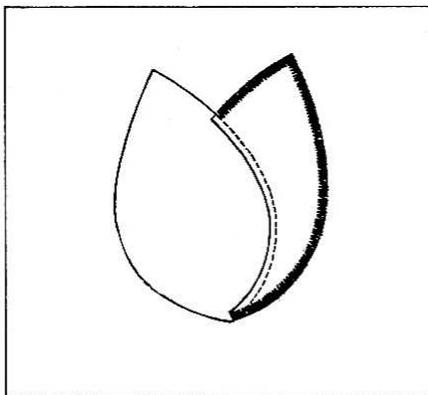
Mehrfarbige Applikation

Untere Partie:

1. Applikationsstoff nur für diese Partie aufheften. Erste Tour nähen: Wo die Farben sich überschneiden nur mit Geradstich, die übrigen Linien mit Zickzack.

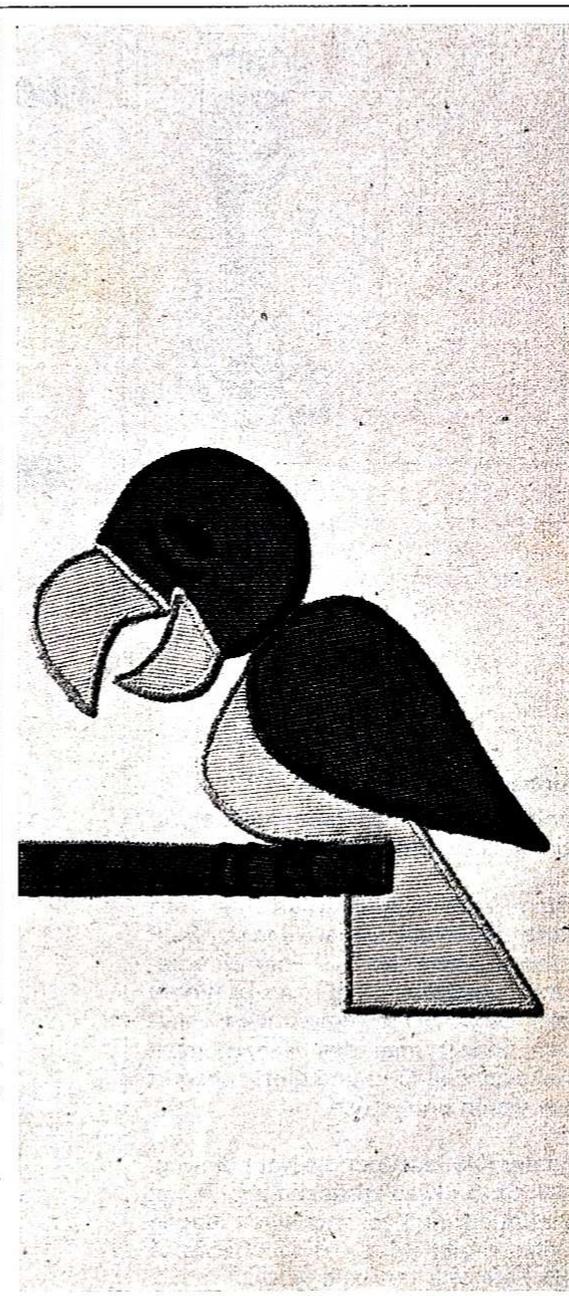


2. Restlichen Applikationsstoff wegschneiden. **Achtung:** Wo Geradstich genäht ist, 2 mm stehen lassen; wo Zickzack genäht ist, Stoff ganz abschneiden.



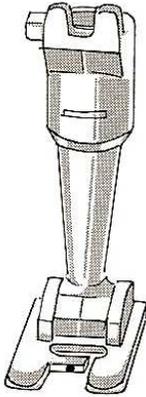
3. Beim Überdecken der Konturen die Geradstichlinien auslassen. Diese werden von der nächsten Partie überdeckt.

Obere Partie: Wie gewöhnliche Applikation arbeiten.



40

Stickfuß
Nadel: 80
Faden:
Stickfaden Nr. 30



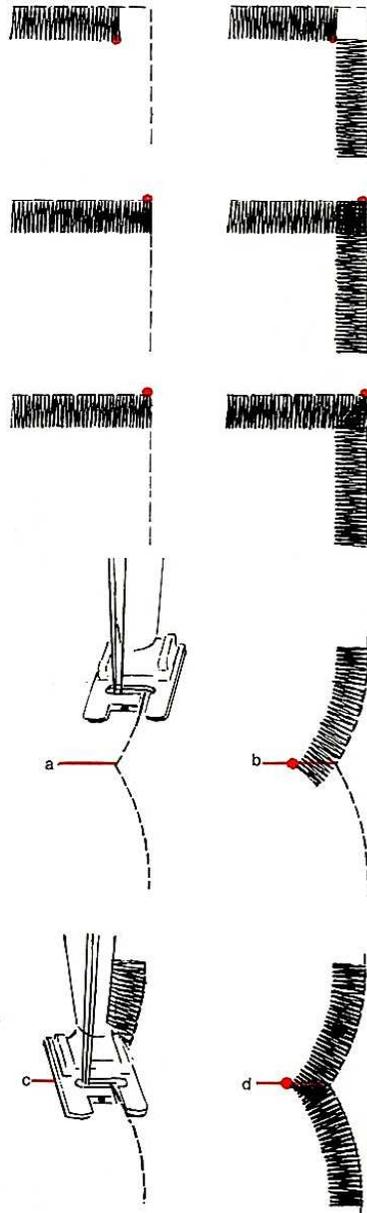
Zickzack: 4
Stichlänge: Raupennahtanschlag
Automatik: 0 WWWW und MW
Nadelposition: Mitte
Transporteur: auf Nähen

Unbedingt zu beachten

beim Sticken über Raupennähte und Zierstichnähte.

Beim Sticken ist die Stichlänge ganz kurz eingestellt. Daher kann der Stoff stauen, wenn der Fuß über eine bereits gestickte Naht transportieren soll. Diese Schwierigkeit wird behoben, indem man das Nähgut ganz nahe am Fuß führt und den Transport ein wenig unterstützt.

Ist der Fuß fast über die Naht hinweg, den Stoff etwas zurückhalten, - sonst gleitet der Fuß ab, was einen langen Stich ergibt (der irrtümlicherweise als Fehlstich beurteilt wird).



Ecken mit Raupennaht

1. Offene Ecke: Nähen bis Raupennahtbreite vor die Ecke. Nadel am inneren Rand einstechen. Nähgut drehen und weiternähen.

2. Geschlossene, übernähte Ecke: Nähen bis zur Ecke. Nadel am äußeren Rand einstechen, Fuß heben, Arbeit drehen. Fuß wieder senken und weiternähen (Finger nahe am Fuß, ein wenig mithelfen, siehe Sticken über Raupen- oder Sticknähte).

3. Ecke mit Diagonalzeichnung (rechtwinklig): Nähen bis zur Ecke. Nadel am äußeren Rand einstechen. Fuß heben, Nähgut drehen. Nadelposition nach links oder rechts stellen (je nach Vorzeichnung). Zickzack auf 0 stellen, Fuß senken. Nun **während des Nähens** Zickzack langsam wieder auf 4 drehen; langsam nähen!

4. Ecke mit Diagonalzeichnung (bei Festonbogen). Nadelposition links!

a) Arbeit so unter den Fuß legen, daß Vorzeichnung im Längsschlitz des Fußes sichtbar ist. **b)** Nähen bis zur Ecke d.h. bis die Nadel beim linken Einstich auf dem kleinen Hilfsstrich steht. **c)** Fuß heben, Arbeit drehen, Zickzack auf 0 stellen. Fuß wieder senken. Dabei achten, daß Vorzeichnung wieder im Längsschlitz des Fußes erscheint. **d)** Nun während des Nähens Zickzack langsam wieder auf 4 drehen; langsam nähen!

Abschlüsse für Tischdecken, Servietten, Deckchen usw.

Abschluß-Festonform

Vorbereitung: Festonbogen mit Hilfe einer Kartonschablone auf den Stoff zeichnen. Alle Ecken mit weißem Farbstift markieren. Papier unterheften.

1. Arbeitsgang:

Zickzack: 4

Stichlänge: Raupennahtanschlag

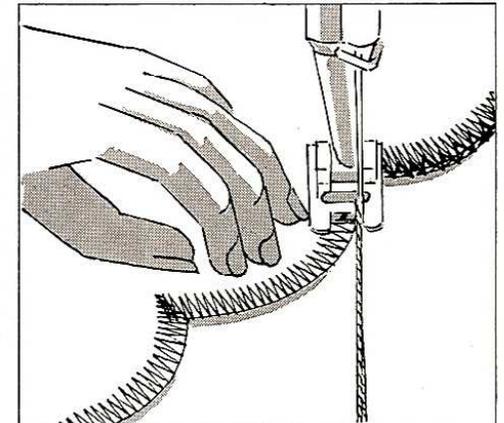
Raupennaht nähen. Papier wegnehmen und Festonbogen sorgfältig ausschneiden.

2. Arbeitsgang:

Zickzack: 2½–3

Stichlänge: 1–1½

Kante mit Zickzack übernähen. Als Abschluß Perl garn (Nr. 8 drei- bis fünffach) mitführen und darauf achten, daß es nicht über oder unter die Kante rutscht.



Achtung: Die Maschine transportiert gerade, nicht rund! Das Abschlußgarn muß deshalb gerade gehalten und die Festonbogen an diese gerade Linie geführt werden. – **Nahe am Fuß führen, langsam nähen!**

Abschluß – gerade

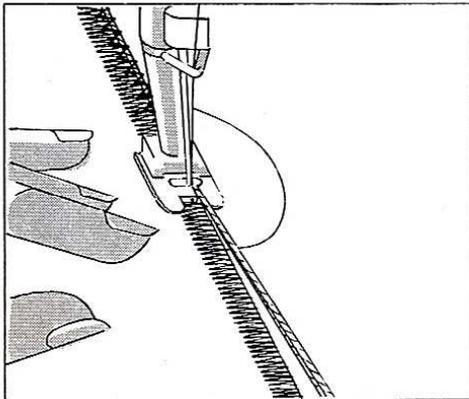
Vorbereitung:

Abschlußlinie vorzeichnen, Papier unterheften.

1. Arbeitsgang:

Zickzack: 4
Stichlänge: Raupennahtanschlag

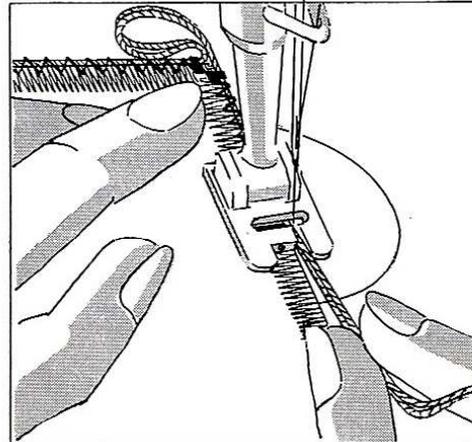
Raupennaht nähen. Papier wegnehmen und vorstehenden Stoff sorgfältig abschneiden.



2. Arbeitsgang:

Zickzack: 2½–3
Stichlänge: 1–1½

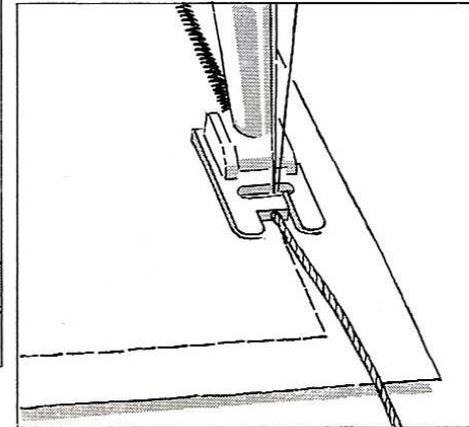
Kante mit Zickzack übernähen. Als Abschluß Perlarn (Nr. 8 drei- bis fünffach) mitführen (darauf achten, daß es weder über noch unter die Kante rutscht).



Ecke: Nähen bis zur Ecke. Transporteur versenken. Mit Handrad drei Stiche nähen. Nadel einstechen, Fuß heben, Arbeit drehen.

Mit dem Abschlußgarn eine Schlinge bilden, Fuß senken und wieder drei Stiche nähen. Transport einschalten und sorgfältig weiternähen. An der Garnschlinge etwas ziehen, bis der Fuß nicht mehr auf der Ecke liegt. Durch Nachziehen des Abschlußgarnes Schlinge beseitigen (siehe Zeichnung). Eckstiche über die Ecke schieben; dann weiternähen.

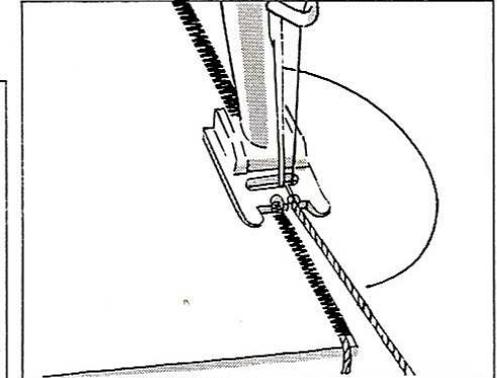
Schmaler Abschluß



1. Arbeitsgang:

Fuß: Stickfuß
Zickzack: 1½
Stichlänge: ¼
Nadelposition: Mitte

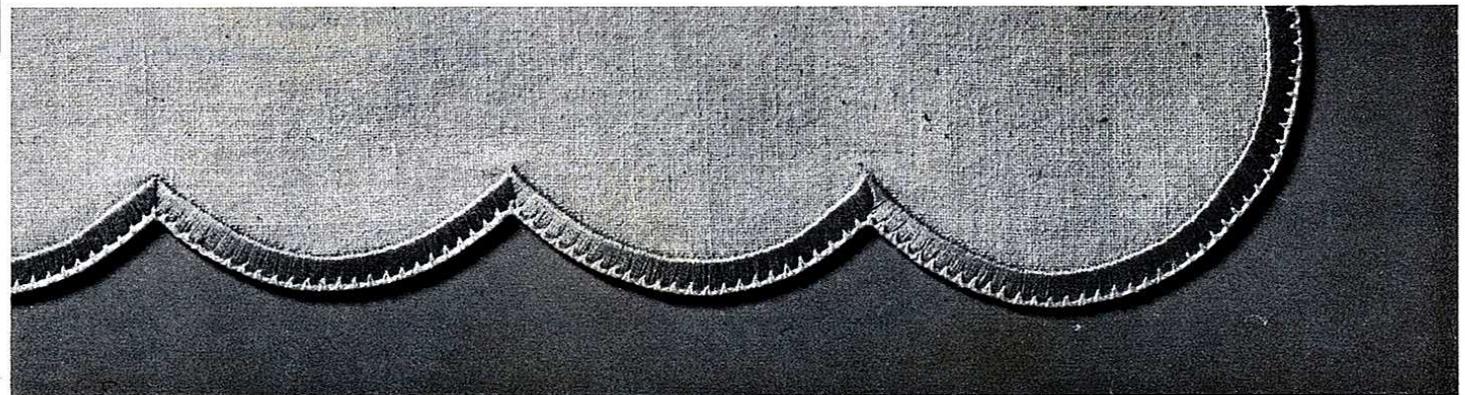
Perlarn Nr. 5 oder 8 (je nach Stoff) in das Loch des Stickfußes einfädeln. Raupennaht nähen. Vorstehenden Stoff sorgfältig abschneiden.



2. Arbeitsgang:

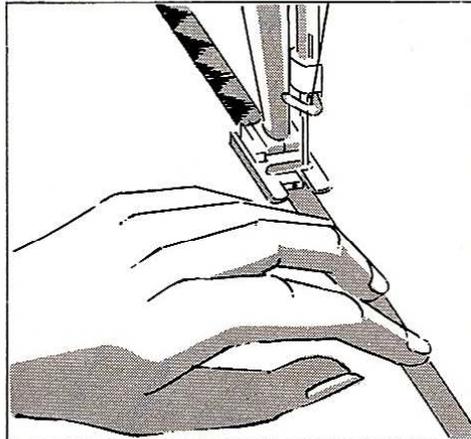
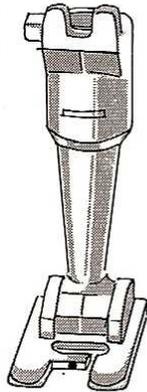
Fuß: kleiner Knopflochfuß
Zickzack: 2–3 (je nach Stoff)
Stichlänge: Raupennahtanschlag
Nadelposition: Mitte

Hier wird die erste Raupennaht von der zweiten vollständig überdeckt. Arbeit so unter den Fuß legen, daß die Raupe in der **linken** Rille des Fußes liegt. Das Abschlußgarn (meist einfach) in die **rechte** Fußrille legen. Auf diese Weise schließt das Garn genau an die Kante an. Ecke wie beim breiten Abschluß.



42

Stickfuß
Nadel: 80
Faden:
Stickfaden Nr. 30



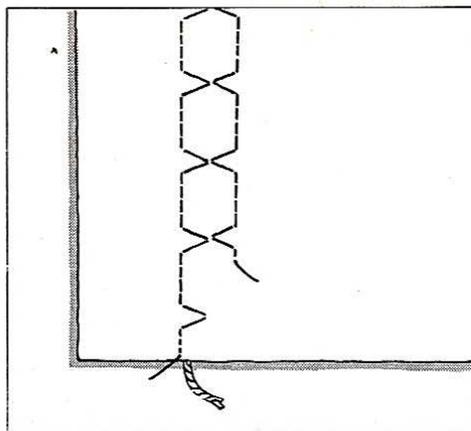
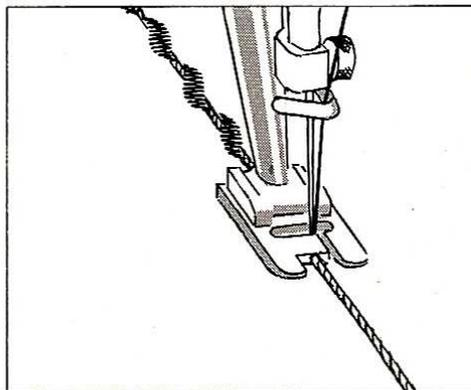
Wie das Handsticken, so setzt das Sticken mit Automatik einige Grundkenntnisse voraus. Es lohnt sich, diese zu studieren und zu üben.

Vor jeder Stickarbeit beachten:

1. Stickfuß einsetzen, Papier bereitlegen.
2. Stickfaden benutzen, oben und unten gleiche Farbe.
3. Auf einem Rest des gewählten Stoffes Stickprobe machen (ebenfalls mit Papierunterlage).
4. Arbeit im **Ausschnitt** des Fußes beobachten.
5. Immer zuerst sticken, dann die Näharbeiten ausführen.

Übernähen von Litzen

Zickzack: 4
Stichlänge: Raupennahtanschlag
Automatik: nach Wunsch und 1–20
Nadelposition: Mitte
Transporteur: auf Nähen



Bei einseitigen Mustern beobachtet man während des Nähens nur die linke Kante der Litze; denn das Muster muß die Kante vollständig überdecken. (Litze gerade auf den Stoff legen. Knapp vor dem Fuß führen; Arbeit etwas straff halten.)

Bei gleichseitigen Mustern beobachtet man wechselweise die linke und rechte Kante der Litze, damit das Muster die Kanten auf beiden Seiten schön übernäht (Nähvorgang im **Ausschnitt** des Fußes beobachten!)

Perlgarn überstickt

Zickzack: 4–3
Stichlänge: Raupennahtanschlag
Automatik: nach Wunsch und 1–20
Nadelposition: Mitte
Transporteur: auf Nähen

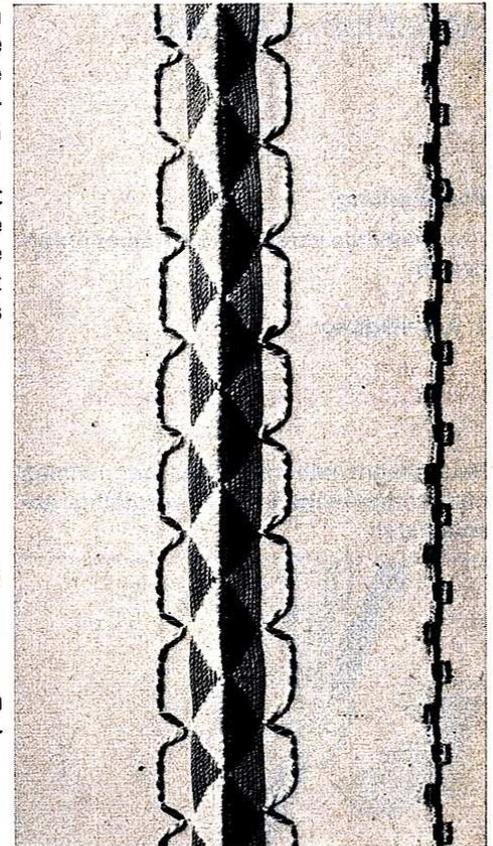
Garn (Metallfaden, Wolle, Seidengarn oder Bast) im Loch des Stickfußes mitführen.

Perlgarn in der Spulenkapsel

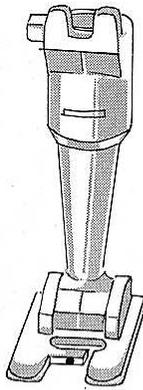
(auch Mattgarn oder Metallfaden)

Zickzack: 4
Stichlänge: 2–3
Automatik:  oder  und 1–20
Nadelposition: Mitte
Transporteur: auf Nähen

Wird auf der linken Seite gearbeitet. Vorzeichnung auf Papier oder Vilexite übertragen. Nur mit Spezial-Kapsel. Obere Spannung etwas fester.

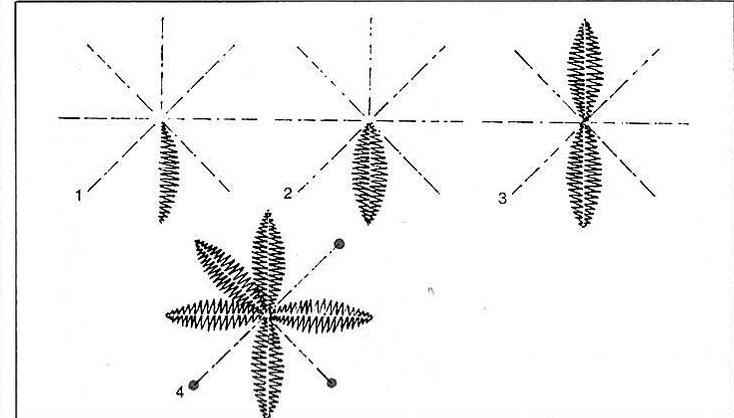
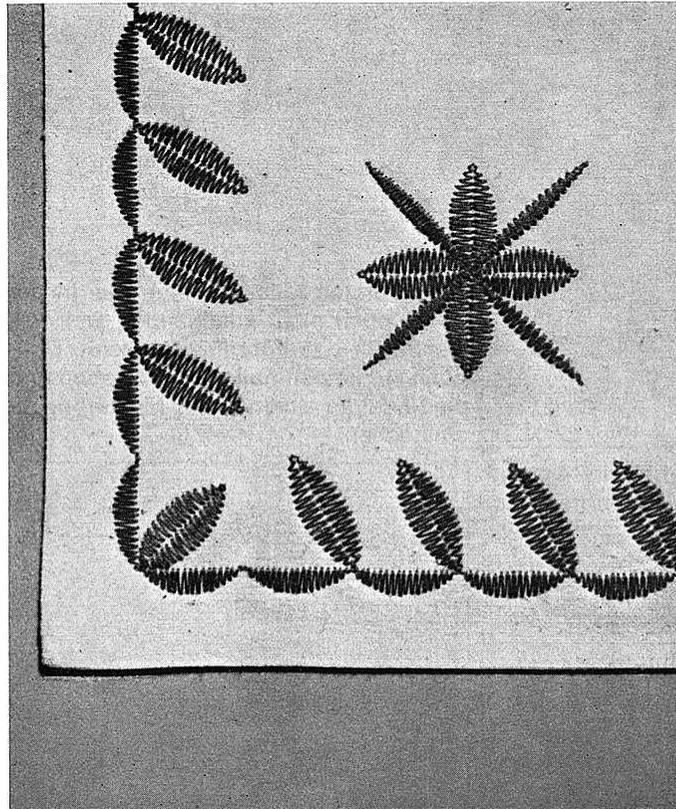


43



Stickfuß
Nadel: 80
Faden:
Stickfaden Nr. 30

Zickzack: 4-2
Stichlänge: 1/4-1/2
Automatik: nach Wunsch und 1-20
Nadelposition: Mitte
Transporteur: auf Nähen



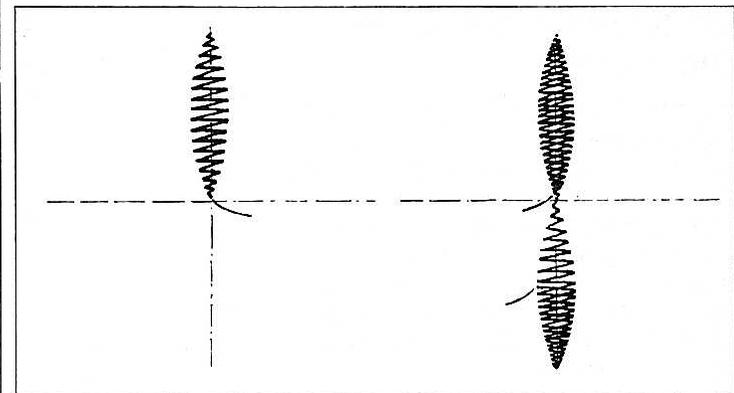
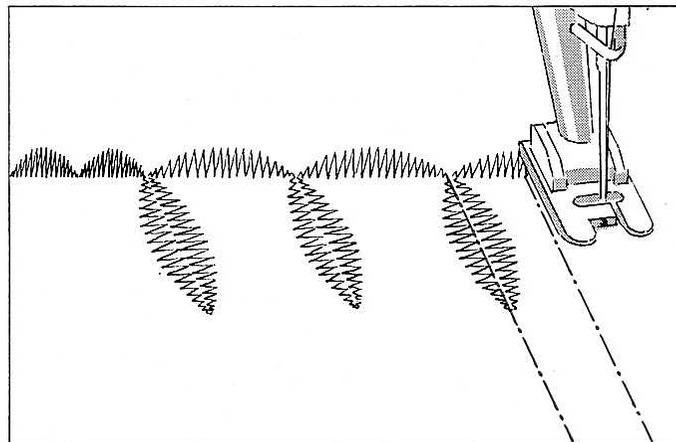
Blumen und Sterne

1. Immer in der Mitte beginnen.
2. Im Zentrum des Sternes ja nicht das Ende des Motivs «überfahren», sonst wird das nächste Blatt länger, kürzer oder verschoben.
3. Ist Nadel im Zentrum angelangt, **jedesmal** prüfen, ob sie sich auch wirklich im Mittelpunkt befindet. Andernfalls Nadel genau in der Mitte einstechen.
4. Für Zwischenblätter **Nadel** auf Mittellinie zwischen den bereits genähten Blättern ausrichten.

Verlängern der Muster

Es ist empfehlenswert, diese Technik etwas zu üben, bevor man Blumen und Sterne näht. (Nähvorgang im Fußausschnitt beobachten.)

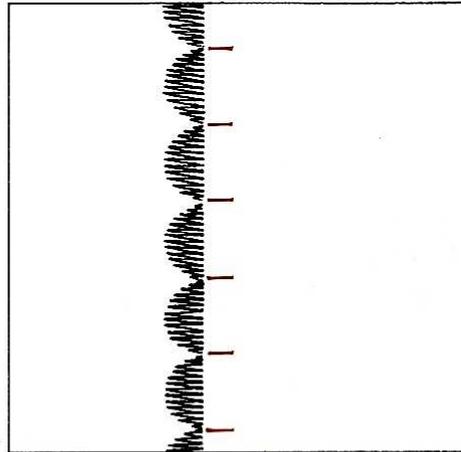
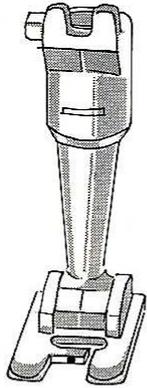
1. Rechte Hand am Handrad behalten.
2. Etwa nach der Hälfte **jeden** Motivs (ein Blättchen = zwei Motive) langsam nähen, damit man das Ende des Musters nicht «überfährt».
3. Der Indikator (Motiv-Rapport-Anzeiger) zeigt das Ende des Musters an.
4. Die Parallelstellung der Blätter ergibt sich, wenn der Fuß parallel zur Mitte des vorhergehenden Blattes ausgerichtet wird.



Bei diesem Motiv wird jedes Blatt gleich noch einmal übernäht.

44

Stickfuß
Nadel: 80
Faden:
Stickfaden Nr. 30



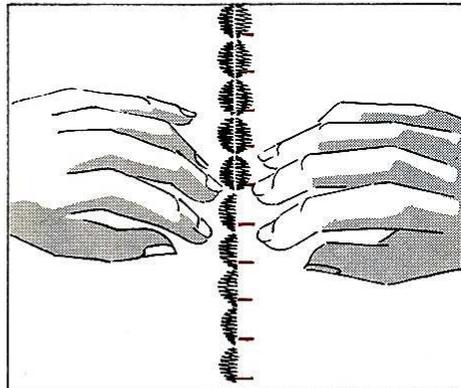
1. Erste Seite nähen. Arbeit drehen und alle Motivenden kennzeichnen (nur zum Üben).

Zickzack: 4-2
Stichlänge: Raupennahtanschlag
Automatik: nach Wunsch und 1-20
Nadelposition: Mitte
Transporteur: auf Nähen

Gegeneinanderstellen der Muster

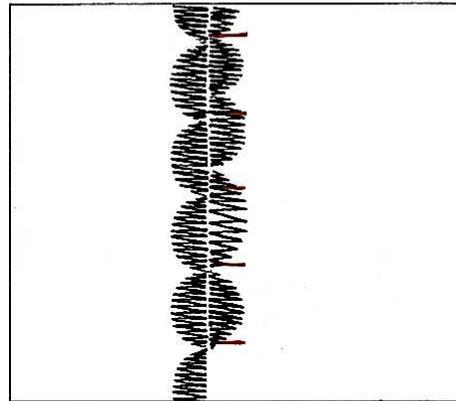
Werden die Muster gegeneinandergestellt, läuft eine Seite des Fußes immer auf der vorher genähten Zierstichnaht. Dadurch wird der Transport gebremst und die Motive stimmen dann nicht von selbst überein. Damit dies geschieht, muß man ein wenig nachhelfen. Es lohnt sich, diese Technik des Führens gut zu üben. Sobald man sie beherrscht, bereitet sie viel Freude.

Am besten übt man so: Glatten, gebügelt Baumwollstoff benutzen (nicht zu groß, etwa 20x20 cm), Papier unterlegen. Stichlänge knapp Raupenanschlag.

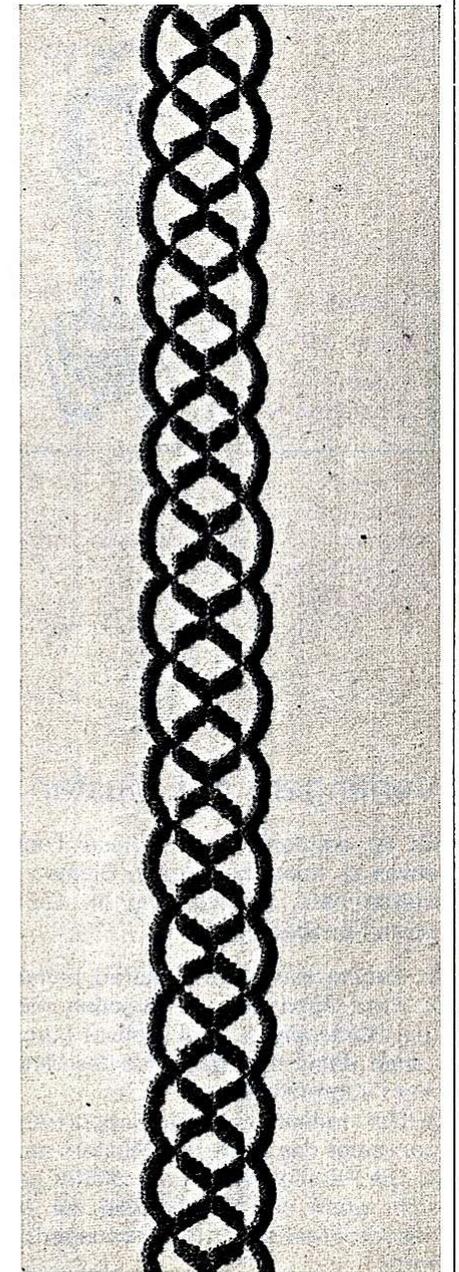


2. Beim Weiternähen ganz nahe am Fuß führen, und zwar so, daß alle Finger auf dem Stoff liegen; das Führen geschieht jedoch **vorwiegend** mit den Mittelfingern. Diese beiden Finger müssen aber immer **genau am Hilfsstrich** sein. (Die Finger gehen somit nach jedem Motiv um einen Strich nach unten, also von Motiv-Ende zu Motiv-Ende.)

3. Die ersten Muster bringt man in der Regel noch nicht aufeinander, weil das Gefühl für das Führen noch fehlt. Dennoch **auf keinen Fall** den Fuß heben und die Nadel an einem neuen Musterbeginn einstechen.



4. Wenn die Muster nicht mehr aufeinandertreffen, einfach mit den Fingern zum nächsten Strich weitergehen und versuchen, das kommende Muster auf diesen Punkt zu **zwingen**. Dabei wird es zwar viel länger, aber das Ende des Motivs stimmt wieder mit dem des gegenüberliegenden Motivs überein. So fährt man fort, bis die Finger **während des Nähens** automatisch von Strich zu Strich gleiten, um genau dann auszugleichen, wenn die Musterenden zusammentreffen.



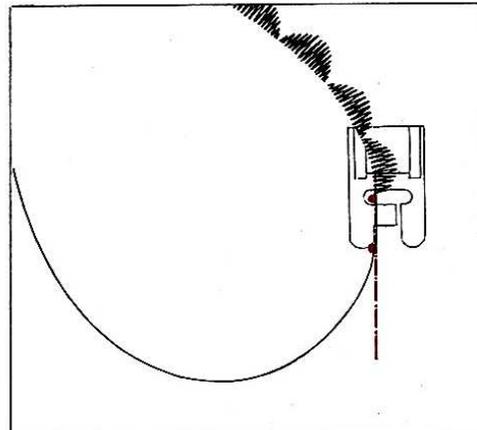
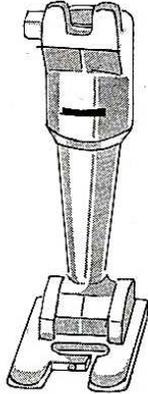
45

Stickfuß

Nadel: 80

Faden:

Stickfaden Nr. 30



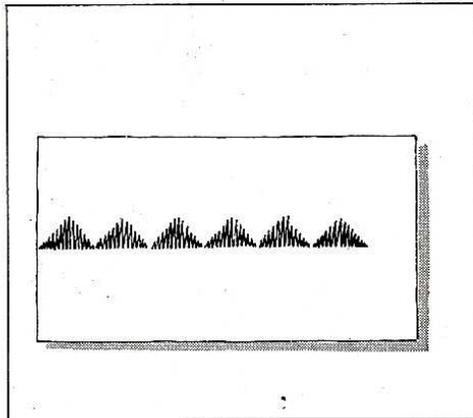
Daraus folgt: Sobald ein Motiv fertig genäht ist, Nadel einstechen, Fuß anheben und Nähgut ein wenig drehen. Als Anhaltspunkt gilt: Die Stelle des Kreisbogens an der Fuß-Vorderkante • muß senkrecht zur Nadel ausgerichtet sein.

Bei ganz kleinen Rundungen kann dem Stoff während des Nähens ein klein wenig mitgeholfen werden. (Daumen unter dem Stoff, siehe Applikation: Das Führen ohne Rahmen.)

Zickzack: 4-2.
 Stichlänge: Raupennahtanschlag
 Automatik: nach Wunsch und 1-20
 Nadelposition: Mitte
 Transporteur: auf Nähen

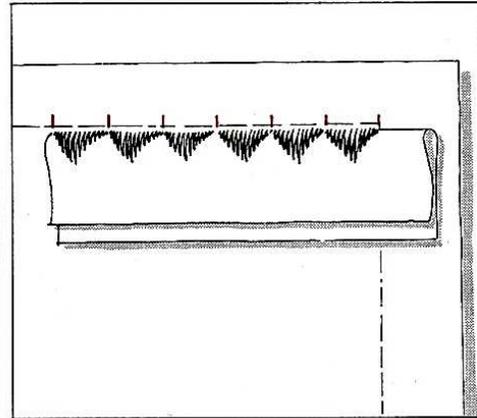
Das Nähen von kleinen Rundungen

Stellt man sich vor, daß eine Rundung aus kleinen geraden «Strecken» zusammengesetzt ist, so wird verständlich, daß man auch die einzelnen Motive einer Rundung ohne weiteres gerade nähen kann.

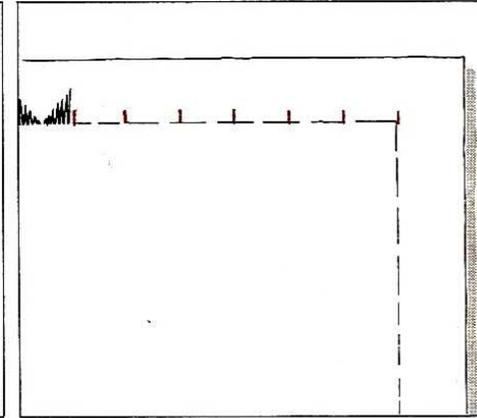


Das Vorbereiten einer Ecke

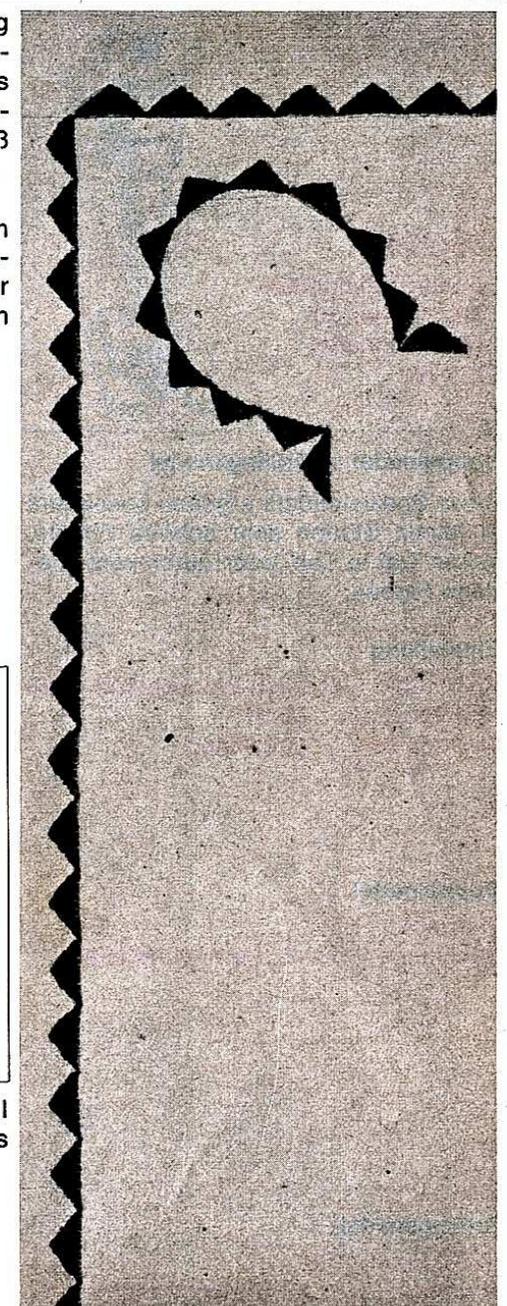
Auf einem Rest des gewählten Stoffes legen und auf den Stoff übertragen (mindestens 6 Motive).



Diese Probe an die vorgezeichnete Ecke legen und auf den Stoff übertragen (mindestens 6 Motive).

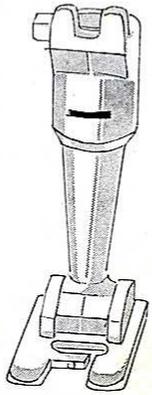


So ist leicht zu erkennen, ob eventuell durch Schieben oder Zurückhalten des Stoffes ausgeglichen werden muß.



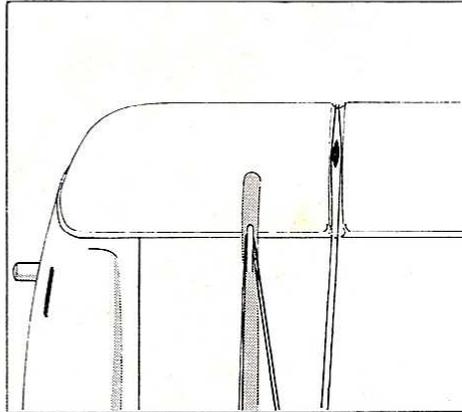
Doppelnadel – Drillingsnadel

46



Stickfuß

Faden: Stickfaden
Nr. 30 oder 50
(Drillingsnadel
nur 50)



Doppelnadel – Drillingsnadel

Diese Spezialnadeln ergeben besonders in feinen Stoffen sehr schöne Effekte, sei es Ton in Ton, oder durch verschiedene Farben.

Einstellung

Automatik: nach Wunsch und 1–20
Nadelposition: Mitte
Transporteur: auf Nähen

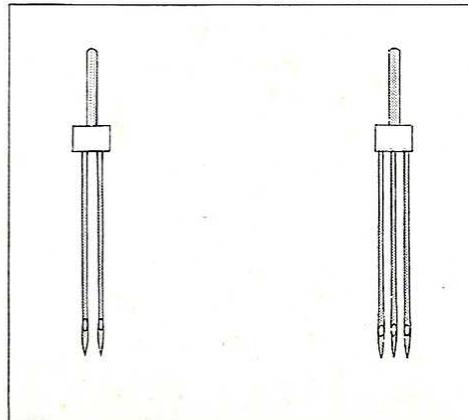
Beim Einfädeln durch die Fadenspannung darauf achten, daß einer der Fäden links und einer rechts der Zwischenscheibe eingelegt wird. Bei der Drillingsnadel werden die Fäden für die beiden äußeren Nadeln auf der einen, und der Faden für die mittlere Nadel auf der andern Seite der Zwischenscheibe eingelegt. (Die dritte Fadenspule stecken Sie am besten auf den Befestigungs-Stift für den Nähkasten.)

Doppelnadel :

Zickzack: $2\frac{1}{2}$
Stichlänge: $\frac{1}{4}$ –1 (je nach Muster)

Drillingsnadel :

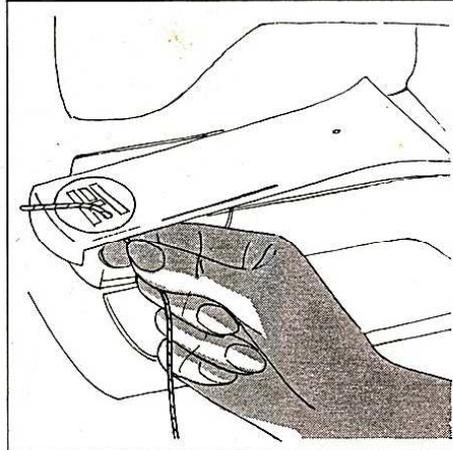
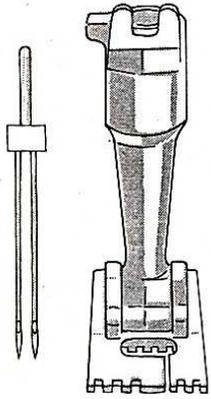
Stichlänge: $1\frac{1}{2}$
Zickzack: $\frac{1}{4}$ –1 (je nach Muster)



Biesenfuß

Zwillingsnadel

Nähfaden merc.
60/3–70/3 oder
Stopffaden
Schweiz 100
Ausland 50



Nähen der Biesenecke

Ecken können wegen der Doppel-nadel nicht direkt abgedreht werden wie beim normalen Nähen. Man geht deshalb so vor:

Nadeln mit den Spitzen (bis zum Ohr) einstechen, Stoff nur zur halben Ecke drehen, einen Stich machen (mit dem Handrad), dabei Nadelspitzen wieder im Stoff stehen lassen.

Stoff zur vollen Ecke drehen und weiternähen.

Zierstiche mit Doppel-nadel

(Bieseneinlaufgarn herausziehen)

Zickzack: 2 1/2
Stichlänge: ca. 1/4
Nadelposition: Mitte
Automatik: nach Wunsch
Transporteur: auf Nähen
Stickfaden: Nr. 30 oder 50

Wenn zwischen oder dicht neben den Biesen Zierstiche genäht werden sollen, ist der **Biesenfuß** zu verwenden, weil er die Führung übernimmt.

Sonst wird zum Zierstichnähen grundsätzlich der Stickfuß benutzt.

Das Nähen von Biesen

Zickzack: 0
Stichlänge: ca. 1 1/2
Automatik: 0 WWWW und MW
Nadelposition: Mitte
Transporteur: auf Nähen

Zum Biesennähen werden zwei Oberfäden (für Doppel-nadel) benötigt. Beim Einfädeln darauf achten, daß die beiden Fäden nicht miteinander verdreht sind, sondern vom Fadenhebel aus bis zur Nadel geordnet herunterführen.

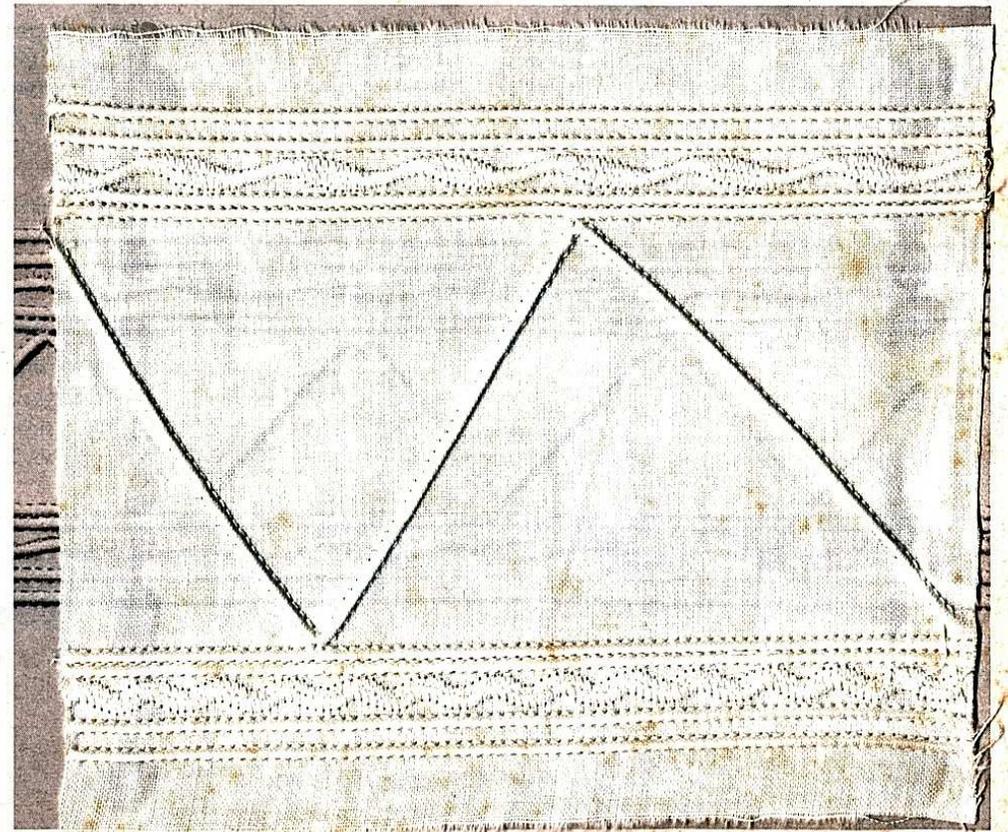
So ist die Maschine am schnellsten nähbereit:

Spulenkapsel einsetzen (Unterfaden **noch nicht** heraufholen), Doppel-nadel einsetzen und einfädeln, Biesenfuß anstecken,

Bieseneinlaufgarn einführen (von unten durch das runde Loch der Stichplatte), **zuletzt** Unterfaden heraufholen.

So wird das Biesengarn eingeführt

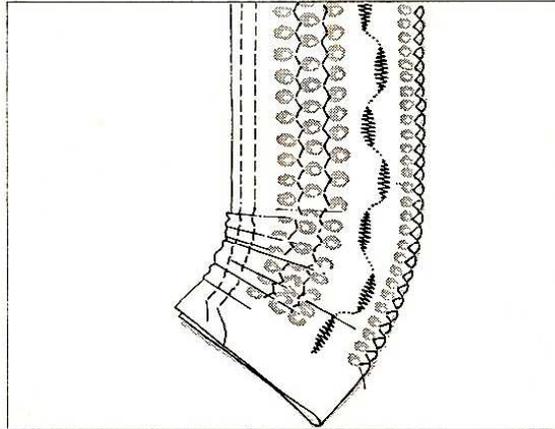
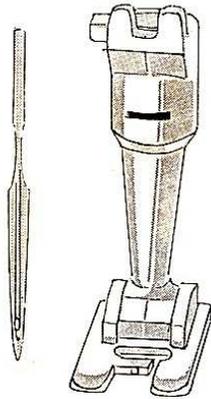
Der gleichmäßige Abstand zwischen den **Biesen** wird von den Rillen des Fußes automatisch bewirkt. Sollen Zierstiche dazwischen Platz finden, ist ein Abstand von genau einer Fübchenbreite nötig. (Dazu muß der Fuß ganz dicht an der vorhergehenden Biese geführt werden.)



Stickfuß

Nadel: einfache
Schwertnadel

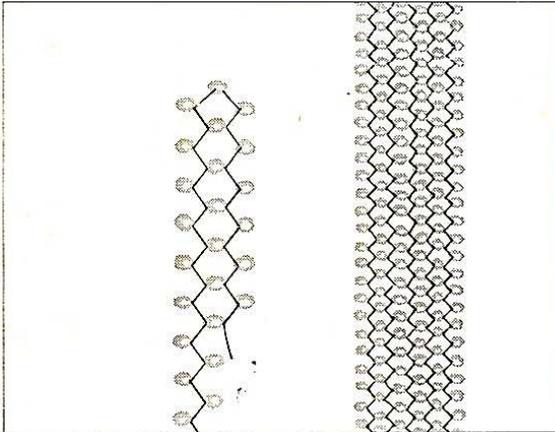
Faden: Stickfaden
Nr. 30 oder 50



Einfache Schwertnadel

Einstellung

Zickzack: 2
Stichlänge: 1
Nadelposition: Mitte
Automatik: 0 WWWW und MW
Transporteur: auf Nähen



Arbeitsweise

Erste Naht nähen, Nadel einstecken, Arbeit drehen und zweite Reihe nähen (Nadel sticht dabei auf einer Seite in die Löcher der ersten Naht). Nähgut nicht zurückhalten!

Rüschen

Einen schräg geschnittenen Organdistreifen in die Hälfte bügeln. Über die Bruchkante und in gewünschtem Abstand davon Hohlsaum nähen. Den Zierstich im Zwischenraum mit gewöhnlicher Nadel ausführen. Anschließend Rüsche einreihen.

In dieser Art lassen sich auch Entre-deux (Einsätze) arbeiten.

Durchbruch-Applikation

(mit doppeltem, schräg geschnittenem Organdi)

In der beschriebenen Weise Hohlsaum nähen, bis ein Gitter entsteht. Mit diesem Gitter nun eine gewöhnliche Applikation arbeiten. Zuletzt Stoff unter dem Gitter wegschneiden.

Gitterarbeit mit Metallfaden:

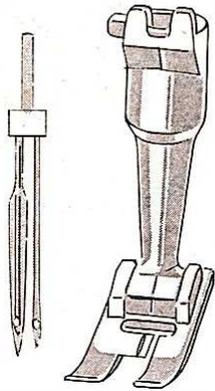
Sie kann auch als Bordüre genäht werden (z. B. für eine Stola). Ein sehr hübscher Effekt ergibt sich, wenn im Loch des Stickfußes ein doppelter Metallfaden mitgeführt wird.



Nähfuß

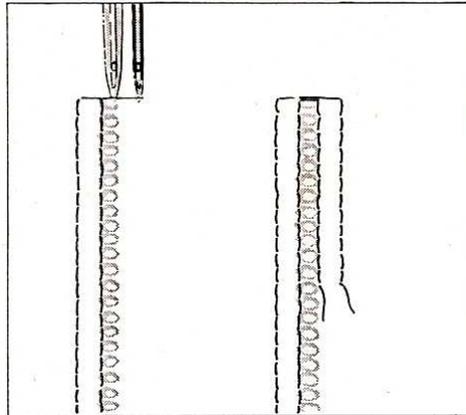
Nadel: Doppelschwertnadel

Faden:
Stickfaden Nr. 50



Doppelschwertnadel

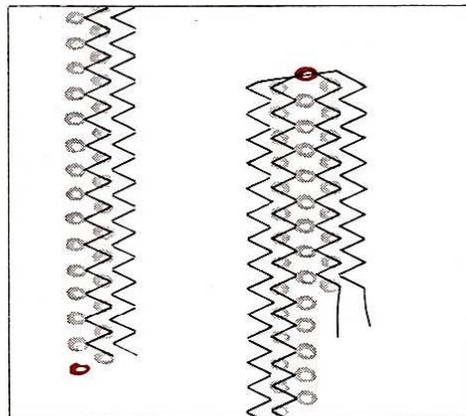
Automatik: 0
Nadelposition: Mitte
Transporteur: auf Nähen



Gewöhnlicher Hohlsaum

Zickzack: 0
Stichlänge: $1\frac{3}{4}$

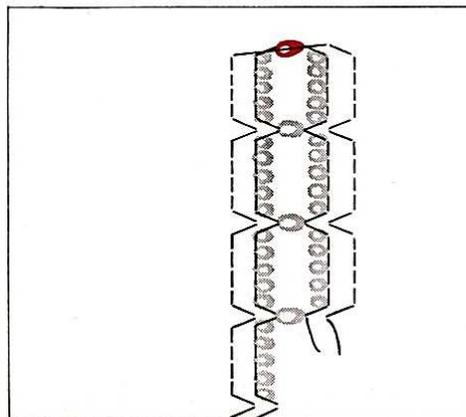
Erste Hohlsaumnaht nähen, Nadel und Fuß heben, Arbeit drehen. Breite Nadel in das erste Loch der bereits genähten Naht einstecken und weinternähen. Nähgut nicht zurückhalten, damit Schwertnadel genau in die Löcher der ersten Naht stechen kann.



Zickzack-Hohlsaum

Zickzack: $1\frac{3}{4}$
Stichlänge: $1\frac{1}{2}$

Erste Seite der Hohlsaumnaht nähen. Den letzten **Linksstich** nur vorstechen, dann Handrad wieder zurückdrehen, jetzt Fuß heben, Arbeit drehen. Breite Nadel in dieses vorgestochene Loch einstecken und weinternähen. Nähgut nicht zurückhalten.



Fantasie-Hohlsaum

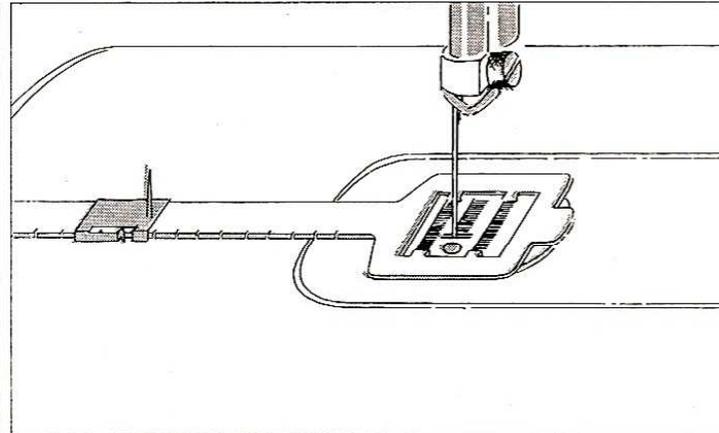
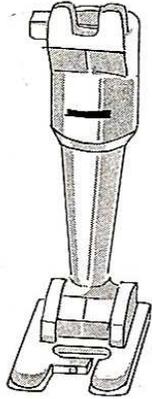
Zickzack: $1\frac{3}{4}$
Stichlänge: $1\frac{1}{2}$
Automatik: $\square \nabla \square$ und 1-20

Wird gearbeitet wie Zickzack-Hohlsaum.

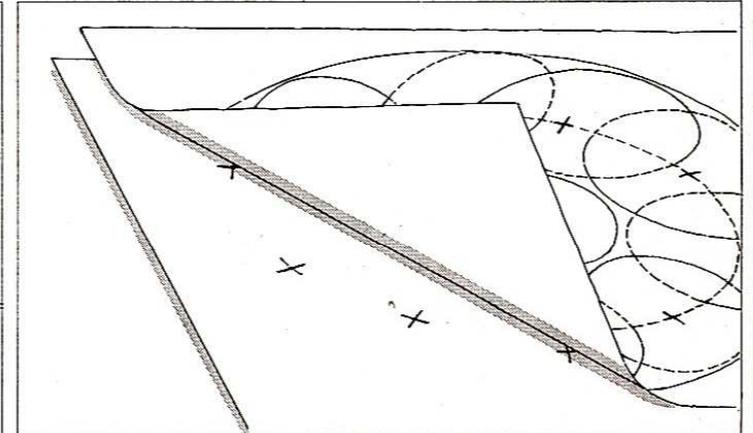


Kreisstickerei

Stickfuß
Nadel: 80
Faden:
Stickfaden Nr. 30



So wird der Kreisstickapparat angesteckt.



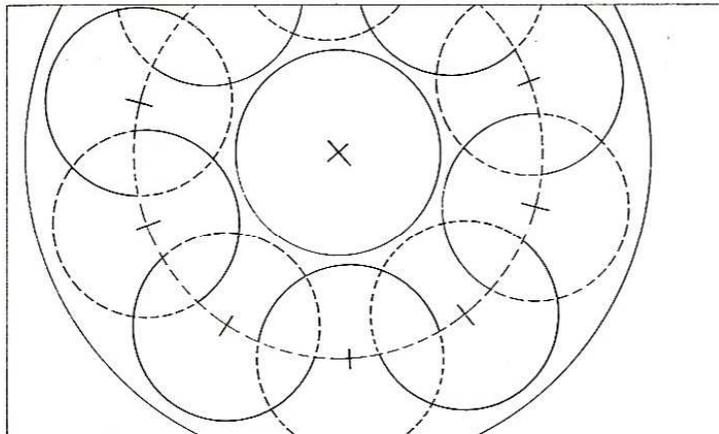
Mittelpunkte aller Kreise mit Stoffpauspapier auf den Stoff übertragen.

Zickzack: 4-2
Stichlänge: Raupennahtanschlag
Automatik: nach Wunsch und 1-20
Nadelposition: Mitte
Transporteur: auf Nähen

Für Kreisstickerei Stoff unbedingt einspannen oder mit Vilexit versteifen. Bei großen Arbeitsstücken die Stoffecken umschlagen und mit Sicherheitsnadeln befestigen, damit der Stoff nirgends hängen bleibt.

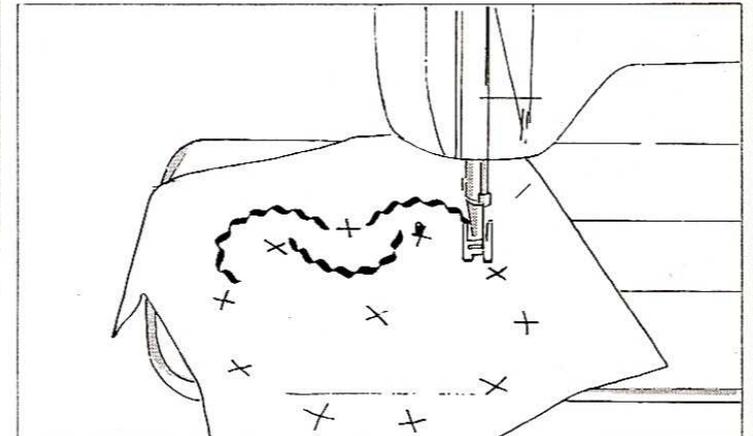
Die einfache Kreisstickerei (Kreise mit gleichem Mittelpunkt)

Stickgut auf den Dorn stecken (Abstand zur Nadel nach Wunsch) und Stickerei ausführen. Sollen weitere Kreise gestickt werden, ist die Zentriernadel entsprechend zu verschieben.

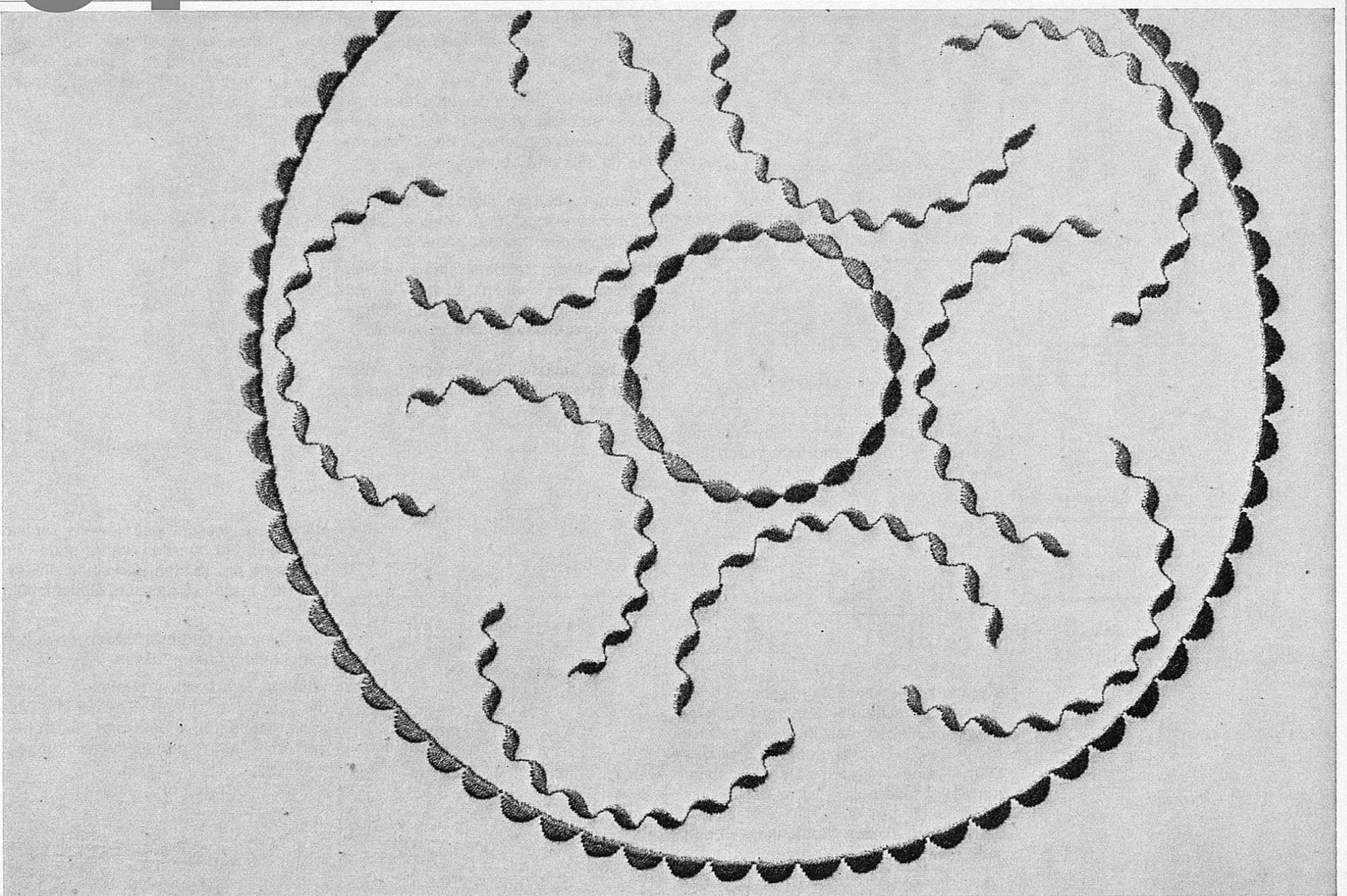


Kreis-Kombinationen

Zunächst Entwurf mit Zirkel auf Papier ausführen und Kreis-Mittelpunkte deutlich markieren.



Mittelpunkt jeweils auf Dorn stecken und die Partien des Kreises, die man zu sticken wünscht, nähen.

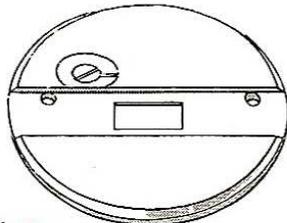
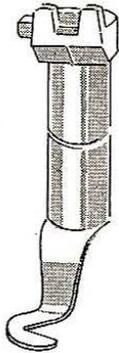


52

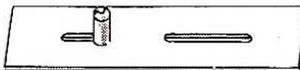
Spezialfuß für
Lochstickerei

Nadel: 80–70

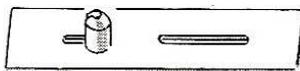
Faden: Stopffaden
Schweiz 100
Ausland 50



Spezialstichplatte



Schieber \varnothing 2 mm



Schieber \varnothing 3 mm

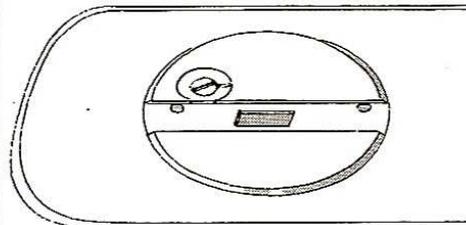


Rund-Ahle



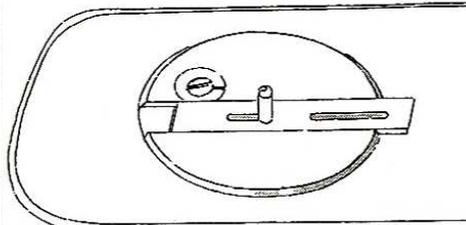
Vierkant-Ahle

Zickzack: $2\frac{1}{2}$
Stichlänge: 0
Automatik: 0 WWWW und MW
Nadelposition: links
Transporteur: versenkt

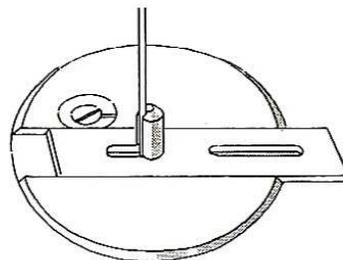


Vorbereitung

1 Maschine einstellen, Stichplatte auswechseln (Fixierschraube links).



2 Fixierschraube lockern. Gewünschten Schieber mit der Dornöffnung nach links einsetzen, aber noch nicht schrauben.



3 Nadel bei Zickzackstellung nach rechts in den Dorn stellen. Schieber jetzt so weit verschieben, daß die Nadel nicht in der Mitte des Dornes, sondern etwas zur Dornöffnung hin steht. Dann Schieber sorgfältig fixieren.

Unterfaden in den Spulenkapselfinger einfädeln (wie beim Knopfloch).

Arbeitsfolge

1 Immer im Rahmen arbeiten. Stoff straff einspannen.

2 Mit Rund-Ahle am gewünschten Platz Löcher stechen. Vorsicht: nicht zu groß! Stoff nochmals nachspannen (Vierkant-Ahle für Filz und Leder).

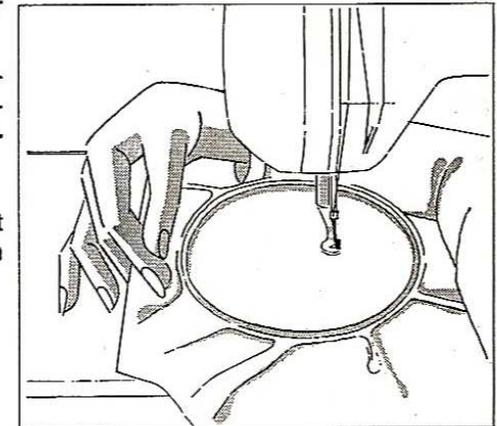
3 Nähgut auf den Dorn stecken und Lochstickerei ausführen. Kleine Löcher zweimal, große dreimal umnähen.

Bitte beachten: Bei der ersten Tour Rahmen schneller drehen (a), bei den folgenden Touren langsamer, (b) **Nähgeschwindigkeit dabei nicht verändern.**

4 Zuletzt Zickzack auf 0 stellen. Arbeit wieder drehen und mit einigen Stichen vernähen.

Das Führen der Arbeit

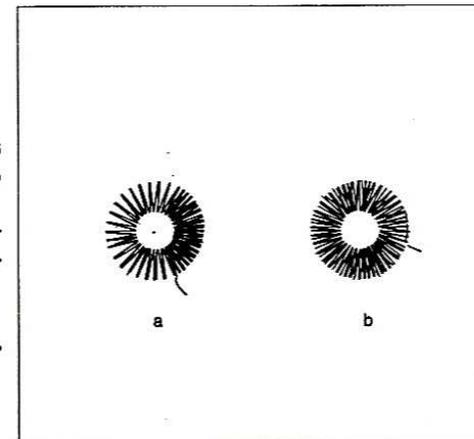
(Bei großen Arbeitsstücken die Ecken mit Sicherheitsnadeln zurückstecken, damit man beim Drehen nicht hängen bleibt.)



Nähgut so fassen, daß jeweils einmal ganz gedreht werden kann ohne die Maschine anzuhalten und ohne die Arbeit neu fassen zu müssen. **Gleichmäßig drehen!**

Maschine mit mittlerer Geschwindigkeit **gleichmäßig** laufen lassen.

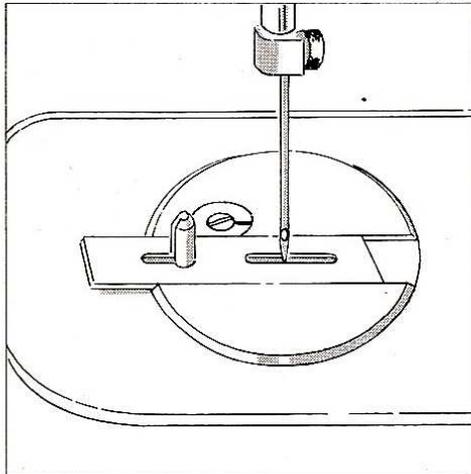
Wichtig: Mit Drehen beginnen, sobald die Maschine anläuft. Ebenso die Maschine anhalten, sobald man mit Drehen aufhört – sonst gibt es Verdickungen.



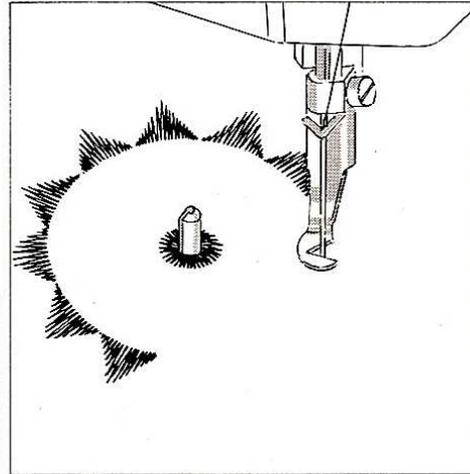
Zierstiche rund um die Lochstickerei

(ebenfalls im Rahmen arbeiten)

Zickzack: 4
 Stichlänge: 0
 Automatik: nach Wunsch und 1–20
 Nadelposition: Mitte
 Transporteur: versenkt

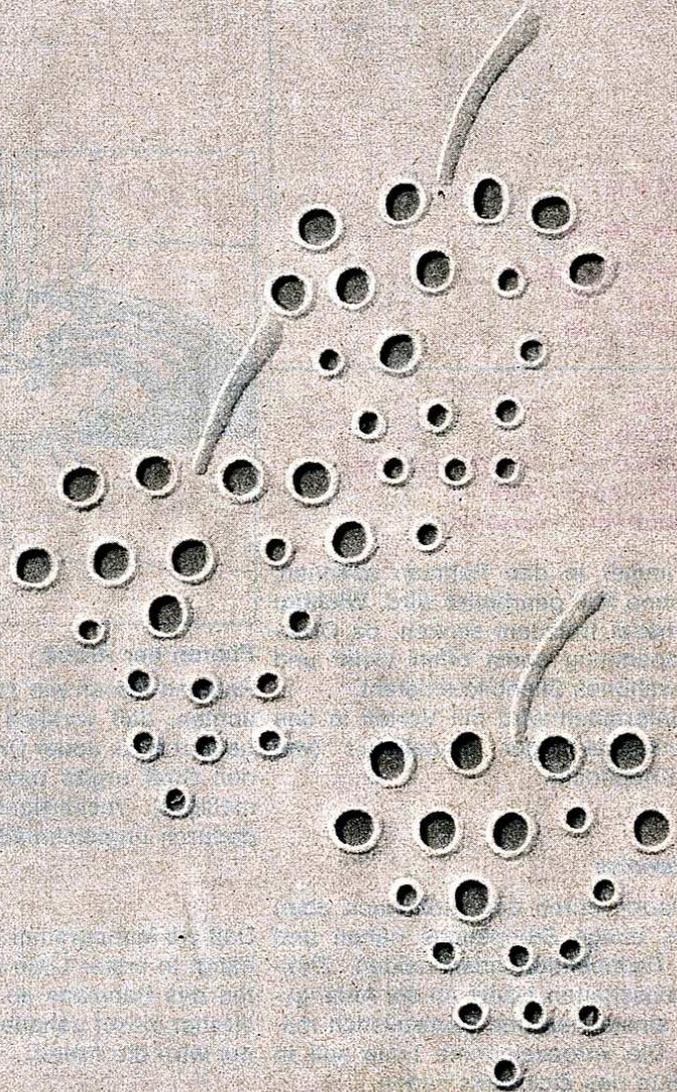


Nadel hochstellen. Fixierschraube lockern und Schieber je nach Größe des gewünschten Kreises nach links verschieben. Fixierschraube wieder festziehen.



Gesticktes Loch auf den Dorn stecken, Automatikmuster einstellen und Kreisstickerei ausführen. Da der Transporteur versenkt ist, muß der Stickrahmen ebenfalls von Hand gedreht werden. Verständlicherweise läßt sich der Kreis nicht in einem Zuge durchnähen, wie bei der Lochstickerei.

Am besten den Arbeitsgang nach einigen Motiven unterbrechen und am Stickrahmen nachgreifen. Soll die Stickerei sauber und gleichmäßig ausfallen, muß langsam genäht und **völlig regelmäßig** gedreht werden. Es empfiehlt sich, den Langsamgang der Maschine zu benutzen.



54

Ohne Fuß

Nadel: 80–70

Faden: Stopffaden

Schweiz 100

Ausland 50

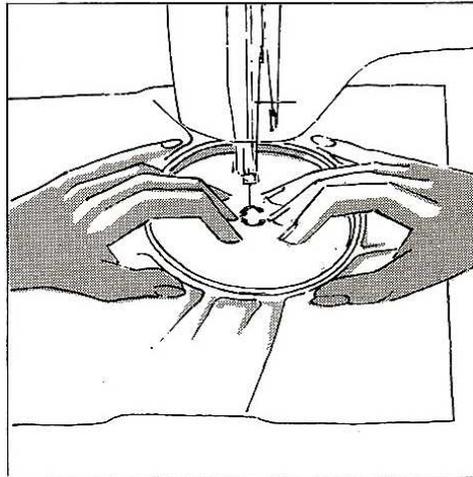
Zickzack: 4–2

Stichlänge: 0

Automatik: 0 WWWW und MW

Nadelposition: Mitte

Transporteur: versenkt



Stoff immer in den Rahmen spannen, weil ohne Fuß gearbeitet wird. **Wichtig:** Lüfterhebel trotzdem senken, da Oberfadenspannung sonst offen bleibt und ein unschönes Stichbild entsteht.

Der Unterfaden wird mit Vorteil in den Spulenkapsel-Finger eingefädelt (wie beim Knopfloch).

Arbeitsweise

Unterfaden durch den Stoff nach oben ziehen, einige Steppstiche nähen und beide Fadenenden abschneiden. Zickzack einschalten, Nadel an der Anfangsstelle einstechen und Kontrollstich machen. Die vorgezeichnete Linie soll in der Mitte des Zickzacks liegen.

Rahmen so bewegen, als wollte man damit schreiben. **Rahmen jedoch auf keinen Fall abdrehen.**

Führen der Arbeit

Rahmen fassen wie zum Stopfen. Darauf achten, daß wirklich nur der Rahmen geführt wird. Jeder Druck der Finger auf den Stoff ergibt unweigerlich unregelmäßiges, ruckartiges Schieben und dadurch ungleichmäßige Monogramme.

Daß ein Monogramm «spiegelglatt» wird, hängt in erster Linie vom richtigen Halten des Rahmens ab. Je korrekter und straffer dieser gehalten wird, desto schöner wird die Arbeit.

Wichtig: Maschine ziemlich schnell laufen lassen, Rahmen jedoch langsam und ruhig führen.



1. Grundsätzliches. In den allermeisten Fällen sind Störungen auf unsachgemäße Bedienung der Maschine zurückzuführen. Treten Störungen auf, so ist zu überprüfen, ob:

- a) die Nadel richtig eingesetzt ist. (Die **flache** Seite der Nadel muß hinten sein);
- b) die richtige Nadelstärke verwendet wird (siehe Nadel- und Garntabelle);
- c) die Maschine richtig gereinigt ist. Freiarmdeckplatte abnehmen und Nährückstände beseitigen;
- d) die Greiferbahn gereinigt und geölt ist;
- e) zwischen den Fadenspannscheiben und unter der Spulenkapsel keine Fadenreste eingeklemmt sind;
- f) Kontrollieren, ob Handrad richtig angezogen ist.

2. Fadenreißen beim Oberfaden. Kann folgende Ursachen haben:

- a) Oberfadenspannung zu fest;
- b) Verwendung von minderwertigen Nadeln (Nadeln kauft man am besten im Fachgeschäft beim Bernina-Händler);
- c) falsch eingesetzte Nadel. Flache Seite muß **hinten** sein;
- d) die Nadel ist stumpf oder krumm;
- e) Schlechter Faden oder Faden mit Knoten. Nähfaden ist infolge langer Lagerung ausgetrocknet;
- f) das Stichplattenloch ist von der Nadel verstopft und muß nachpoliert werden (Freiarm-Deckel dem Fachmann bringen);
- g) die Greiferspitze ist beschädigt (Fachmann rufen).

3. Fadenreißen beim Unterfaden. Kann folgende Ursachen haben:

- a) die Unterfadenspannung ist zu stark;
- b) Unterfadenspule ist zerdrückt und klemmt in der Kapsel; Spule ersetzen!;
- c) das Stichplattenloch ist von der Na-

del verstopft und muß nachpoliert werden (Stichplatte auswechseln, Fachmann!).

4. Fehlstiche. Können folgende Ursachen haben:

- a) Verwendung falscher Nadeln. Nur Nadeln des Systems 705 B verwenden;
- b) Nadel ist krumm oder nicht richtig eingesetzt (Nadel beim Einsetzen ganz nach oben stoßen!)
- c) minderwertige, schlecht polierte Nadeln.

5. Nadelbrechen. Kann folgende Ursachen haben:

- a) die Nadelbefestigungsschraube ist nicht genügend angezogen;
- b) die Näharbeit wurde unter dem Nähfuß nach vorne herausgezogen, Nadel wird so abgebogen und krumm (Näharbeit immer nach hinten wegziehen);
- c) Beim Nähen über **dicke Stelle** wurde Näharbeit geschoben während Nadel sich im Stoff befand. So wird sie ebenfalls abgebogen, trifft auf die Stichplatte und bricht.
- d) Verwendung von billigem Faden, der ungleichmäßig gezwirnt ist oder Knoten aufweist.

6. Nahtfeder. Eine schlechte, ungleichmäßige Naht entsteht:

- a) wenn sich Fadenreste zwischen den Fadenspannscheiben befinden;
- b) wenn sich Fadenreste unter der Spulenkapsel-Spannfeder befinden.

7. Langsamer Gang der Maschine

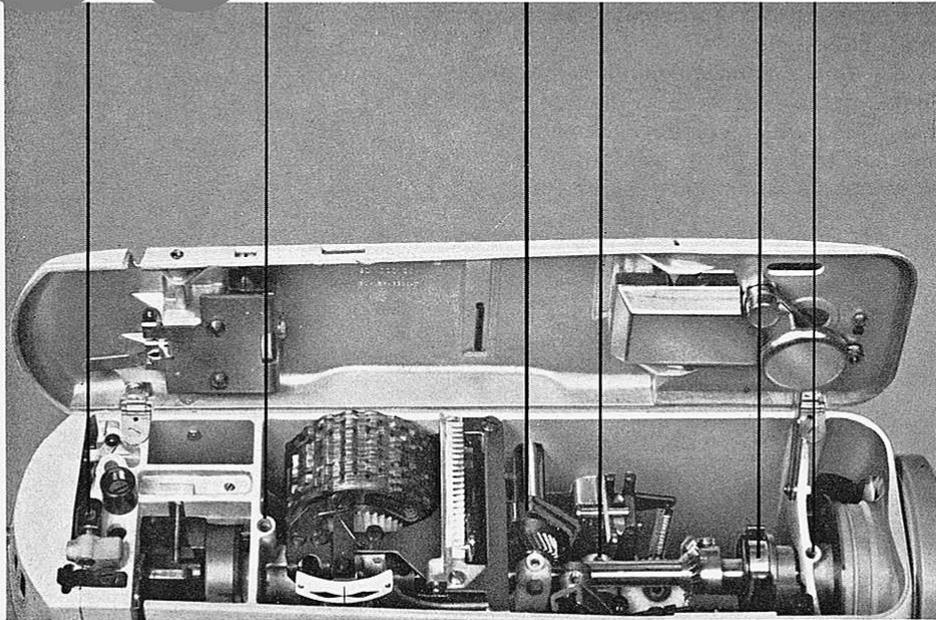
- a) Motor funktioniert nicht einwandfrei (Fachmann rufen);
- b) Fußanlasser funktioniert nicht einwandfrei (Fachmann rufen);

c) Spannung der Antriebsriemen ist zu straff oder lose;

d) Bei Verwendung von minderwertigem Öl kann die Maschine verharzen. Die Maschine muß von einem Fachmann demontiert und gereinigt werden;

e) Maschine kommt aus kaltem Raum.

Wenn Sie Ihre Maschine dem Fachmann bringen, bitte immer mit Zubehör und Fußanlasser.



Das Ölen der Maschine. Die Maschine soll öfters, aber nicht zu stark geölt werden (1–2 Tropfen). Zuviel Öl fließt unverbraucht ab und verschmutzt Maschine und Näharbeit.

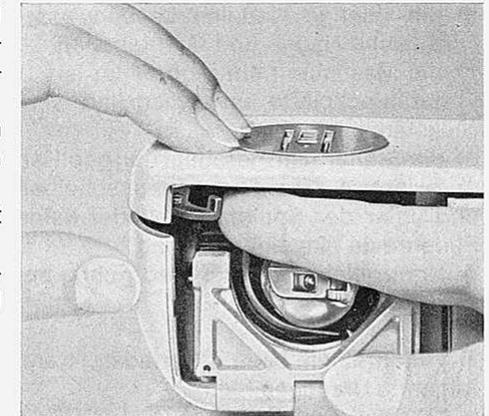
Ölen Sie Ihre Maschine stets **vor Beginn der Näharbeit** und nicht nachher. Verwenden Sie wasserhelles, harz- und säurefreies Nähmaschinenöl, das bei allen offiziellen Bernina-Vertretungen erhältlich ist.

Sachgemäßes Ölen sichert den ruhigen Lauf der Maschine und erhöht deren Lebensdauer.

Alle Ölstellen sind an der Maschine rot gekennzeichnet.

Nichtbezeichnete Lager sind mit selbstschmierenden Büchsen versehen und müssen nicht geölt werden.

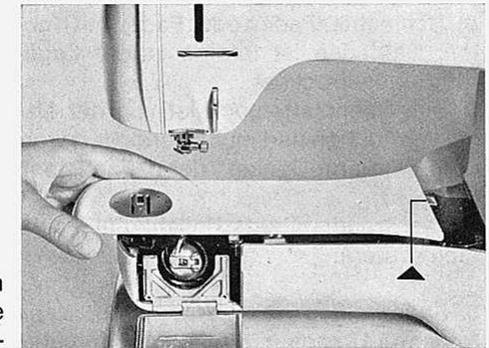
Das Reinigen der Maschine. Während des Nähens bilden sich Fadenrückstände unter der Stichplatte und um den Greifer. Die Deckplatte des freien Arms soll daher von Zeit zu Zeit abgenommen werden, damit dieser Nähflaum entfernt werden kann.



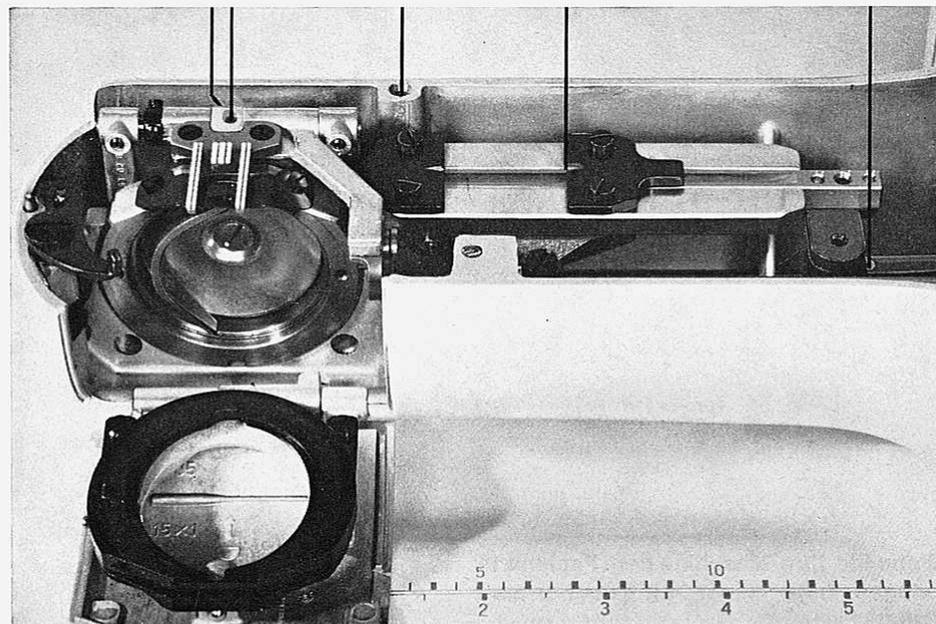
Die Ölstellen oben in der Maschine.

Die Ölstellen im Freiarm.

Deckplatte vom freien Arm abnehmen. Nähfuß und Nadel entfernen, Klappdeckel öffnen. Jetzt mit der linken Hand Deckplatte halten und gleichzeitig mit dem Zeigefinger der rechten Hand auf den Auslösehebel drücken.



Nach Wegnahme des Deckels liegt der Transporteur frei und kann nun gut gereinigt werden, ebenso die Unterseite der Stichplatte am Armdeckel.



Wird die Nähmaschine in einem kalten Raum aufbewahrt, so sollte man sie ca. 1 Stunde vor Gebrauch in einen warmen Raum stellen, damit die Maschine die Zimmertemperatur annehmen kann. Das in den Lagern befindliche Öl wird so wieder flüssig.

Für richtige Pflege lesen Sie bitte
die Rubrik " BERNINA Tipps & Tricks "

Umschlag Rückseite

Adresse meines Bernina-Vertreters: